



Statistisches Monatsheft Thüringen

Februar 2012

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84 111
Telefax 0361 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Henry Czauderna - Fotolia.com

Heft-Nr.: 34 / 12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · Februar 2012

Inhalt

Neues aus der Statistik

Januar bis September 2011: 11,4 Tsd. Einwohner weniger in Thüringen _____	3
Weniger Single-Haushalte in Thüringen _____	3
Ehepaare mit Kindern häufigste Familienform _____	4
0,5 Prozent mehr Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2011 _____	4
3. November 2011: Weitere Bestandsaufstockung bei Schweinen _____	5
3. November 2011: Leichter Anstieg der Rinderbestände _____	5
3. November 2011: Schafbestände gehen weiter zurück _____	5
Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaussaat 2011 _____	6
Grüne Woche in Berlin – Landwirtschaft in Thüringen _____	6
Das Grüne Herz Deutschlands mit einer leistungsfähigen Ernährungswirtschaft _____	7
Industrieinvestitionen bei großen Unternehmen 2010 wieder angestiegen _____	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Oktober 2011 im Vergleich _____	8
Weniger Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2011 _____	8
Durchschnittserlös für Gas auf 4,3 Cent je Kilowattstunde gesunken _____	9
Thüringer Handwerk im dritten Quartal 2011 _____	9
November 2011: Weniger Unfälle und Verunglückte als im November 2010 _____	10
Verbraucherpreise in Thüringen 2011 auf hohem Niveau _____	10
Anstieg der Bauleistungspreise im November 2011 bei 2,2 Prozent _____	11
Thüringen aktuell _____	12

Aufsätze

Harald Hagn: Atypische Beschäftigung in Thüringen _____	26
Robert Kaufmann: Effektivverdienste im EU-Vergleich _____	32
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	50
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	52
Zahlenspiegel Thüringen _____	54

Neues

Januar bis September 2011: 11,4 Tsd. Einwohner weniger in Thüringen

Am 30. September 2011 hatte Thüringen 2 223 610 Einwohner, 1 098 370 Personen männlichen und 1 125 240 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl von Januar bis September 2011 um 11,4 Tsd. Personen bzw. 0,5 Prozent. Es ist aber ein um 1 033 Personen geringerer Bevölkerungsverlust als in den ersten neun Monaten 2010. In den ersten drei Quartalen 2010 reduzierte sich Thüringens Einwohnerzahl um 12,4 Tsd. Einwohner (-0,6 Prozent).

Der Einwohnerverlust von Januar bis September 2011 resultierte aus einem Wanderungsverlust von 4,7 Tsd. Personen sowie einem Sterbefallüberschuss von 6,8 Tsd. Personen. In den ersten neun Monaten 2010 gab es einen Wanderungsverlust von 5,7 Tsd. und einen Sterbefallüberschuss von 6,8 Tsd. Personen. Auf Grund des rückläufigen Wanderungsverlustes fiel der Bevölkerungsrückgang in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 moderater aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In den ersten drei Quartalen 2011 standen den 27 497 Zuzügen nach Thüringen 32 149 Fortzüge über die Landesgrenzen gegenüber. Von Januar bis September 2010 waren es 25 193 Zuzüge und 30 922 Fortzüge. Damit ist der Rückgang des Wanderungsverlustes auf den überproportionalen Zuwachs der Zuzüge zurückzuführen. Unterstützt wurde dieses Ergebnis von der positiven Wanderungsbilanz Thüringens gegenüber dem Ausland, da im betrachteten Zeitraum 1 406 Personen weniger ins Ausland fort- als nach Thüringen zuzogen. Im Vorjahreszeitraum fiel der Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland nur halb so groß aus (695 Personen.)

In den ersten neun Monaten 2011 kamen 228 Thüringer Babys weniger zur Welt als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Sterbefälle ging um 185 zurück. Somit konnten bis zum 30. September vergangenen Jahres 12 675 Lebendgeborene sowie 19 473 Sterbefälle gezählt werden. Der Gestorbenenüberschuss fiel um 43 Personen höher aus als im gleichen Zeitraum 2010.

Weniger Single-Haushalte in Thüringen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, lebten im Jahr 2010 durchschnittlich 2,22 Mill. Thüringerinnen und Thüringer in 1,12 Mill. Privathaushalten. Das waren im Durchschnitt 1,98 Personen je Haushalt.

Von den insgesamt 1,12 Mill. Privathaushalten war mehr als jeder dritte Haushalt ein Einpersonenhaushalt (37,9 Prozent bzw. 425 Tsd.). In 695 Tsd. bzw. 62,1 Prozent aller Haushalte lebten zwei und mehr Personen.

Im Zeitraum von 2006 bis 2010 hat sich die Anzahl der Einpersonenhaushalte leicht um 1,6 Prozent (7 Tsd. Haushalte) verringert.

Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte sank in den vergangenen vier Jahren ebenfalls um 2 Prozent (14 Tsd. Haushalte).

Untergliedert man den Bereich der Mehrpersonenhaushalte, so ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen. Während sich die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen um 12 Prozent verringerte (2006: 309 Tsd. Haushalte; 2010: 272 Tsd. Haushalte), erhöhte sich die Anzahl der Zweipersonenhaushalte um rund 6 Prozent. (2006: 400 Tsd. Haushalte; 2010: 423 Tsd. Haushalte)

Eine nähere Betrachtung der Einpersonenhaushalte im Jahr 2010 zeigt, dass 36 Prozent der Single im vergangenen Jahr älter als 65 Jahre und nur 18 Prozent jünger als 30 Jahre waren.

Frauen bildeten 53 Prozent aller Single-Haushalte. Mehr als jede zweite allein lebende Frau (54 Prozent) war älter als 65 Jahre. Nur 14 Prozent waren jünger als 30 Jahre. Die Hälfte der weiblichen Single war verwitwet und 19 Prozent geschieden.

Von den männlichen Singles waren nur 18 Prozent älter als 65 Jahre, aber 22 Prozent jünger als 30 Jahre. Fast zwei Drittel (60 Prozent) sind Junggesellen, ein Drittel (34 Prozent) verwitwet oder geschieden.

Ehepaare mit Kindern häufigste Familienform

Im Jahr 2010 lebten 192 Tsd. Familien¹⁾ mit Kindern unter 18 Jahren in Thüringen. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, lebten in 56 Prozent bzw. 107 Tsd. Familien Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren zusammen. Damit ist dies die häufigste Familienform. Der Anteil der Familien mit Kindern unter 18 Jahren in nichtehelichen oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften betrug 21 Prozent (40 000 Familien). In nahezu jeder vierten Familie (23 Prozent) lebten Mütter oder Väter ohne Lebenspartner mit ihren minderjährigen Kindern zusammen.

Am häufigsten waren Familien mit nur einem Kind unter 18 Jahren anzutreffen. Im Jahr 2010 lebte in zwei von drei Familien (123 000 bzw. 64 Prozent) nur ein minderjähriges Kind. Weitere 57 000 Familien bzw. 30 Prozent hatten zwei minderjährige Kinder und 12 000 bzw. 6 Prozent der Familien lebten mit drei oder mehr minderjährigen Kindern zusammen.

0,5 Prozent mehr Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2011

Im Jahr 2011 hatten nach ersten vorläufigen Berechnungen durchschnittlich 0,5 Prozent mehr Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Thüringen als im Jahr 2010.

In Deutschland betrug der Beschäftigungszuwachs im Jahr 2011 durchschnittlich 1,3 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 1,5 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 0,2 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im Jahr 2011 Bayern mit 1,9 Prozent und Baden-Württemberg sowie Niedersachsen mit jeweils 1,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (-0,8 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in den ersten 10 Monaten des Jahres 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen um circa 14 700 Personen bzw. 2,0 Prozent.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war im Jahr 2011 von einem Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten in den ersten 10 Monaten des Jahres 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen um circa 3 100 Personen (-3,4 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 5 200 Personen (-45,4 Prozent).

Bitte beachten:

Aufgrund umfassender Revisionsarbeiten, in deren Verlauf für alle Bundesländer alle bisherigen Regionalergebnisse für die Erwerbstätigen am Arbeitsort grundlegend überarbeitet und auf die neue, ab dem Jahr 2008 gültige Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) umgesetzt werden, kann derzeit noch nicht die Gesamtzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen ausgewiesen werden.

Um den Datennutzern dennoch frühzeitig erste Informationen zur regionalen Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen im Jahr 2011 zur Verfügung zu stellen, werden zumindest die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

1) Zu den Familien gehören Ehepaare mit Kindern, nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern und Alleinerziehende. Ehepaare ohne Kinder, nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder und Alleinstehende zählen zu den sonstigen Lebensformen

3. November 2011: Weitere Bestandsaufstockung bei Schweinen

Zum 3. November 2011 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 850 600 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. Mai 2011, zu der ein Bestand von 832 700 Tieren ermittelt wurde, sind das 2 Prozent bzw. 17 900 Schweine mehr.

Die Bestandsaufstockung erfolgte bei Ferkeln und Mastschweinen. Der Ferkelbestand stieg innerhalb eines halben Jahres um 28 700 bzw. 9 Prozent auf 333 400 Tiere. Die Bestände an Zuchtschweinen blieben mit 102 700 Tieren gegenüber der letzten Erhebung mit 102 400 Tieren fast konstant.

An Jungschweinen wurden mit 198 500 Tieren 9 Prozent bzw. 18 800 Tiere weniger als am 3. Mai 2011 gehalten.

Mit 216 000 Mastschweinen waren 4 Prozent bzw. 7 700 Tiere mehr als vor einem halben Jahr eingestallt.

Zur Vorjahreserhebung am 3. November 2010 wurden in Thüringen 802 600 Schweine gehalten. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres eine Bestandsaufstockung um 48 000 Tiere.

Nach Schweinekategorien wurden zum 3. November dieses Jahres 62 200 Ferkel, 3 300 Mastschweine und 5 400 Zuchtschweine mehr sowie 23 000 Jungschweine weniger als vor einem Jahr festgestellt.

3. November 2011: Leichter Anstieg der Rinderbestände

Nach einer Auswertung der HIT-Datenbank (Herkunfts- und Informationssystem) zum 3. November 2011 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 340 981 Tieren festgestellt. Das waren 2 293 Rinder bzw. 0,7 Prozent mehr als zur letzten Erhebung vom 3. Mai 2011. Diese Entwicklung ist überwiegend auf einen Bestandsaufbau bei Kälbern zurückzuführen. Innerhalb eines halben Jahres stieg der Kälberbestand um 12,5 Prozent bzw. 8 019 Tiere auf 72 405 Tiere.

In fast allen anderen Rinderkategorien ist ein Rückgang zu verzeichnen. An Jungrindern mehr als 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr alt wurden mit 27 988 Tieren 15,6 Prozent bzw. 5 160 weniger Jungrinder als am 3. Mai 2011 gehalten. Mit 108 839 Milchkühen standen 0,7 Prozent bzw. 770 Tiere weniger in den Ställen als vor einem halben Jahr. Der Bestand an sonstigen Kühen (Mutter- bzw. Schlachtkühe) wurde um 217 Tiere auf 38 857 Kühe abgebaut. Der Bestand an anderen Rindern von mehr als einem bis unter 2 Jahre alt war ebenfalls rückläufig und ging um 139 Tiere auf 72 586 Rinder zurück.

Mit 20 296 Rindern von 2 Jahren und älter wurden 560 Tiere mehr als vor einem halben Jahr gehalten.

Die Rinderhaltung Thüringens konzentrierte sich im Saale-Orla-Kreis (38 644 Tiere), Wartburgkreis (36 126 Tiere) und im Landkreis Greiz (31 562 Tiere). In diesen 3 Kreisen stand fast ein Drittel bzw. 31,2 Prozent der Rinder Thüringens.

Gegenüber der Vorjahreserhebung vom 3. November 2010 wurden in Thüringen 5 671 Rinder weniger gehalten. In fast allen Rinderkategorien war ein Bestandsabbau zu verzeichnen.

3. November 2011: Schafbestände gehen weiter zurück

Zum 3. November 2011 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 20 Schafen verfügen, 146 400 Schafe gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 1. März 2010, zu der ein Bestand von 192 000 Tieren ermittelt wurde, sind das 24 Prozent bzw. 45 600 Schafe weniger.

Der Bestand an Lämmern und Jungschafen unter 1 Jahr alt lag mit 28 000 Tieren zum 3. November 2011 um 28 800 Tiere unter dem Bestand vom 1. März 2010. Ein nicht quantifizierbarer Anteil des Rückganges ist jedoch auf die unterschiedlichen Stichtage zurückzuführen.

Die Bestände an weiblichen Zuchtschafen wurden um 12 Prozent bzw. 15 300 Tiere auf 115 900 Schafe abgebaut. Dieser Rückgang bei den Zuchttieren deutet auf einen weiter zurückgehenden Schafbestand hin.

Die Bestände an anderen Schafen wie z.B. Schafböcke und Hammel sind ebenfalls rückläufig. Zum 3. November 2011 wurden 2 400 Tiere ermittelt, das waren 1 500 Schafe weniger als im vergangenen Jahr.

42 Prozent der Schafe wurden in Herden mit 500 bis unter 1 000 Tieren gehalten. Ein Drittel der Thüringer Schafe stand in Herden von 1 000 und mehr Tieren.

Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstaussaat 2011

Von den Thüringer Landwirten wurden nach ersten Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung zur Herbstaussaat 2011 für die Ernte 2012 rund 451 600 Hektar mit Winterfeldfrüchten bestellt. Sollten die Winterisaaten nicht aufgrund ungünstiger Witterungseinflüsse teilweise umgebrochen werden oder Schädlingen zum Opfer fallen, läge das Anbauvolumen rund 11 900 Hektar über dem von diesem Jahr. Der größte Zugewinn ist dabei bei Winterraps zu verzeichnen.

Die anbaustärkste Getreideart – der Winterweizen – liegt nach ersten Prognosen mit 224 600 Hektar um fast 3 Prozent (–6 200 Hektar) unter dem hohen Anbauniveau von 2011 mit 230 771 Hektar, aber um 1 Prozent bzw. 2 700 Hektar über dem durchschnittlichen Anbau der Jahre 2006 bis 2011.

Die Aussaat von Wintergerste erfolgte auf 72 500 Hektar (+5 600 Hektar bzw. +8 Prozent).

Winterroggen und Wintermenggetreide wurden auf 12 400 Hektar gedrillt (+1 300 Hektar bzw. +11 Prozent). Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, wird nach ersten Berechnungen auf 15 400 Hektar stehen. Das sind rund 800 Hektar bzw. 6 Prozent mehr als 2011.

Auf 125 000 Hektar wurde Winterraps angebaut. Nach dem Rückgang der Anbaufläche im Jahr 2011 aufgrund der schlechten Aussaatbedingungen und den erhöhten Auswinterungen, steht nun nach 2007 (125 097 Hektar) die zweitgrößte Anbaufläche seit 1990 im Feld. Gegenüber dem Anbau von 2011 ist das ein Zuwachs von 12 100 Hektar (+11 Prozent) und gegenüber dem durchschnittlichen Anbau der Jahre 2006 bis 2011 von 6 500 Hektar (+5 Prozent).

Bitte beachten:

Die Ergebnisse aus den Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung sind als erste vorläufige Anbautendenzen zu sehen. Weitere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2012 getroffen werden.

Grüne Woche in Berlin – Landwirtschaft in Thüringen

Vom 20. bis 29. Januar 2012 fand in Berlin die Internationale Grüne Woche statt. Auf dieser weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau präsentieren Hersteller und Vermarkter, auch aus Thüringen, die Vielfalt landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die Thüringer Landwirte produzierten im vergangenen Jahr eine breite Palette an Nahrungsmitteln, die u.a. in der Thüringer Ernährungswirtschaft weiter verarbeitet wurden.

Auf einer Fläche von 378 500 Hektar wurden 2,33 Mill. Tonnen Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) erzeugt. Das waren 2 Prozent bzw. 37 Tsd. Tonnen weniger als im Jahr 2010.

Von 2 100 Hektar Ackerfläche wurden 88 Tsd. Tonnen Kartoffeln eingefahren. Bei annähernd gleicher Anbaufläche gegenüber 2010 fiel die Gesamterntemenge um 10,5 Tsd. Tonnen bzw. 14 Prozent höher aus.

Auf 1 150 Hektar Fläche wurden 37 Tsd. Tonnen Freilandgemüse produziert. Gegenüber 2010 waren das 15 Prozent bzw. knapp 5 Tsd. Tonnen mehr.

Fast 90 Prozent der Erntemenge entfielen auf die Gemüsearten Weißkohl, Speisezwiebeln, Einlegegurken, Blumenkohl und Spargel.

In den Gewächshäusern wuchs auf einer Fläche von 46 Hektar eine Ernte von 18 Tsd. Tonnen Gemüse, überwiegend Tomaten und Gurken, heran. Das Ergebnis des Jahres 2010 wurde um knapp 4 Tsd. Tonnen bzw. 29 Prozent überboten.

Mit 30 Tsd. Tonnen Äpfeln wurden 15 Prozent bzw. 4 Tsd. Tonnen mehr als im Jahr 2010 geerntet. 60 Prozent der Äpfel gelangten frisch an den Verbraucher, 40 Prozent wurden industriell z.B. zu Saft verarbeitet.

Die Ernte von fast 2 Tsd. Tonnen Süßkirschen überbot das Ergebnis von 2010 um mehr als 50 Prozent. Ähnlich gut fiel die Sauerkirschenernte aus. Es wurden 3 Tsd. Tonnen gepflückt, rund 900 Tonnen bzw. 40 Prozent mehr als im Jahr 2010. Zwei Drittel der Kirschernte des vergangenen Jahres wurden industriell verarbeitet.

Von Januar bis November 2011 wurden 1,6 Mill. als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet und 170 Tsd. Tonnen Fleisch erzeugt. Diese Schlachtmenge lag geringfügig unter der des vergleichbaren Zeitraums von 2010 (-0,2 Prozent). Der Anteil von Schweinefleisch betrug 84 Prozent.

Mit 409 Mill. Eiern wurden von Januar bis November vergangenen Jahres 20 Prozent bzw. 71 Mill. Eier mehr erzeugt als im vergleichbaren Zeitraum 2010.

Das Grüne Herz Deutschlands mit einer leistungsfähigen Ernährungswirtschaft

Von Januar bis November 2011 erzielte die Thüringer Branche der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln von Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 2,9 Mrd. Euro. Das waren 182 Mill. Euro bzw. 6,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2010.

Mit diesem Ergebnis war die Branche im November 2011 der drittstärkste Wirtschaftszweig in Thüringen, nach der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (3,9 Mrd. Euro) und der Herstellung von Metall-erzeugnissen (3,1 Mrd. Euro). Der Anteil am gesamten Thüringer Industrieumsatz lag im November 2011 bei 11,2 Prozent.

Während der Inlandsumsatz von Januar bis November 2011 zum vergleichbaren Zeitraum 2010 um 5,0 Prozent anstieg, erhöhte sich die Nachfrage nach Thüringer Nahrungs- und Futtermitteln im Ausland um 15,7 Prozent.

In der Branche der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln war ein Wachstum der Beschäftigtenzahlen von Januar bis November 2011 um 3,1 Prozent zu verzeichnen. Damit war etwa jeder elfte Beschäftigte in Thüringen in dieser Branche tätig. Bei einem ganz geringen Rückgang des Anteils an allen Beschäftigten in der Thüringer Industrie gab es im Vergleich mit den ersten elf Monaten 2010 einen Anstieg der Umsatzproduktivität von 199 Tsd. Euro auf 206 Tsd. Euro.

Von der Qualität der Produkte können sich die Besucher der Internationalen Grünen Woche in diesen Tagen wieder überzeugen.

Eine kleine Auswahl der erzeugten Produkte im Jahr 2010:

- Teig- und Backwaren wurden im Wert von 648 Mill. Euro hergestellt.
- Obst- und Gemüseerzeugnisse wurden im Wert von rund 88 Mill. Euro hergestellt.
- Auf den Fleischtheken, in Konserven oder in Tiefkühltruhen landeten 7 836 Tonnen Schweineschinken, -schultern und Teile davon, einschließlich Knochen, 11 760 Tonnen Rohwürste, 9 037 Tonnen Kochwürste sowie 49 214 Tonnen Brühwürste.
- Auch die Getränkeindustrie florierte. Im Jahr 2010 wurden in Thüringen 2,9 Mill. Hektoliter Bier aus Malz sowie 3,9 Mill. Hektoliter Getränke hergestellt.

Industrieinvestitionen bei großen Unternehmen 2010 wieder angestiegen

Thüringen profitiert vom wirtschaftlichen Aufschwung. Im Jahr 2010 hatten die Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten 1,3 Mrd. Euro in Sachanlagen investiert. Nachdem im Jahr 2009 das Investitionsvolumen der Industrie mit 1,2 Mrd. Euro um 28,2 Prozent eingebrochen war, stiegen die Investitionen im Jahr 2010 im Zuge der Konjunktur gegenüber dem Jahr zuvor um 66,9 Mill. Euro bzw. 5,6 Prozent an.

Betrachtet man die vom Investitionsvolumen her wichtigsten Wirtschaftszweige, dann war im Jahr 2010 eine sehr unterschiedliche Entwicklung zu verzeichnen. Eine Zunahme gegenüber dem Jahr zuvor war u.a. bei der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+ 124,8 Prozent auf 256,1 Mill. Euro), bei der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+ 29,3 Prozent auf 98,8 Mill. Euro) und bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 25,8 Prozent auf 158,2 Mill. Euro) zu verzeichnen.

Weniger investiert wurde u.a. bei der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (- 25,4 Prozent auf 87,0 Mill. Euro), im Maschinenbau (- 25,2 Prozent auf 77,6 Mill. Euro) und bei der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (- 14,4 Prozent auf 106,0 Mill. Euro).

Während es in den Unternehmen in der Größenklasse ab 500 tätige Personen einen Investitionsschub gab, waren in den Unternehmen bis zu 499 tätigen Personen Investitionsrückgänge zu verzeichnen.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Oktober 2011 im Vergleich

Von Januar bis Oktober 2011 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 11,5 Prozent auf 1,6 Mrd. Euro an. Im Vergleich dazu erzielten das Bauhauptgewerbe in den neuen Bundesländern 11,0 Prozent und in Deutschland 11,2 Prozent mehr Umsatz.

Während der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, von Januar bis Oktober 2011 in Thüringen um 5,1 Prozent sank, wurde für Deutschland ein Anstieg um 2,9 Prozent ermittelt.

Auch die Zahl der Beschäftigten ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen um 1,6 Prozent zurück. Demgegenüber gab es im gesamtdeutschen Durchschnitt einen Anstieg um 3,0 Prozent. In der Summe der Neuen Bundesländer stieg die Zahl der Beschäftigten um 2,5 Prozent.

Trotz des Beschäftigtenrückgangs wurden im Thüringer Bauhauptgewerbe in den ersten zehn Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2,7 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 8,2 Prozent und in Deutschland um 8,4 Prozent.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen von Januar bis Oktober 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 13,3 Prozent. Damit lag Thüringen über dem Bundesdurchschnitt von 8,0 Prozent und auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer, welche einen Zuwachs von 9,5 Prozent erzielten. Die Produktivität in Thüringen stieg nunmehr seit neun Monaten stärker als die Produktivität im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Weniger Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2011

Die alljährliche Ergänzungserhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe, in der im Juni alle Betriebe befragt werden, ergab, dass Ende Juni 2011 in 3 100 Betrieben knapp 28 500 Personen beschäftigt waren. Das waren rund 70 Betriebe und rund 200 Beschäftigte weniger als zur Jahresmitte 2010, hauptsächlich verursacht durch die sinkende Zahl kleinerer Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, die seit sechs Jahren stetig sinkt.

Das Gründungsgeschehen im Thüringer Bauhauptgewerbe hat jedoch in den Monaten Juli 2010 bis Juni 2011 in seiner Dynamik wieder zugenommen. Von den befragten 3 100 Betrieben waren 270 Betriebe in diesem Zeitraum gegründet worden, im Vorjahreszeitraum waren es 150 Neuzugänge. Dem standen innerhalb eines Jahres 340 Betriebsschließungen bzw. Schwerpunktverlagerungen der Geschäftstätigkeit in einen anderen Wirtschaftsbereich gegenüber. Zwischen Juli 2009 und Juni 2010 waren es 310 Betriebsschließungen bzw. Schwerpunktverlagerungen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße im Bauhauptgewerbe lag im Juni dieses Jahres bei 9,2 Personen, im Vorjahresmonat waren es durchschnittlich 9,1 Personen je Betrieb.

Ende Juni 2011 arbeiteten rund 45 Prozent aller Beschäftigten in den 2 805 kleineren Betrieben (90,5 Prozent) mit weniger als 20 tätigen Personen.

In den 266 »Mittelbetrieben«, mit 20 bis 99 tätigen Personen, arbeiteten 36 Prozent der Beschäftigten. Von den 29 größeren Firmen mit 100 und mehr tätigen Personen wurden 19 Prozent aller Beschäftigten gemeldet.

Ende Juni 2011 waren in den Betrieben 15 899 Facharbeiter (einschließlich Meister und Poliere) beschäftigt und damit 150 tätige Personen mehr als vor Jahresfrist. Bei den niedriger qualifizierten Fachwerkern sank die Zahl um 336 tätige Personen auf 4 426 Personen. Die Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmer hatte mit den 4 927 tätigen Personen 123 Personen mehr als Ende Juni 2010. Die Zahl der tätigen Inhaber und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen ging um 110 auf 2 417 Personen weiter zurück. Mit 817 gewerblich Auszubildenden erhielten 29 Personen weniger als im Vorjahr eine Ausbildung.

Durchschnittserlös für Gas auf 4,3 Cent je Kilowattstunde gesunken

Der Gasabsatz der Energieversorgungsunternehmen an Endverbraucher in Thüringen betrug im Jahr 2010 rund 24,2 Mrd. Kilowattstunden (kWh). Der Gasverbrauch gegenüber dem Jahr zuvor stieg damit um 4,0 Prozent, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau aus der Zeit vor dem konjunkturellen Einbruch. Im Jahr 2009 war der Gasabsatz an die Endverbraucher infolge der Wirtschaftskrise um 8,4 Prozent zurückgegangen.

Die Erlöse der Gasversorgungsunternehmen aus der Gasabgabe an Endverbraucher in Thüringen gingen im Jahr 2010 zurück. Im Durchschnitt aller Verbrauchergruppen wurden 4,3 Cent je Kilowattstunde Erlöst. Dies waren 0,3 Cent je Kilowattstunde weniger als im Jahr 2009. Bundesweit betrachtet zahlten die Gaskunden nach vorläufigen Angaben durchschnittlich 3,7 Cent je Kilowattstunde.

Die Haushalte in Thüringen bezahlten im Jahr 2010 für ihr Gas im Schnitt 5,3 Cent je Kilowattstunde und damit etwa 0,7 Cent je Kilowattstunde weniger als im Jahr zuvor.

In den Durchschnittserlösen sind Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer enthalten. Der Gaspreis folgt dem Ölpreis mit einer zeitlichen Verzögerung, wobei die Preisausschläge beim Gas geringer ausfallen. Die Entwicklung der Erlöse wird zudem durch staatliche Abgaben wie Erdgassteuer oder die Konzessionsabgabe mit beeinflusst.

Thüringer Handwerk im dritten Quartal 2011

Im dritten Quartal 2011 erzielten die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen um 7,8 Prozent höhere Umsätze als im dritten Quartal 2010. Zugleich waren Ende September 1,6 Prozent weniger Personen beschäftigt als ein Jahr zuvor.

Deutschlandweit war eine Umsatzsteigerung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 5,7 Prozent zu verzeichnen; die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 0,2 Prozent.

Alle sieben Gewerbegruppen erzielten im dritten Quartal 2011 in Thüringen höhere Umsätze als im vergleichbaren Vorjahresquartal. Mit einem Zuwachs von 9,9 Prozent steigerten die Handwerke für den gewerblichen Bedarf ihre Umsätze am stärksten. Am geringsten stiegen die Umsätze im Gesundheitsgewerbe (+0,5 Prozent).

Mit Ausnahme des Kraftfahrzeuggewerbes, bei dem sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem September 2010 nicht verändert hatte, waren Ende September 2011 in allen anderen Gewerbegruppen weniger Personen beschäftigt als noch vor einem Jahr. So sank die Zahl der Beschäftigten in den Handwerken für den privaten Bedarf, zu denen vor allem die Friseure gehören, um 4 Prozent und im Lebensmittelgewerbe um 3 Prozent.

November 2011: Weniger Unfälle und Verunglückte als im November 2010

Im *November 2011* wurden durch die Thüringer Polizei 4 711 Unfälle aufgenommen. Das waren 902 Unfälle bzw. 16,1 Prozent weniger als im November 2010.

In allen Unfallkategorien gab es im November rückläufige Entwicklungen. Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, sank um 42 Unfälle bzw. um 7,2 Prozent auf 544 Unfälle mit Personenschaden.

Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank ebenso um 860 Unfälle bzw. 17,1 Prozent auf 4 167 Unfälle.

Bei den so genannten Bagatellunfällen wurde ebenfalls ein Rückgang um 16,0 Prozent auf 3 910 Unfälle registriert.

Verringert hat sich auch die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste um 112 auf 216 Unfälle.

Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel verringerte sich um 5 Unfälle auf 41 Unfälle.

Bei den 544 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im November 7 Personen getötet. Das waren 5 Personen weniger als im November 2010. Unter den Getöteten waren 1 Motorradfahrer, 4 Pkw-Fahrer, 1 Lkw-Fahrer sowie 1 Fußgänger.

Weitere 749 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten sank um 5 Personen.

Von *Januar bis November 2011* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 49 552 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 3 044 Unfälle bzw. 5,8 Prozent weniger als in den ersten elf Monaten des Jahres 2010.

Die Zahl der Verunglückten erhöhte sich jedoch um 184 auf 8 491 Personen.

Bei den meisten Unfällen (86,9 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis November 2011 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle sank um 6,9 Prozent auf 43 067 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ist dagegen deutlich um 2,5 Prozent auf 6 485 Unfälle gestiegen. Bei diesen Unfällen kamen 134 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 20 Menschen mehr als von Januar bis November 2010. Damit wurden im Straßenverkehr von Januar bis November 2011 bereits mehr Menschen getötet als im gesamten Jahr 2010 (120).

Unter den Getöteten waren 31 motorisierte Zweiradfahrer, 66 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 7 Lkw-Fahrer, 2 Fahrer eines sonstigen Kraftfahrzeuges, 12 Fahrradfahrer sowie 16 Fußgänger.

Besonders gefährdet waren die motorisierten Zweiradfahrer. Hier hat sich die Zahl der Verkehrstoten im Straßenverkehr in den ersten elf Monaten gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres um mehr als das Doppelte erhöht.

Die Zahl der Verletzten stieg in den ersten elf Monaten um 164 auf 8 357 Personen.

Verbraucherpreise in Thüringen 2011 auf hohem Niveau

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen im Jahresdurchschnitt 2011 im Jahresvergleich um 2,2 Prozent. Im Jahr 2010 betrug die durchschnittliche Jahresteuersatzrate 0,9 Prozent und 2009 nur 0,1 Prozent. Gegenüber dem Vormonat November erhöhten sich die Preise im Dezember 2011 um 0,7 Prozent und erreichten einen Indexstand von 111,3 (Basis 2005=100). Im Vergleich zum Dezember 2010 wurde eine Teuerung von 2,3 Prozent berechnet.

Binnen Jahresfrist schwächte sich der Preisauftrieb von 2,7 Prozent im November auf 2,3 Prozent im Dezember ab, die Preise liegen aber immer noch deutlich über dem Vorjahresniveau. Sie wurden vor allem verursacht durch die kräftigen Preisanstiege von Haushaltsenergie und Kraftstoffen (+7,3 Prozent).

Wesentlich höhere Preise als im Vorjahresmonat musste auch für Bekleidung und Schuhe (+4,8 Prozent) gezahlt werden.

Als Preistreiber entwickelten sich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,6 Prozent). Extreme Steigerungsraten wiesen dabei Mehl (+36,1 Prozent), Bohnenkaffee (+20,6 Prozent), Zucker (+18,9 Prozent) sowie Geflügel (+13,9 Prozent) aus. Günstiger als Weihnachten 2010 konnte Gemüse (-7,7 Prozent) und Obst (-2,2 Prozent) erworben werden.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise im Dezember 2011 um durchschnittlich 0,7 Prozent maßgeblich beeinflusst durch die saisonbedingten Preissteigerungen der Miete für Ferienwohnungen (+67,4 Prozent) und der Pauschalreisen (+19,8 Prozent).

Der Handel gewährte erste Preisnachlässe für Bekleidung und Schuhe (-1,2 Prozent). Selbst die Lage an den Tankstellen entspannte sich. Kraftstoff konnte um 1,4 Prozent günstiger getankt werden als im November. Ebenso wurden für Heizöl (-0,3 Prozent) und feste Brennstoffe (-0,3 Prozent) Preissenkungen binnen Monatsfrist beobachtet.

Im Jahresdurchschnitt 2011 lag die Teuerungsrate bei 2,2 Prozent. Das Jahr 2011 brachte in Thüringen in vielen Bereichen überdurchschnittliche Preissteigerungen. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich kontinuierlich und erreichten ein Jahresmittel von 3,4 Prozent. Für eine Reihe von Nahrungsmitteln mussten die Verbraucher wesentlich tiefer in die Haushaltskasse greifen, so z. B. für Bohnenkaffee (+16,9 Prozent), für Orangensaft (+15,8 Prozent), für Speisefette und -öle (+10,2 Prozent), für Obst (+6,4 Prozent) sowie für Brot- und Getreideerzeugnisse (+3,6 Prozent). Deutlich stärker wurden die Verbraucher auch mit den jahresdurchschnittlich höheren Preisen für Strom (+5,3 Prozent) und flüssige Brennstoffe (+23,8 Prozent) sowie für Zentralheizung, Fernwärme u.a. (+7,9 Prozent) belastet. Die Preise für Kraft- und Schmierstoffe erhöhten sich durchschnittlich um 11,0 Prozent. Personenbeförderung im Luftverkehr wurde im vergangenen Jahr um durchschnittlich 13,4 Prozent teurer.

Es wurden durchschnittlich kaum nennenswerte Preissenkungen im Verlaufe des vergangenen Jahres beobachtet. Im Durchschnitt immer preisgünstiger wurden Telefon- und Telefaxgeräte (-13,4 Prozent) und einige andere Geräte für Foto- und Filmausrüstung und Zubehör (-8,7 Prozent) sowie Informationsverarbeitungsgeräte (-9,2 Prozent).

Anstieg der Bauleistungspreise im November 2011 bei 2,2 Prozent

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im November 2011 gegenüber November 2010 um 2,2 Prozent auf einen Indexstand von 116,0 (Basis: 2005=100). Im Vergleich zum August 2011 lag der Preisanstieg bei 0,3 Prozent.

Der Preisanstieg für *Rohbauarbeiten* betrug im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt 2,1 Prozent. Es waren in allen Gewerken Preisanstiege zu verzeichnen. Allerdings stiegen die Preise in unterschiedlichem Maße an. Entwässerungskanal- und Gerüstbauarbeiten verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,5 Prozent, Abdichtungsarbeiten hatten mit 0,6 Prozent den geringsten Anstieg.

Für *Ausbauarbeiten* stiegen die Bauleistungspreise gegenüber November 2010 um 2,3 Prozent. Ebenso wie bei den Rohbauarbeiten verteuerten sich alle Gewerke. Am stärksten stiegen die Preise für gebäudetechnische Gewerke, wie z.B. Raumluftechnik (+7,7 Prozent) oder Nieder- und Mittelspannungsanlagen (+4,4 Prozent).

Der Preisanstieg für den *Bau von Nichtwohngebäuden* (Bürogebäude) war mit insgesamt 2,4 Prozent etwas höher als bei den Wohngebäuden, wobei die Preisentwicklung sowohl bei den Roh- als auch den Ausbauarbeiten analog verlief.

Die *Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden* (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 Prozent teurer.

Im *Straßenbau* stiegen die Preise im Schnitt um 5,2 Prozent.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-841 14; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich im Monat November 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat weiter deutlich verbessert. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität, beim Auftragseingang und bei den Beschäftigtenzahlen konnten z.T. hohe Zuwächse erreicht werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Im Vergleich zum Oktober 2011 konnten die genannten Kennziffern, außer die Beschäftigtenzahl, ebenfalls gesteigert werden (bei drei Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Monat November 2011 ähnlich. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat konnten sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität, beim Auftragseingang und bei der Beschäftigtenzahl Steigerungen erzielt werden. Im Vergleich zum Vormonat stiegen Umsatz und Produktivität an, die Auftragseingänge und die Beschäftigtenzahlen gingen jedoch leicht zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen war im November 2011 gegenüber dem Vormonat weiter zurückgegangen und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Hoher Umsatzanstieg gegenüber Vorjahresmonat

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2011 beim **Umsatz** mit 2 598 Mill. Euro einen um 10,1 Prozent bzw. 238 Mill. Euro höheren Wert als im November des Vorjahres (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat erreichten alle vier Hauptgruppen:

- Investitionsgüterproduzenten (+13,1 Prozent bzw. +103 Mill. Euro)
- Vorleistungsgüterproduzenten (+9,2 Prozent bzw. +99 Mill. Euro)
- Verbrauchsgüterproduzenten (+7,6 Prozent bzw. +31 Mill. Euro)
- Gebrauchsgüterproduzenten (+5,4 Prozent bzw. +5 Mill. Euro).

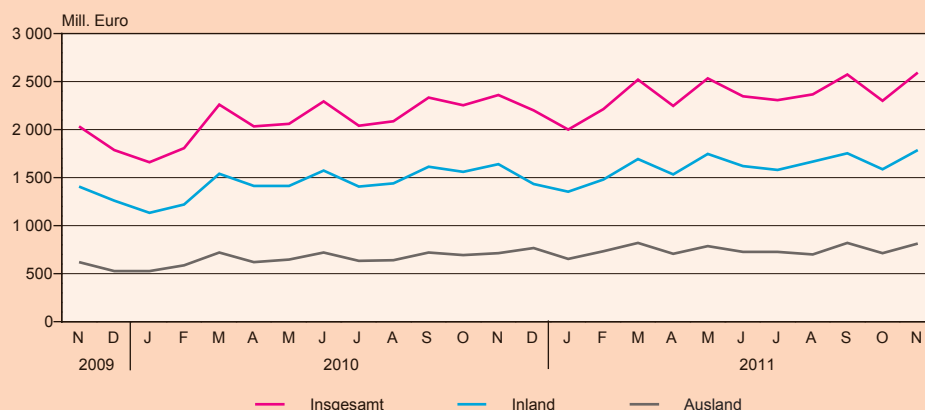
Im Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz insgesamt um 12,7 Prozent gestiegen (bei drei Arbeitstagen mehr), wiederum von allen vier Hauptgruppen erzielt.

Im November 2011 höherer Inlands- und Auslandsumsatz in allen vier Hauptgruppen

Der **Inlandsumsatz** stieg im November 2011 auf einen Wert von 1 786 Mill. Euro, 8,6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat und 12,5 Prozent mehr als im Oktober 2011. An diesen Anstiegen waren ebenfalls alle vier Hauptgruppen beteiligt.

Der **Auslandsumsatz** erreichte im November 2011 ein Niveau von 812 Mill. Euro und war damit um 13,4 Prozent höher als im Vorjahresmonat und um 13,3 Prozent höher als im Vormonat. Zu Exportsteigerungen kam es wiederum in allen vier Hauptgruppen.

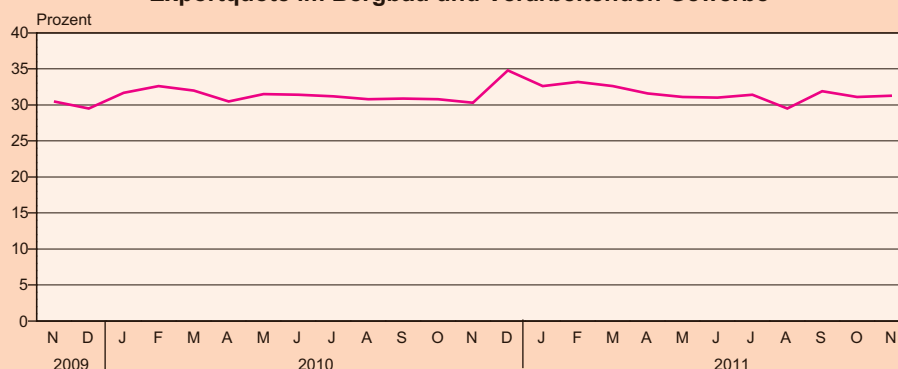
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 31,3 Prozent (Vormonat: 31,1 Prozent) und war damit um 0,9 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2011 ist der weitere wirtschaftliche Aufschwung deutlich zu erkennen. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 12,1 Prozent bzw. 2 813 Mill. Euro an (bei einem Arbeitstag weniger). Der Inlandsatz stieg dabei um 11,6 Prozent bzw. 1 850 Mill. Euro und der Auslandsatz um 13,3 Prozent bzw. 963 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich von 31,2 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2010 auf 31,5 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2011.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



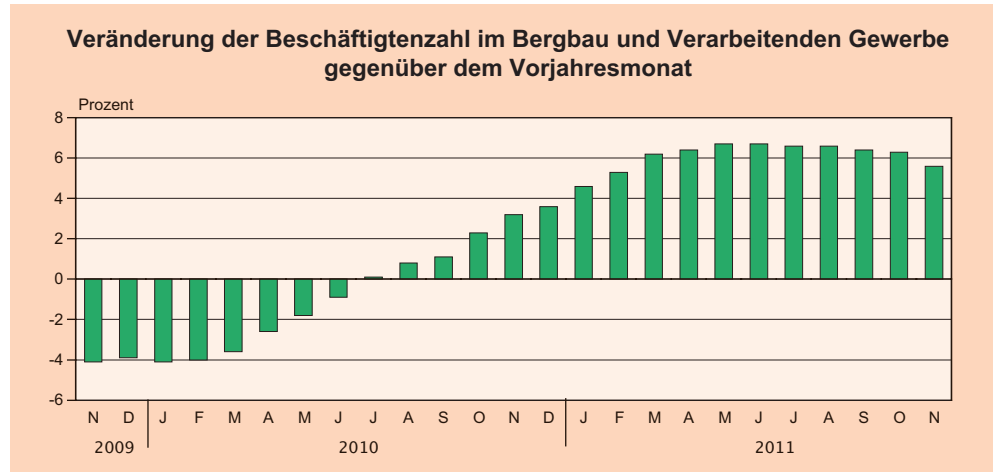
Einen Umsatzzanstieg konnten in den ersten elf Monaten des Jahres 2011 alle vier Hauptgruppen verzeichnen, sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsatz. Die Vorleistungsgüterproduzenten wiesen dabei den größten absoluten Anstieg auf (+ 1 382 Mill. Euro bzw. + 12,7 Prozent). Diese Gruppe konnte sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsatz die höchsten absoluten Steigerungen erreichen.

Bis Ende November 2011 Umsatzzanstieg in allen Hauptgruppen

Die höchste Exportquote verzeichneten in diesem Zeitraum die Investitionsgüterproduzenten (38,3 Prozent), wobei deren Quote gegenüber den ersten elf Monaten des Jahres 2010 jedoch um 0,2 Prozentpunkte zurückging. Einen Anstieg der Exportquote konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten vorweisen (von 15,9 Prozent auf 18,1 Prozent).

Beschäftigtenzahl deutlich höher als im Vorjahr

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2011 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (-0,1 Prozent bzw. -72 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 136 433 Personen jedoch um 5,6 Prozent bzw. 7 180 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Beschäftigtenanstieg gegenüber November 2010 in allen Hauptgruppen

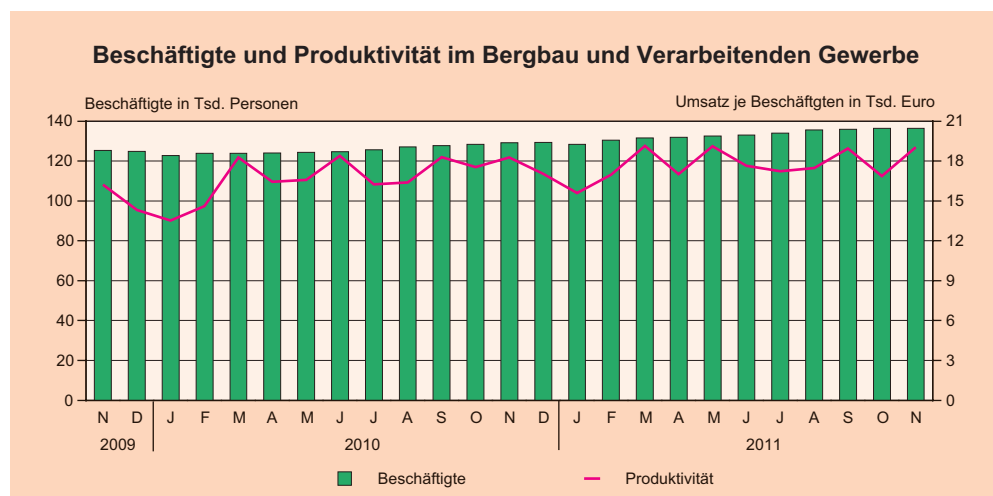
Der Anstieg gegenüber November 2010 erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter wiesen die Vorleistungsgüterproduzenten mit +4 212 Personen bzw. +6,9 Prozent den höchsten Beschäftigtenzuwachs auf.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2011 um 6,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg erfolgte ebenfalls in allen vier Hauptgruppen.

Produktivität im November deutlich gestiegen

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 19 046 Euro (Vormonat: 16 884 Euro) und war damit um 4,3 Prozent höher als im November 2010.

Die höchste Produktivität erreichte mit 20 560 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Die Produktivität hat sich gegenüber November 2010 bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,0 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,4 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,5 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,2 Prozent erhöht.

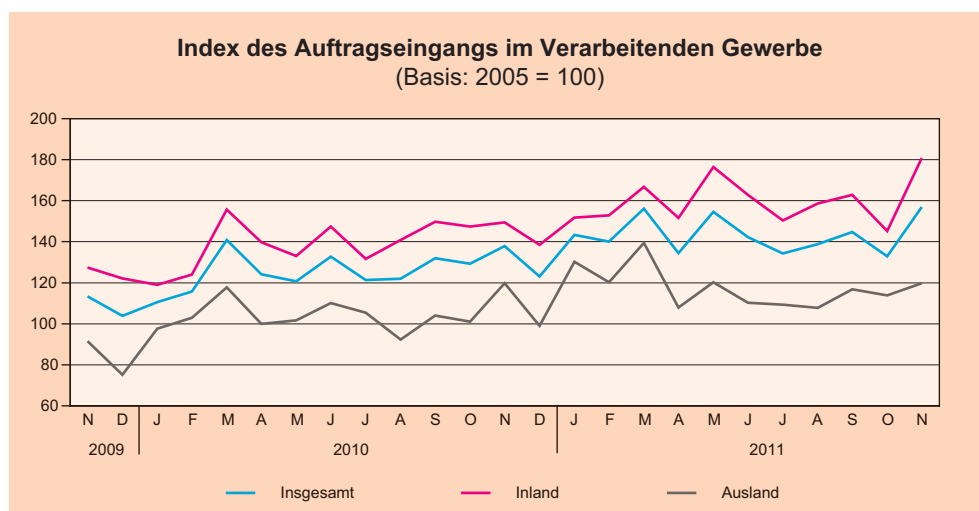


Im Zeitraum Januar bis November 2011 hat sich die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5,7 Prozent erhöht. Der Anstieg erfolgte wiederum in allen vier Hauptgruppen, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 15,3 Prozent).

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat November 2011 mit 19,8 Mill. Stunden um 10,7 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 4,8 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (November 2010: 6,6 Stunden; Oktober 2011: 6,9 Stunden).

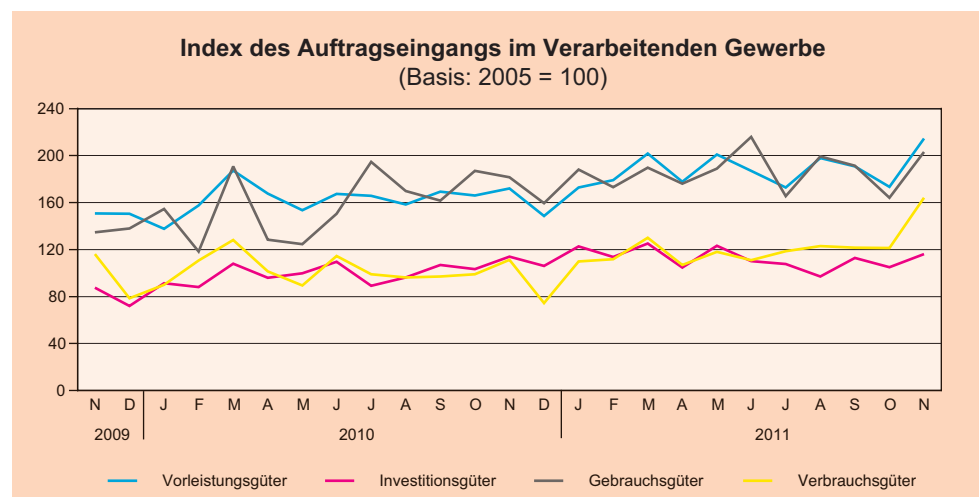
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2011 im Vergleich zum Vormonat um 18,1 Prozent und lag mit einem Indexstand von 156,9 deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+13,9 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 2010 resultierten allein aus höheren Aufträgen aus dem Inland (+21,0 Prozent); die Auftragseingänge aus dem Ausland lagen auf dem gleichen Niveau wie im November 2010.

Auftragslage hat sich weiter verbessert



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) von durchschnittlich 143,5 in den ersten elf Monaten des Jahres 2011 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 13,8 Prozent überboten. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei in diesem Zeitraum um 14,4 Prozent und die aus dem Ausland um 12,4 Prozent.

Die Auftragseingänge stiegen in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen an, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 17,5 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 16,7 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 14,8 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 12,3 Prozent.



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe deutlich angestiegen

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2011 einen **Umsatz** von 240 Mill. Euro, 12,2 Prozent mehr als im Vormonat und 14,7 Prozent mehr als im November 2010.

Der Umsatzanstieg gegenüber November 2010 wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 31,3 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+6,4 Prozent) sowie vom Wohnungsbau (+5,3 Prozent) erzielt.

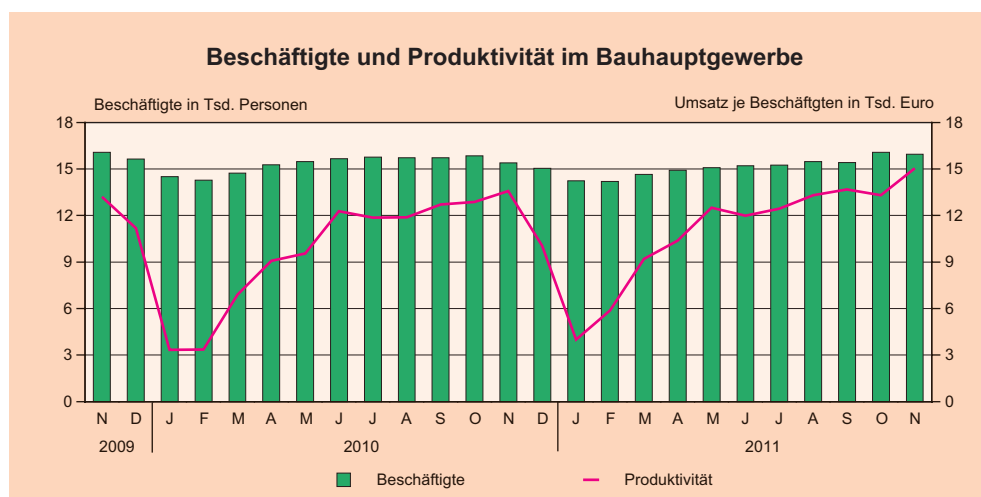
In der Summe der ersten elf Monate 2011 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um 11,9 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der baugewerbliche Umsatz stieg dabei im Wohnungsbau um 24,2 Prozent, im gewerblichen Bau um 19,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,9 Prozent.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl ging zurück

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2011 etwas verringert. Mit insgesamt 15 953 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,8 Prozent bzw. 123 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2010 stieg die Beschäftigtenzahl jedoch um 3,6 Prozent bzw. 550 Personen an.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2011 (15 132 Personen) war um 1,1 Prozent bzw. 176 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2010.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2011 gegenüber dem Vormonat um 13,1 Prozent auf 15 042 Euro erhöht. Gegenüber November 2010 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 10,7 Prozent.



Produktivität deutlich höher als im Vorjahreszeitraum

Die Produktivität im Bauhauptgewerbe lag in den ersten elf Monaten des Jahres 2011 um 13,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

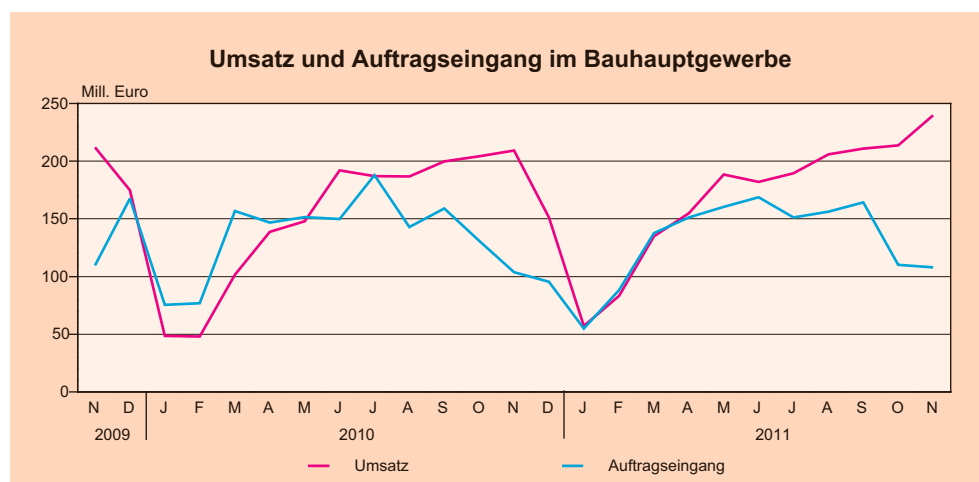
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2011 im Vergleich zum Vormonat um 8,7 Prozent auf 2 025 Tsd. Stunden erhöht und lag damit auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 10,1 Prozent). Im Vergleich zum November 2010 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden dabei im gewerblichen Bau (+ 12,9 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+ 10,3 Prozent) erhöht, während sie im Wohnungsbau um 2,4 Prozent zurückgingen.

Im Zeitraum Januar bis November 2011 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 3,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Während im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau die geleisteten Arbeitsstunden um 14,0 Prozent bzw. 4,9 Prozent anstiegen, gingen sie im gewerblichen Bau zurück (-0,8 Prozent).

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2011 gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Die **Auftragseingänge** gingen um 2,0 Prozent bzw. 2 Mill. Euro auf 108 Mill. Euro zurück. Dieser Rückgang entstand allein im öffentlichen und Straßenbau (-12,8 Prozent bzw. -9 Mill. Euro). Im Wohnungsbau haben sich dagegen die Auftragseingänge um 18,0 Prozent bzw. 2 Mill. Euro und im gewerblichen Bau um 15,3 Prozent bzw. 5 Mill. Euro erhöht.

Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat verschlechtert

Im Vergleich zu November 2010 sind die Auftragseingänge insgesamt um 4,0 Prozent bzw. 4 Mill. Euro gestiegen, wobei dieser Anstieg im Wohnungsbau (+38,2 Prozent bzw. +3 Mill. Euro) und im öffentlichen und Straßenbau (+18,0 Prozent bzw. +9 Mill. Euro) erfolgte. Im gewerblichen Bau (-17,8 Prozent bzw. -8 Mill. Euro) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) betrug 68,8 und war damit um 1,5 Prozent höher als im November 2010.



Der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe war in den ersten elf Monaten des Jahres 2011 durchschnittlich um 4,7 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 1 451 Mill. Euro und war damit um 31 Mill. Euro niedriger als im Vorjahr.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben (einschließlich aller anzeige- bzw. kenntnisgabepflichtigen Bauvorhaben) widerspiegelt, lag in den ersten elf Monaten 2011 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten mit den insgesamt 4 560 Anträgen für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau 3 323 *Wohnungen*. Damit lag die Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen um 797 Wohnungen bzw. 31,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Baugenehmigungen von Wohnungen deutlich angestiegen

Diese positive Entwicklung ist sowohl bei Wohnungen, die im Neubau (+624), als auch bei Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden (+173) entstehen sollen, zu verzeichnen.

Deutlich mehr Genehmigungen sind vor allem für den Neubau von Wohnungen, die in Ein- und Mehrfamilienhäusern entstehen sollen, erteilt worden. Mit 1 525 Wohnungen in Einfamilienhäusern und 816 Wohnungen im Geschossbau wurde das Niveau der ersten elf Monate 2011 um 207 bei Ein- und um 306 Wohnungen bei Mehrfamilienhäusern überschritten. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber den ersten elf Monaten 2010 um 15,7 Prozent bzw. 60,0 Prozent.

Auch bei Wohnungen, die in neuen Zweifamilienhäusern entstehen sollen, ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Ihre Anzahl stieg im Vergleich zu den ersten elf Monaten 2010 um 48 Wohnungen bzw. 33,3 Prozent.

Wohnungsgröße der genehmigten Neubauwohnungen ging zurück

Die durchschnittliche Wohnfläche je genehmigte Neubauwohnung war mit rund 117 Quadratmetern (m²) um ca. 3 m² kleiner als von Januar bis November 2010. Die größten Wohnungen werden mit durchschnittlich 141 m² in Einfamilienhäusern entstehen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der genehmigten Zweifamilienhäuser betrug 106 m² und im Geschosswohnungsbau 76 m².

Die meisten Genehmigungen zum Bau neuer Wohngebäude wurden an 1 581 private Haushalte als Bauherren erteilt, was einer Zunahme von 233 Genehmigungen gegenüber dem Zeitraum Januar bis November 2010 entspricht. An Unternehmen als Bauherr neuer Wohngebäude gingen 112 Genehmigungen (+20) und an Öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) 16 Genehmigungen (-2) zum Bau neuer Wohngebäude.

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 357,7 Mill. Euro Baukosten, 18,9 Prozent mehr als in den ersten elf Monaten 2010, veranschlagt.

Mehr Baufreigaben wurden in den ersten elf Monaten 2011 auch bei Wohnungen festgestellt, die durch Baumaßnahmen im vorhandenen Gebäudebestand entstehen sollen. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum ist hier eine Steigerung um 173 Wohnungen bzw. 32,8 Prozent zu verzeichnen.

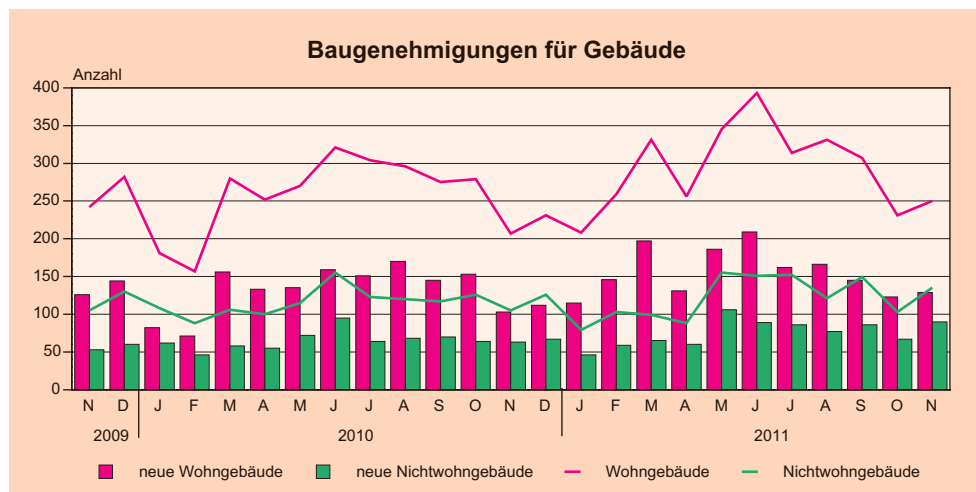
Die zum Zeitpunkt der Genehmigung veranschlagten Baukosten belaufen sich für den Zeitraum Januar bis November 2011 auf 349,7 Mill. Euro, dies entspricht gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2010 einer Steigerung um 7,8 Prozent.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau stiegen an

Von Januar bis November 2011 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 1 335 *Nichtwohngebäude* zum Bau frei. Das war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von 72 Baugenehmigungen bzw. 5,7 Prozent.

Der Neubau erreichte mit 831 Genehmigungen einen Anteil von 62,2 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau. Im Vergleich der ersten elf Monate 2011 und 2010 stieg die Zahl der Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude um 114 Vorhaben bzw. 15,9 Prozent. Das neugeplante Raumvolumen vergrößerte sich um 3,3 Prozent auf 4 291 Tsd. Kubikmeter und die neugeplante Nutzfläche um 6,2 Prozent auf 567 Tsd. m².

Die von den Bauherren auf 330 Mill. Euro veranschlagten Baukosten für den Neubau von Nichtwohngebäuden lagen jedoch um 9,0 Prozent unter den veranschlagten Baukosten der ersten elf Monate des Jahres 2010.



Handel

Die **Einzelhandelsunternehmen** in Thüringen **setzten** im November 2011 nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) 0,4 Prozent mehr **um** als im November 2010. Nominal (d. h. in jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze um 2,3 Prozent. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Einzelhandelsumsatz gegenüber November 2010 leicht angestiegen

Die **Beschäftigtenzahlen** lagen im November 2011 auf dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,1 Prozent). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm jedoch im Vergleich zum November 2010 um 0,4 Prozent ab.

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im November 2011 nach vorläufigen Ergebnissen real um 0,8 Prozent und nominal um 2,6 Prozent.

Das positive Gesamtergebnis des Thüringer Einzelhandels war im November 2011 insbesondere auf das Wachstum in der nach Umsatzvolumen und Beschäftigtenzahl relativ großen Branche „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) zurückzuführen. Hier konnten im Vergleich zum November 2010 deutliche Umsatzzuwächse erzielt werden (real: 2,2 Prozent, nominal: 4,4 Prozent).

Die Entwicklung im „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ (Tankstellen) und im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (z. B. Brennstoffhandel) war, wie bereits in den Vormonaten, von deutlichen Preissteigerungen geprägt. Zwischen den Wachstumsraten der realen und der nominalen Umsätze waren hier jeweils Unterschiede von über 10 Prozentpunkten zu beobachten.

In den ersten elf Monaten des Jahres 2011 setzte der Thüringer Einzelhandel real 0,3 Prozent weniger und nominal 1,4 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Beschäftigten in den Thüringer Einzelhandelsbetrieben blieb gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konstant. Hier wurde die abnehmende Zahl der Vollzeitbeschäftigten (-0,6 Prozent) vom Anstieg der Teilzeitbeschäftigten (+0,5 Prozent) kompensiert.

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel blieb konstant

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2011 - November 2011				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2005)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2010 - November 2010				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	- 0,3	1,4	0,0	- 0,6	0,5
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	0,6	2,8	1,1	1,4	1,0
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 4,8	- 2,6	- 1,6	- 2,4	- 0,7
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	1,9	12,8	5,4	0,3	17,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	- 3,5	- 2,3	- 3,7	- 4,2	- 2,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	- 0,2	0,1	0,5	- 0,2	1,0
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf auf Märkten ⁵⁾	3,3	11,3	6,7	8,8	1,4

1) vorläufige Ergebnisse
 2) in Verkaufsräumen
 3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte
 4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken
 5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Beherbergungswesen

Im November 2011 steigende Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber Vorjahresmonat

Im November 2011 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 621 Tsd. Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen gezählt. Dies war gegenüber November 2010 ein Plus von 2,4 Prozent. Die Gästezahlen lagen mit einem Zuwachs von 3,0 Prozent ebenfalls über dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Insbesondere von Gästen aus dem Ausland wurde Thüringen im November 2011 deutlich öfter besucht als noch ein Jahr zuvor. Von den 249 Tsd. Gästen, die Thüringen besuchten, kamen knapp 14 Tsd. aus dem Ausland. So stieg die Zahl ausländischer Gäste um 7,8 Prozent, die Anzahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen nahm um 9,8 Prozent auf 34 Tsd. zu.

Alle Reisegebiete außer dem Thüringer Wald konnten im November 2011 sowohl steigende Übernachtungszahlen verbuchen als auch mehr Gäste begrüßen.

Sehr deutliche Zuwächse verzeichneten das Thüringer Vogtland (Übernachtungen: + 13,4 Prozent, Gästeankünfte: + 14,9 Prozent) und die Thüringer Rhön (Übernachtungen: + 15,9 Prozent, Gästeankünfte: + 7,5 Prozent). Auch das Reisegebiet der Städte konnte gegenüber dem Vorjahresmonat spürbar zulegen. Allerdings war die positive Entwicklung hier auf Zuwächse in den Städten Erfurt, Weimar und Eisenach zurückzuführen. Die Stadt Jena musste hingegen im Vergleich zum November 2010 einen Rückgang der Übernachtungs- und der Gästezahlen hinnehmen.

Im Thüringer Wald wurde auch im November 2011 der Trend zu einer zunehmenden Verkürzung der Aufenthaltsdauer der Gäste wieder deutlich sichtbar. Während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für Thüringen um 0,6 Prozent zurückging, war für den Thüringer Wald ein Rückgang von 3,8 Prozent zu beobachten. Dies war zwar für den Thüringer Wald „nur“ ein Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer

um 0,1 Tage, dennoch wird die gegenläufige Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen hier besonders deutlich. So stieg im Thüringer Wald im Vergleich zum November 2010 zwar die Zahl der Gästeankünfte leicht an (+0,4 Prozent), die Zahl der Übernachtungen verringerte sich hingegen merklich (-3,5 Prozent).

Von Januar bis November 2011 stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich mit den ersten elf Monaten 2010 um 0,9 Prozent auf 8,9 Millionen. Davon entfielen 8,3 Mill. Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+1,0 Prozent) und 536 Tsd. Übernachtungen auf ausländische Gäste (-0,8 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 2,5 Prozent auf insgesamt 3,3 Millionen, darunter 230 Tsd. ausländische Gäste (-3,0 Prozent).

Von Januar bis November 2011 kamen mehr Gäste nach Thüringen als im Vorjahreszeitraum

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis November 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	62 463	- 15,1	165 855	- 10,1
Thüringer Vogtland	173 249	4,6	339 525	3,9
Thüringer Rhön	116 132	2,9	440 373	5,9
Thüringer Wald	1 316 189	2,9	4 072 939	- 1,1
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 021 611	0,7	1 830 858	2,2
Übriges Thüringen ¹⁾	628 690	6,3	2 014 477	3,3
Thüringen	3 318 334	2,5	8 864 027	0,9
davon				
Bundesrepublik Deutschland	3 088 659	2,9	8 328 114	1,0
anderer Wohnsitz	229 675	- 3,0	535 913	- 0,8

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** stieg in Thüringen im November 2011 im Jahresvergleich um 2,7 Prozent (Oktober: +2,4 Prozent). Würden die Preissteigerungen für Haushaltsenergie und Kraftstoffe aus dem Verbraucherpreisindex herausgerechnet, ergäbe sich im November eine Jahresteuersatzrate von 1,7 Prozent.

Jahresteuersatzrate stieg weiter an

Gegenüber dem Vormonat Oktober nahm das durchschnittliche Preisniveau um 0,2 Prozent zu und erreichte einen Indexstand von 110,5 (Basis 2005=100).

Im November 2011 wurde der Verbraucherpreisindex maßgeblich durch die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, für Haushaltsenergie, für Kraftstoffe, für Freizeit, Unterhaltung und Kultur sowie für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen bestimmt.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden im November 2011 gegenüber Oktober 2011 um durchschnittlich 0,5 Prozent teurer und erhöhten sich im Jahresvergleich um 3,4 Prozent.

Für viele Gemüsesorten musste im November deutlich mehr bezahlt werden als im Vormonat, z. B. für Gurken (+50,6 Prozent) oder für Zwiebeln (+45,9 Prozent). Ähnliche Preisentwicklungen wurden für Obst verzeichnet. Mit dem saisonbedingten

Angebotsende erhöhten sich viele Preise z. B. für Weintrauben (+42,1 Prozent) bzw. für Birnen (+12,5 Prozent). Günstiger wurden Orangen (-30,2 Prozent), Zitronen (-17,9 Prozent) und Grapefruits (-10,3 Prozent) angeboten.

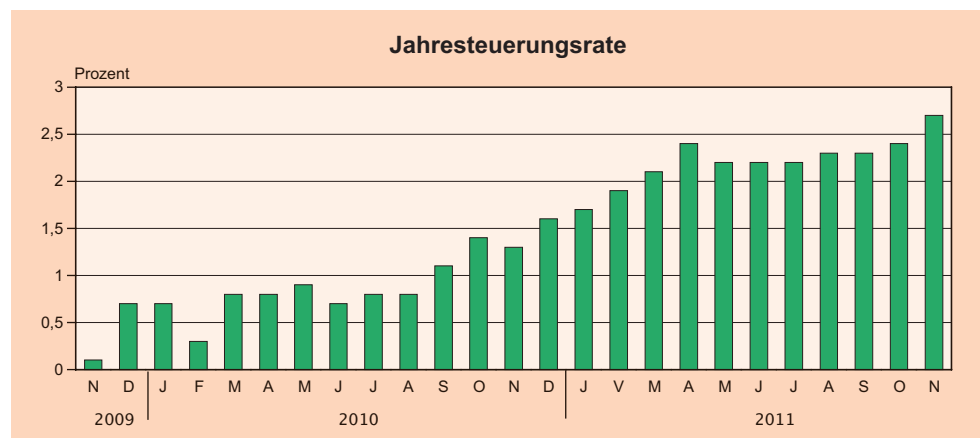
Für Haushaltsenergie wurden im November im Vormonatsvergleich spürbare Preissteigerungen errechnet. So musste für Heizöl (+4,3 Prozent), für feste Brennstoffe (+3,3 Prozent) und für Strom (+1,2 Prozent) im November mehr bezahlt werden.

Im Jahresvergleich fielen die Steigerungen drastischer aus. So verteuerte sich Heizöl um 28,2 Prozent, feste Brennstoffe um 6,5 Prozent und Strom um 5,5 Prozent.

Zweistellige Jahres- teuerungsrate bei Kraftstoffen

Die Kraftstoffpreise erhöhten sich gegenüber dem Monat Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent, darunter die Preise für Dieselmotorkraftstoffe um 2,1 Prozent. Im Jahresvergleich stiegen die Preise für Dieselmotorkraftstoff um 18,2 Prozent. Die Kraftstoffpreise insgesamt erhöhten sich innerhalb eines Jahres um 12,7 Prozent.

Indexdämpfend wirkten sich im November die sinkenden Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur für Pauschalreisen (-3,4 Prozent) sowie im Bereich Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen die Miete für Ferienwohnungen (-8,6 Prozent) binnen Monatsfrist aus.



Gewerbeanzeigen

Weniger Gewerbean- und -abmeldungen

In Thüringen wurden von Januar bis November 2011 weniger Gewerbe an- bzw. abgemeldet als in den ersten elf Monaten 2010. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen verringerte sich um 1 416 bzw. 8,9 Prozent auf 14 468 und die Zahl der Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten) um 182 bzw. 5,1 Prozent auf 3 389.

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ging im gleichen Zeitraum um 895 bzw. 6,0 Prozent auf 13 905 zurück und die Zahl der Betriebsaufgaben mit größerer wirtschaftlicher Substanz um 76 bzw. 2,4 Prozent auf 3 148.

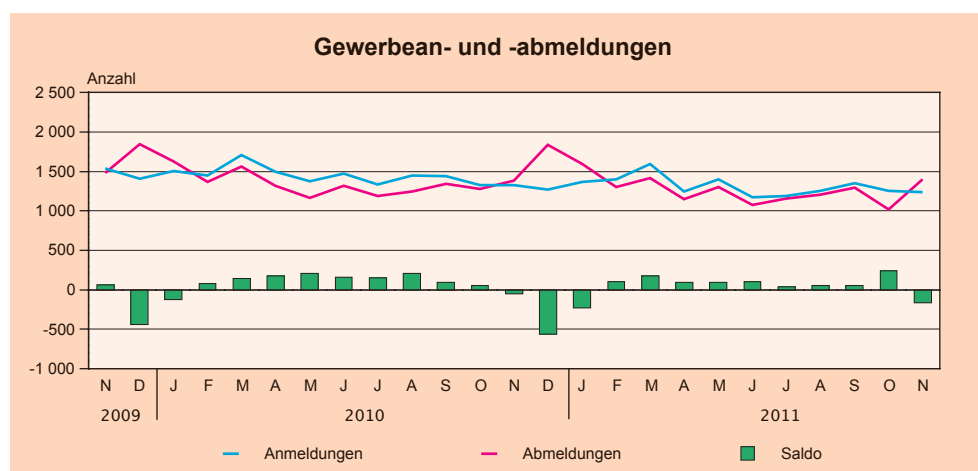
Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen somit 96 -abmeldungen, 3 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

80 Prozent der An- und Abmeldungen stammten von Einzelunternehmern. Rund 12 Prozent der Anmeldungen und circa 11 Prozent der Abmeldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und rund 4 Prozent auf Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR). Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Unter den 3 389 Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz ist das Einzelunternehmen mit einem Anteil von 44,0 Prozent ebenfalls die häufigste Rechtsform. Jedoch spielte hier auch die GmbH mit 35,5 Prozent eine beachtliche Rolle. Die GbR mit 7,9 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 7,4 Prozent sind ebenfalls von Bedeutung.

Die seit 2003 in Deutschland zugelassene englische Rechtsform Limited (Private Companies Limited by Shares, Ltd.) hatte einen Anteil von 0,6 Prozent.

Von den 3 148 Betriebsaufgaben in den ersten elf Monaten 2011 wurden 47,6 Prozent von einem Einzelunternehmer angezeigt. Es folgen auch hier in gleicher Reihenfolge die GmbH mit 33,4 Prozent, die GbR mit 7,7 Prozent, die GmbH & Co. KG mit 4,7 Prozent und die Limited mit 1,5 Prozent.

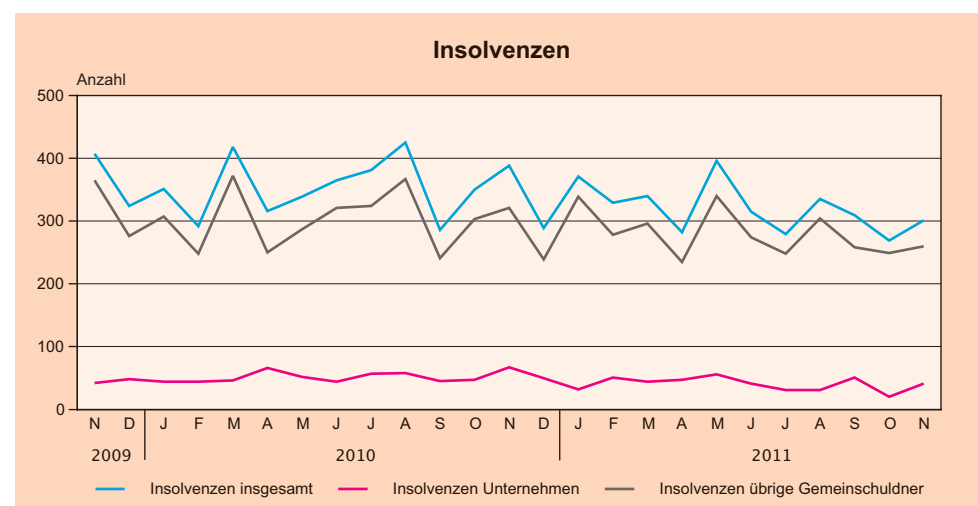


Insolvenzen

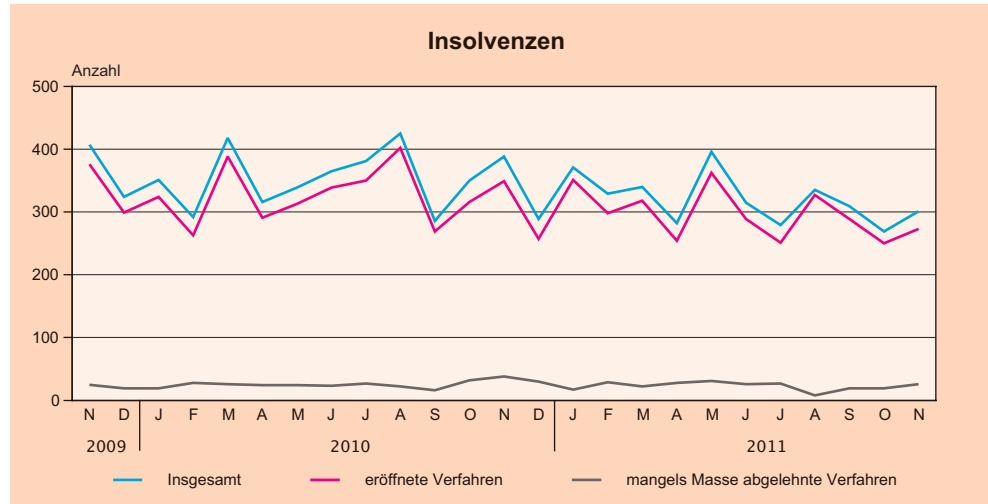
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2011 insgesamt 3 526 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 9,8 Prozent bzw. 385 Fälle niedriger als von Januar bis November des Vorjahres.

Zahl der Insolvenzen ging deutlich zurück

Von Insolvenzverfahren betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 445 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 570) und 3 081 übrige Schuldner (3 341).



Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 3 262 Verfahren (92,5 Prozent aller Verfahren; Vorjahr: 92,2 Prozent); in 252 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und in 12 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Durchschnittliche Forderungshöhe rückläufig

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende November 2011 insgesamt 473 Mill. Euro (Vorjahr: 645 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 134 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 165 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 114 Verfahren nach wie vor im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 67 Verfahren. Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet verlief die Entwicklung des Insolvenzgeschehens jedoch sehr unterschiedlich. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 5,6 Prozent stieg, gab es im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen einen Rückgang der Anzahl der Unternehmensinsolvenzen um 27,2 Prozent und im Verarbeitenden Gewerbe um 13,6 Prozent. In allen Dienstleistungsbereichen sank die Anzahl der insolventen Unternehmen ebenfalls.

Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 1 407 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 899 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Zahl der Arbeitslosen etwas niedriger als im Vormonat

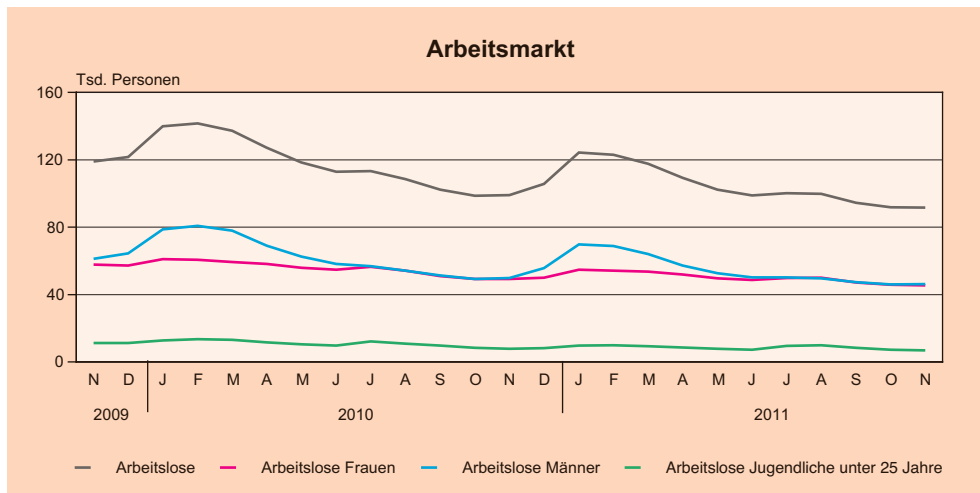
Der seit August 2011 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2011 abgeschwächt weiter fort. Mit 91 714 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2011 um 0,2 Prozent bzw. 176 Personen unterschritten, wobei dieser Rückgang ausschließlich bei den Frauen erfolgte (-0,8 Prozent bzw. -367 Personen). Die Zahl der männlichen Arbeitslosen stieg dagegen um 0,4 Prozent bzw. 191 Personen an.

Im Vergleich zum November 2010 hat sich die Arbeitslosenzahl um 7,4 Prozent bzw. 7 326 Personen verringert, wobei dieser Rückgang sowohl bei den männlichen Arbeitslosen (-7,0 Prozent bzw. -3 506 Personen) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (-7,8 Prozent bzw. -3 820 Personen) erfolgte. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 49,7 Prozent im November 2010 auf 49,5 Prozent im November 2011.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Monat November 2011 mit 7,8 Prozent genauso hoch wie im Vormonat, lag jedoch um 0,5 Prozentpunkte unter der vom November 2010. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote im Berichtsmonat 8,3 Prozent und bei den Männern 7,4 Prozent.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2011 gegenüber dem Vormonat weiter verringert werden (-5,7 Prozent bzw. -415 Personen) und lag mit 6 828 Jugendlichen deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 14,1 Prozent bzw. - 1 117 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 5,7 Prozent (Vormonat: 6,0 Prozent; Vorjahresmonat: 6,1 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich verringert



Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** hat sich im Monat November 2011 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (-176 Stellen bzw. -1,2 Prozent) und lag bei 14 737 Stellen. Im November 2010 waren 11 973 offene Arbeitsstellen vorhanden.

Bestand an offenen Arbeitsstellen ging gegenüber Vormonat leicht zurück

Der **Zugang an offenen Arbeitsstellen** war mit 6 148 um 5,8 Prozent höher als im Vormonat und auch um 3,4 Prozent höher als im November 2010.



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische
Analysen

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Atypische Beschäftigung in Thüringen

Der Arbeitsmarkt in Thüringen ist nach wie vor vom Normalarbeitsverhältnis geprägt, d. h. einer unbefristeten und in Vollzeit ausgeübten Beschäftigung. Gleichwohl hat das Normalarbeitsverhältnis in den vergangenen Jahren an Bedeutung eingebüßt. Gleichzeitig haben neue oder bisher wenig verbreitete Erwerbsformen - die allgemein als atypische Beschäftigung bezeichnet werden - an Bedeutung gewonnen.

Im vorliegenden Aufsatz wird die Verbreitung und Struktur von verschiedenen Formen der atypischen Beschäftigung auf der Grundlage des Mikrozensus dargestellt. Im Fokus stehen dabei die befristete Beschäftigung, die Teilzeitbeschäftigung und die geringfügige Beschäftigung.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus befanden sich im Jahr 2010 in Thüringen 902 000 Erwerbstätige in einer abhängigen Beschäftigung, d. h. sie waren nicht selbständig erwerbstätig.¹⁾ Rund 739 000 bzw. 81,9 Prozent dieser Erwerbstätigen standen in einem Normalarbeitsverhältnis. Zehn Jahre zuvor lag der Anteil der Personen in einem Normalarbeitsverhältnis noch bei 84,6 Prozent der abhängig Beschäftigten.

**Anzahl der
atypischen
Beschäftigten
deutlich gestiegen**

Im Gegensatz dazu hat die Anzahl der atypisch Beschäftigten in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen: Im Jahr 2000 befanden sich rund 143 000 Personen bzw. 15,4 Prozent der Erwerbstätigen in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis. Bis zum Jahr 2010 erhöhte sich deren Anzahl auf 163 000 Personen bzw. 18,1 Prozent der Erwerbstätigen.

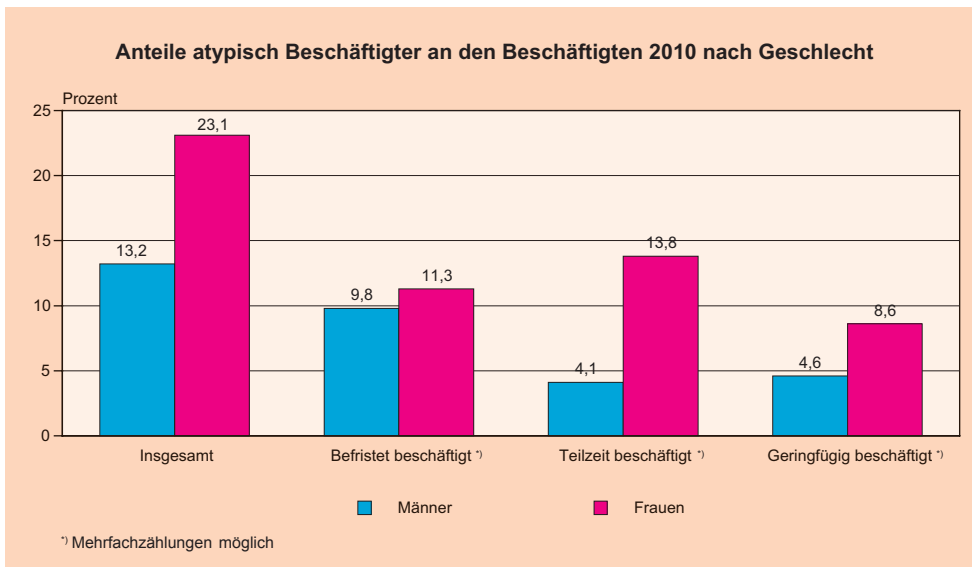
Atypische Beschäftigungsformen umfassen befristete und geringfügige Beschäftigung sowie Teilzeitarbeit mit 20 oder weniger Wochenstunden Arbeitszeit.²⁾ Innerhalb der Gruppe der atypisch Beschäftigten stellten im Jahr 2010 die befristet Beschäftigten mit 96 000 Personen bzw. 10,6 Prozent der abhängig Beschäftigten die größte Gruppe dar.

Teilzeitbeschäftigt waren hingegen 80 000 Personen bzw. 8,9 Prozent der abhängig Beschäftigten. Die geringfügig Beschäftigten stellten mit 59 000 Personen bzw. 6,5 Prozent die kleinste Gruppe unter den atypisch Beschäftigten.³⁾

1) Im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, ohne Personen in Bildung oder Ausbildung, ohne Zeit- und Berufssoldaten/-innen sowie Grundwehr- und Zivildienstleistende

2) Auch Leih- bzw. Zeitarbeit kann als atypische Beschäftigungsform betrachtet werden. In den vergangenen Jahren ist diese Form der Beschäftigung deutlich angestiegen: Am Ende des Jahres 2007 waren in Thüringen 25 939 Leih- bzw. Zeitarbeitnehmer beschäftigt. Drei Jahre später waren bereits 29 317 Leiharbeiter. Im Folgenden wird Leiharbeit jedoch nicht weiter berücksichtigt, da Fragen zu dieser Erwerbsform im Mikrozensus erst ab dem Jahr 2006 erhoben werden und aufgrund freiwilliger Beantwortung zu geringe Fallzahlen aufweisen.

3) Hierbei ist anzumerken, dass es zwischen den einzelnen Formen atypischer Beschäftigung zu Überschneidungen kommt. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn eine Person einer Teilzeitarbeit nachgeht, die gleichzeitig befristet ist. Aus diesem Grund ist die Summierung der Beschäftigtenzahlen in den drei atypischen Beschäftigungsformen größer als die Gesamtzahl der atypisch Beschäftigten.



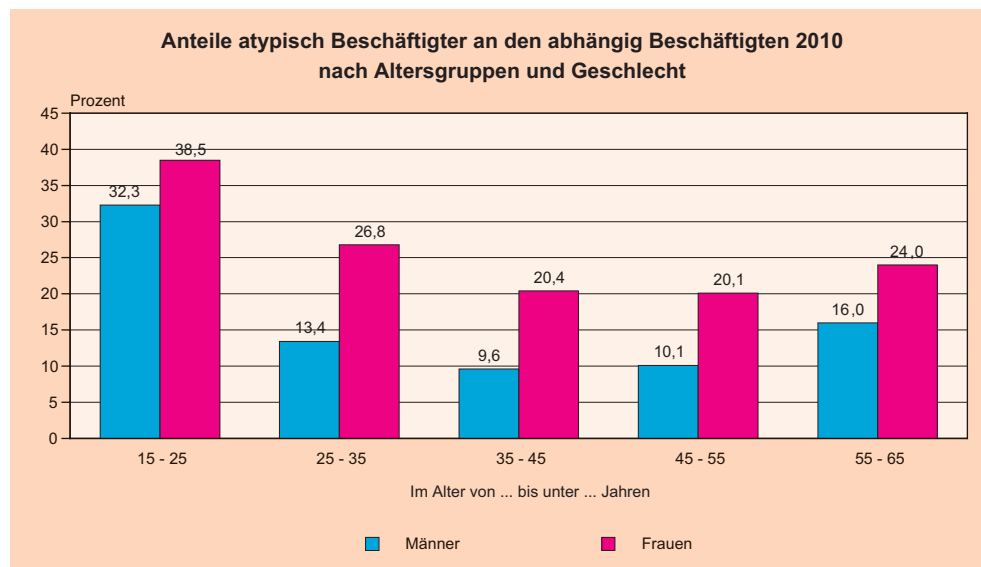
Frauen häufiger atypisch beschäftigt

Untersucht man die soziodemographische Struktur der abhängig Beschäftigten, so zeigt sich, dass die Erwerbsformen ungleich auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen verteilt sind. So wird atypische Beschäftigung beispielsweise von Frauen viel häufiger ausgeübt als von Männern. Im Jahr 2010 befanden sich 23,1 Prozent der abhängig beschäftigten Frauen in atypischer Beschäftigung. Bei den Männern hingegen belief sich der gleiche Anteil auf 13,2 Prozent.

Die Anzahl der atypisch beschäftigten Frauen ist zwischen den Jahren 2000 und 2010 um 15 000 gestiegen. Bei den entsprechend beschäftigten Männern waren es dagegen 5 000 Personen. Damit hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der atypisch beschäftigten Personen bei den Frauen stärker erhöht als bei den Männern. Bei den Frauen nahm er um 2,5 Prozentpunkte zu, während es bei den Männern 1,4 Prozentpunkte waren.

Der Umstand, dass vornehmlich Frauen atypisch beschäftigt sind, zeigt sich auch daran, dass im Jahr 2010 mehr als drei Fünftel (62,6 Prozent) der atypisch Beschäftigten Frauen und lediglich 37,4 Prozent Männer waren. Bei den Normalarbeitnehmer/-innen liegt das Verhältnis von Frauen zu Männern dagegen bei 45,7 Prozent zu 54,3 Prozent.

Eine wesentliche Ursache für dieses ungleiche Verhältnis der Geschlechter bei der atypischen Beschäftigung ist der relativ große Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen. Im Jahr 2010 arbeiteten 13,8 Prozent der in Thüringen abhängig beschäftigten Frauen in Teilzeit mit 20 oder weniger Wochenstunden Arbeitszeit. In engem Zusammenhang damit steht der vergleichsweise hohe Anteil von 8,6 Prozent geringfügig Beschäftigter Frauen. Im Gegensatz dazu arbeiteten lediglich 4,1 Prozent der abhängig Beschäftigten Männer in Teilzeit und 4,6 Prozent als geringfügig Beschäftigte. Deutlich geringer dagegen waren die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der befristeten Beschäftigung. Im Jahr 2010 arbeiteten 11,3 Prozent der Frauen und 9,8 Prozent der Männer in einem befristeten Arbeitsvertrag.



Anteil der atypischen Beschäftigten bei den 15- bis unter 25-Jährigen am höchsten

Eine Unterteilung der Beschäftigten nach Altersgruppen zeigt, dass atypische Beschäftigung insbesondere bei den 15- bis unter 25-Jährigen eine große Bedeutung hat. Im Jahr 2010 betrug der Anteil der atypisch Beschäftigten in dieser Altersgruppe bei den Männern 32,3 Prozent und bei den Frauen 38,5 Prozent. Besonders hoch sind in dieser Altersgruppe auch die Anteile an Beschäftigten mit befristeten Arbeitsverträgen (Männer: 29,0 Prozent; Frauen 30,8 Prozent), während Befristungen in den Altersgruppen darüber eine deutlich geringere Rolle spielen.

Bei den 25- bis unter 35-Jährigen ist der Anteil der atypisch Beschäftigten bei den Frauen mit 26,8 Prozent doppelt so hoch wie bei den Männern mit 13,4 Prozent. Ein Grund hierfür ist darin zu sehen, dass die Anteile der Teilzeitbeschäftigten und der geringfügig Beschäftigten bei Frauen dieser Altersgruppe (12,1 bzw. 6,1 Prozent) bereits vergleichsweise hoch sind, während diese Beschäftigungsformen bei den Männern dieser Altersgruppe nur eine marginale Rolle spielen.

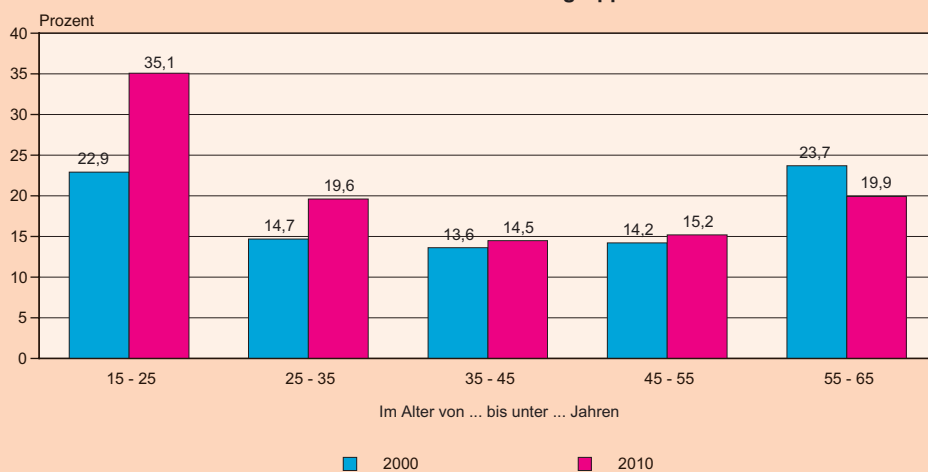
Mittlere Altersgruppen mit geringstem Anteil an atypischen Beschäftigten

Die mittleren Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen sowie der 45- bis unter 55-Jährigen weisen sowohl bei den Männern (9,6 bzw. 10,1 Prozent) als auch bei den Frauen (20,4 bzw. 20,1 Prozent) die jeweils geringsten Anteile an atypischen Beschäftigten auf. Die vorherrschende Form der atypischen Beschäftigung ist hier insbesondere bei den Frauen die Teilzeitbeschäftigung.

Geringfügige Beschäftigung bei höchster Altersgruppe besonders hoch ausgeprägt

In der höchsten betrachteten Altersgruppe, den 55- bis unter 65-Jährigen, ist der Anteil atypisch Beschäftigter mit 16,0 Prozent bei den Männern und 24,0 Prozent bei den Frauen wieder verhältnismäßig hoch. Ein Grund hierfür ist, dass bei den älteren Erwerbstätigen die geringfügige Beschäftigung besonders ausgeprägt ist. Sie ist in dieser Altersgruppe mit 7,4 Prozent bei den Männern und 12,0 Prozent bei den Frauen jeweils mit Abstand am höchsten.

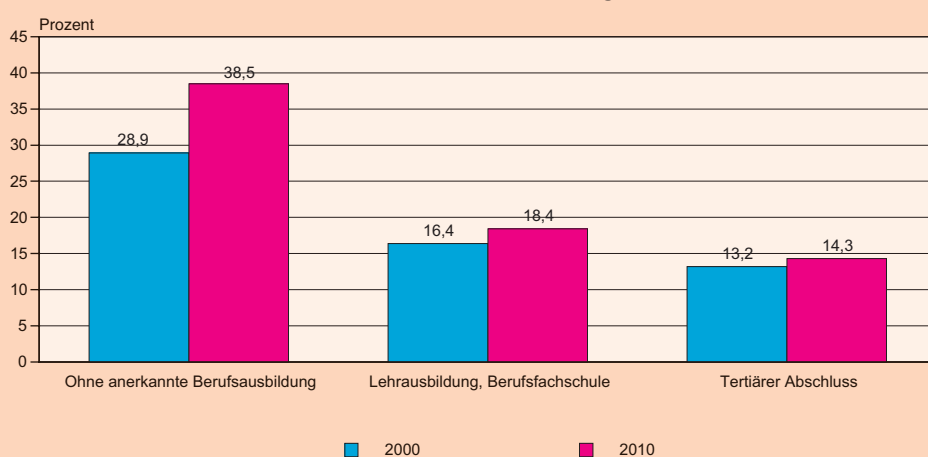
Anteile atypisch Beschäftigter an den abhängig Beschäftigten
2000 und 2010 nach Altersgruppen



Ein Blick auf die Situation im Jahr 2000 zeigt, dass fast alle Altersgruppen von der Zunahme der atypischen Beschäftigung betroffen sind. Am deutlichsten ist dies bei der jüngsten Altersgruppe der Fall. Binnen zehn Jahren stieg der Anteil der atypisch Beschäftigten bei den 15- bis unter 25-Jährigen um 12,2 Prozentpunkte. Wesentlich geringer fällt dagegen der Anstieg bei den mittleren Altersgruppen aus. So verbuchten die 25- bis unter 35-Jährigen eine Zunahme um 4,9 Prozentpunkte, die 35- bis unter 45-Jährigen um 0,9 Prozentpunkte und die 45- bis unter 55-Jährigen um 1,0 Prozentpunkte. Demgegenüber ging der Anteil der atypisch Beschäftigten bei der ältesten betrachteten Altersgruppe, den 55- bis unter 65-Jährigen, um 3,8 Prozentpunkte zurück.

Binnen zehn Jahren deutlicher Anstieg der atypischen Beschäftigung bei der jüngsten Altersgruppe

Anteile atypisch Beschäftigter an den abhängig Beschäftigten
2000 und 2010 nach Bildung



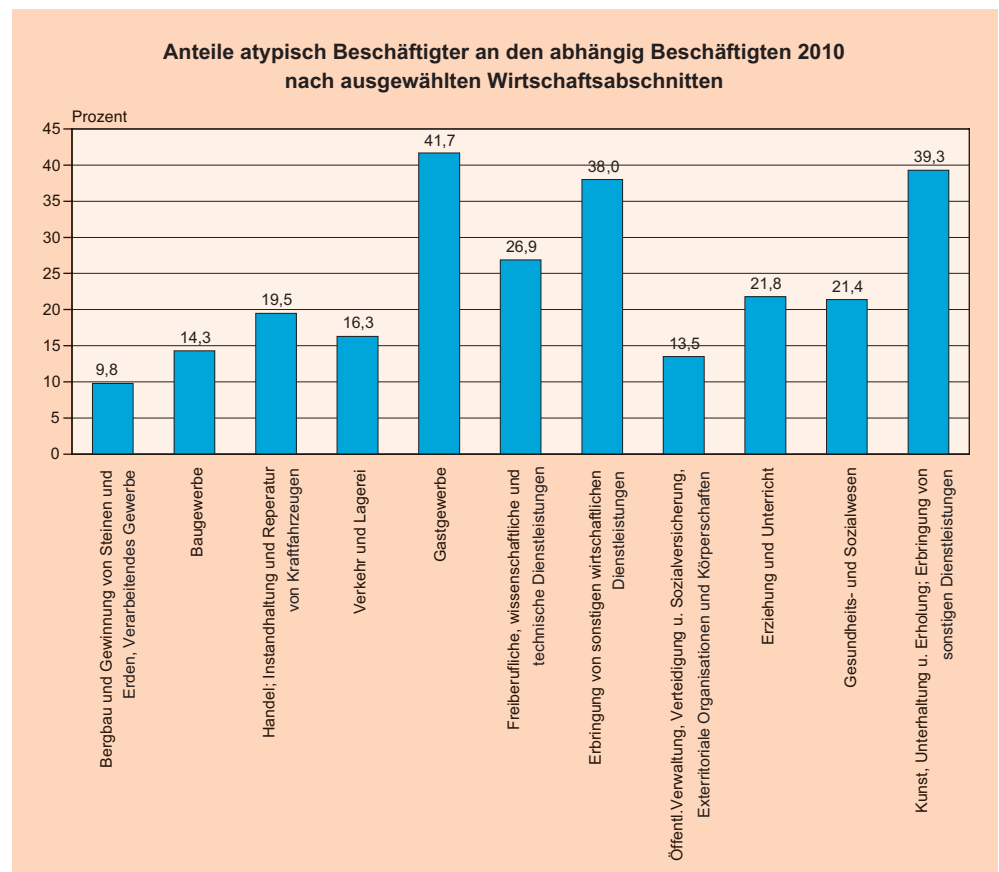
Auch vom Bildungsstand ist es abhängig, ob ein Erwerbstätiger normal oder atypisch beschäftigt ist. Im obigen Schaubild werden drei Gruppen von Erwerbstätigen nach ihrem jeweils höchsten beruflichen Bildungsabschluss unterschieden: Die Gruppe der Geringqualifizierten verfügt über keinen anerkannten beruflichen Bildungsabschluss. Zur Gruppe mit abgeschlossener Berufsausbildung zählen jene Erwerbstätigen, die eine Lehre, Berufsfachschule oder vergleichbare Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Die Gruppe mit den höchsten Bildungsabschlüssen,

den tertiären Abschlüssen, umfasst alle weitergehenden Berufsabschlüsse wie Meister und Techniker, Abschlüsse von Berufsakademien und vergleichbare sowie sämtliche Hochschulabschlüsse.

Fast zwei Fünftel der Erwerbstätigen ohne anerkannte Berufsausbildung sind atypisch Beschäftigte

Beim Vergleich der drei Gruppen treten deutliche Unterschiede zutage. Der Anteil atypisch Beschäftigter ist bei der Gruppe der Erwerbstätigen ohne anerkannte Berufsausbildung mit fast zwei Fünftel (38,5 Prozent) aller abhängig Beschäftigten am höchsten. Bei den Erwerbstätigen mit einem mittleren Bildungsabschluss entspricht der Anteil atypisch Beschäftigter mit 18,4 Prozent fast dem Durchschnitt aller Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (18,1 Prozent). Demgegenüber ist der Anteil atypisch Beschäftigter bei der Gruppe der Erwerbstätigen mit einem tertiären Abschluss deutlich geringer: Er lag im Jahr 2010 bei 14,3 Prozent.

Ein Vergleich mit der Situation zehn Jahre zuvor zeigt, dass sich die Bildungsgruppen bereits damals deutlich unterschieden. Allerdings war der Anteil atypisch Beschäftigter im Jahr 2000 in allen drei Bildungsgruppen geringer ausgeprägt als im Jahr 2010. Es fällt auf, dass der Anteil atypisch Beschäftigter in der Gruppe der Erwerbstätigen ohne anerkannte Berufsausbildung besonders stark gestiegen ist, nämlich um 9,6 Prozentpunkte. Dagegen war der Anstieg in der Gruppe mit mittlerem Bildungsabschluss mit 2,0 Prozentpunkten und der Gruppe mit tertiären Bildungsabschluss mit 1,1 Prozentpunkten vergleichsweise gering.



Atypische Beschäftigung im produzierenden Gewerbe nur unterdurchschnittlich ausgeprägt

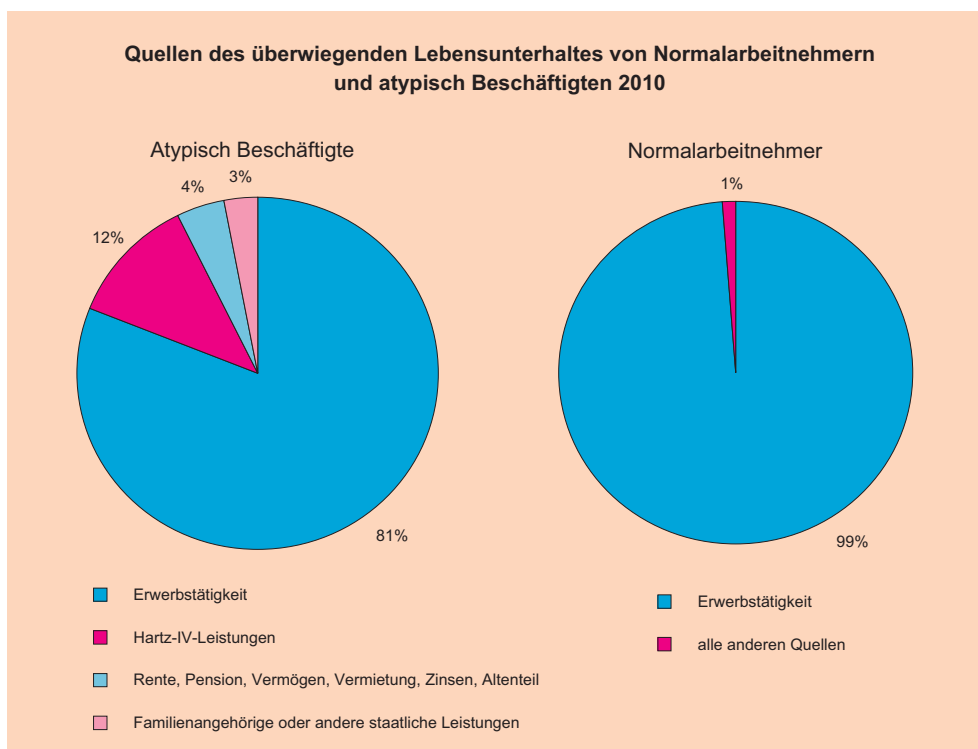
Wirft man einen Blick auf das Auftreten von atypischer Beschäftigung in den einzelnen Branchen der Wirtschaft, so sind deutliche Unterschiede erkennbar:

Zunächst fällt auf, dass atypische Beschäftigung in den Wirtschaftsabschnitten „Baugewerbe“ mit einem Anteil von 14,3 Prozent sowie „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe“ mit 9,8 Prozent nur unterdurchschnittlich ausgeprägt

schnittlich ausgeprägt ist. In Letzteren befinden sich drei Viertel der atypisch Beschäftigten in einem befristeten Arbeitsverhältnis, während der geringfügigen Beschäftigung nur eine marginale Bedeutung zukommt. Ebenso unterdurchschnittlich häufig tritt atypische Beschäftigung in den Wirtschaftsabschnitten „Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“ mit 13,5 Prozent sowie „Verkehr und Lagerei“ mit 16,3 Prozent auf.

Vergleichsweise häufig ist atypische Beschäftigung dagegen in den Wirtschaftsabschnitten „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 38,0 Prozent und „Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ mit einem Anteil von 39,3 Prozent zu finden. Die größte Bedeutung kommt der atypischen Beschäftigung im Gastgewerbe zu. Im Jahr 2010 befanden sich hier mehr als zwei Fünftel (41,7 Prozent) der abhängig Erwerbstätigen in einem atypischen Arbeitsverhältnis. Weit überwiegend handelte es sich hierbei um Teilzeitbeschäftigte und befristet Beschäftigte.

Im Gastgewerbe mehr als zwei Fünftel der abhängig Erwerbstätigen atypisch beschäftigt



Wie aus der obigen Grafik hervorgeht, finanzieren Personen in einem Normalarbeitsverhältnis ihren Lebensunterhalt weit überwiegend durch eigene Erwerbstätigkeit. Allen anderen Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts kommt nur eine sehr untergeordnete Bedeutung zu.

Etwas anders liegen die Verhältnisse bei den atypisch Beschäftigten. Die größte Gruppe stellen auch hier mit 81,0 Prozent jene Personen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch ihre eigene Erwerbstätigkeit finanzieren. Für 4,3 Prozent der atypisch Beschäftigten stellen Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen und Altenteil die größten Einnahmequellen dar, während 11,7 Prozent hauptsächlich auf Hartz-IV angewiesen sind, obgleich sie erwerbstätig sind. Etwa 3,0 Prozent stützen sich vorwiegend auf Familienangehörige oder andere staatliche Leistungen wie beispielsweise Elterngeld, BAfög, Vorruhestandsgeld und Erwerbsminderungsrenten.

Mehr als vier Fünftel der atypischen Beschäftigten leben überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit



Robert Kaufmann
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 118

E-Mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Effektivverdienste im EU-Vergleich

Wenn 16 Bulgaren aus dem Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ ihre Jahresbruttoverdienste zusammenlegen, kommen sie auf das statistische Jahreseinkommen eines einzigen Dänen im Verarbeitenden Gewerbe. In der Europäischen Union klafft die Einkommensschere immer weiter auseinander und selbst Deutschland belegt im EU-weiten Verdienstvergleich keinen der vordersten Plätze.

Vorbemerkungen

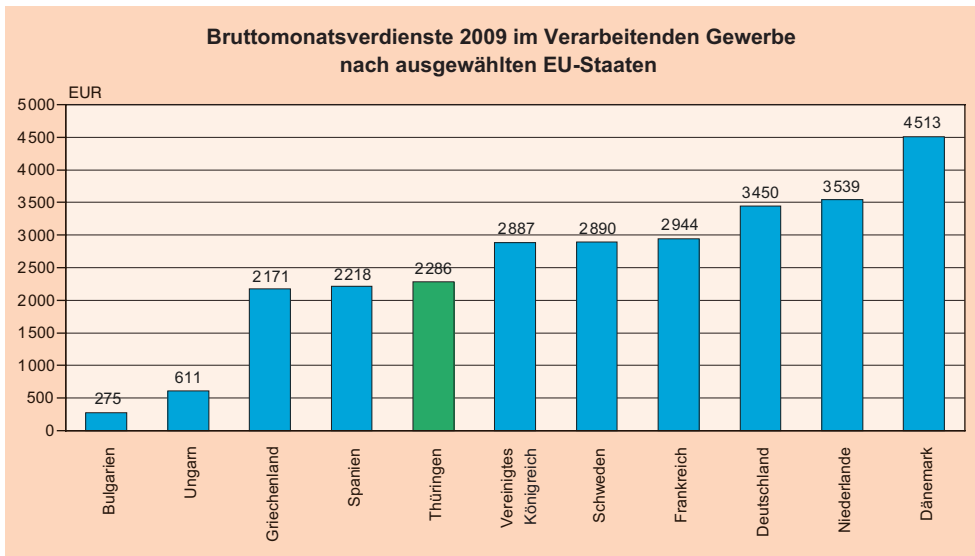
Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit dem Vergleich der Effektivverdienste von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern innerhalb bestimmter Wirtschaftszweige in ausgewählten Staaten der Europäischen Union. Dabei wird auch die Situation im deutschen Bundesland Thüringen mit jener in Deutschland und in der EU beleuchtet.

Grundlage der vorliegenden Analyse bilden die von Eurostat veröffentlichten Daten zu den Verdiensten in der EU, welche aktuell für das Jahr 2009 vorliegen. Die Daten für den Freistaat Thüringen entstammen dem Angebot des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die Jahresbruttoverdienste umfassen die vom Arbeitgeber gezahlten Geldleistungen vor Abzug der Steuern und der vom Arbeitgeber einbehaltenen Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung. Die Länder liefern die Verdienstdaten sowie die Anzahl der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen auf Basis der WZ 2008. Die Datensammlung erfolgt auf freiwilliger Basis („gentlemen’s agreement“ zwischen Eurostat und den Mitgliedsländern).

1) Entspricht der Terminologie der WZ 2008. In deutschsprachiger Veröffentlichung der Europäischen Union wird hierfür auch die Bezeichnung Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Gütern verwendet. (NACE Rev. 2)

Ergebnisse



Betrachtet man die Höhe der Einkommen innerhalb der ausgewählten EU-Staaten, so sind doch deutliche Unterschiede festzustellen. Während ein in Vollzeitbeschäftigter Mitarbeiter des Verarbeitenden Gewerbes in Bulgarien durchschnittlich 275 Euro im Monat verdient, erhält ein Vollzeitbeschäftigter in Dänemark hingegen einen Bruttomonatsverdienst von durchschnittlich 4 513 Euro, also mehr als das 16-fache.

Verdienst in Dänemark beträgt das 16-fache des Verdienstes in Bulgarien und das 1,3-fache des deutschen Verdienstes

Dieser beachtliche Unterschied ist jedoch kein Phänomen des Verarbeitenden Gewerbes. Wie die folgenden Darstellungen zeigen, existiert dieser Verdienstsunterschied in allen betrachteten Wirtschaftszweigen.

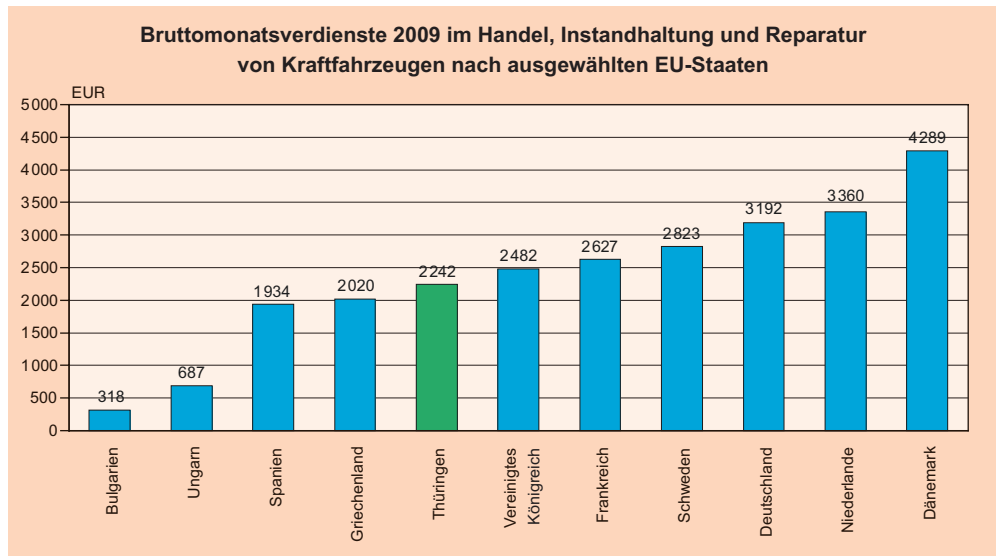
Daher trägt der ständige Vergleich des geringsten mit dem höchsten Verdienstniveau an dieser Stelle wenig zur Aussagekraft der Analyse bei.

Im Folgenden wird das Augenmerk also eher auf die Nationen gelegt werden, welche sich im Verdienstmittelfeld befinden.

Selbst unter diesem Gesichtspunkt lassen sich im europäischen Vergleich des Verarbeitenden Gewerbes noch deutliche Unterschiede erkennen. So liegt der Bruttoverdienst in den Niederlanden und in der Bundesrepublik Deutschland mit etwa 3 500 Euro um knapp 60 Prozent über dem in Griechenland und Spanien mit etwa 2 200 Euro im Monat. Großbritannien, Schweden und Frankreich reihen sich mit einem Bruttomonatsverdienst von knapp 3 000 Euro zwischen den genannten Gruppen ein.

Im Gegensatz zum überdurchschnittlich hohen Verdienst in Deutschland, befindet sich die Verdiensthöhe im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen mit lediglich 2 286 Euro nur knapp über dem Verdienstniveau Griechenlands und Spaniens. Damit entspricht der Verdienst in Thüringen 66,3 Prozent des deutschlandweiten Niveaus.

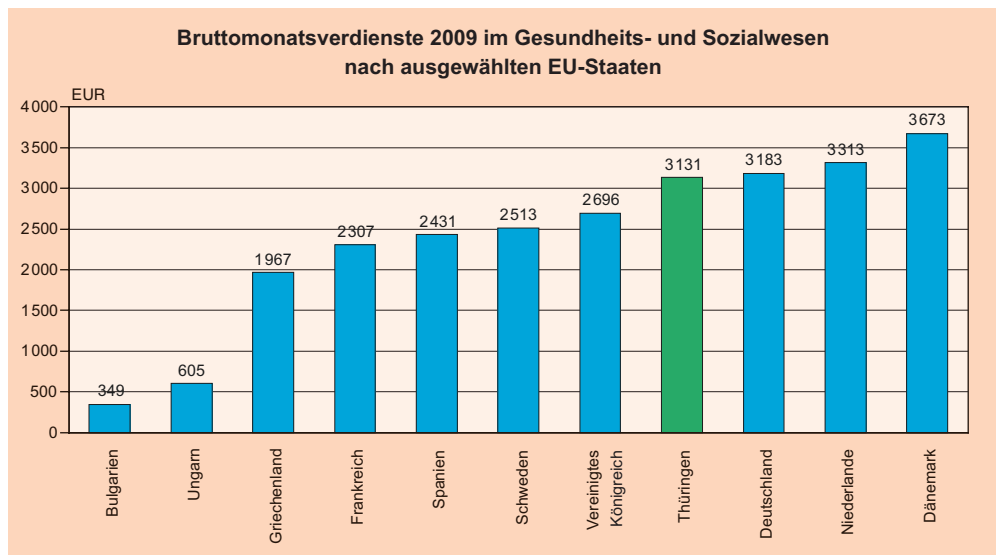
Verdienst im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen liegt bei etwa 66 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus



Thüringer Bruttojahresverdienste liegen beim Handel im europäischen Mittelfeld

Ebenso wie das Verarbeitende Gewerbe nimmt auch der Handel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen eine herausragende Stellung bezüglich des Anteils der Beschäftigten ein. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Positionen beim Vergleich der ausgewählten EU-Staaten nur geringfügig verändern. Allerdings ist festzustellen, dass die Höhe der Verdienste etwas unterhalb derer im Verarbeitenden Gewerbe angesiedelt ist.

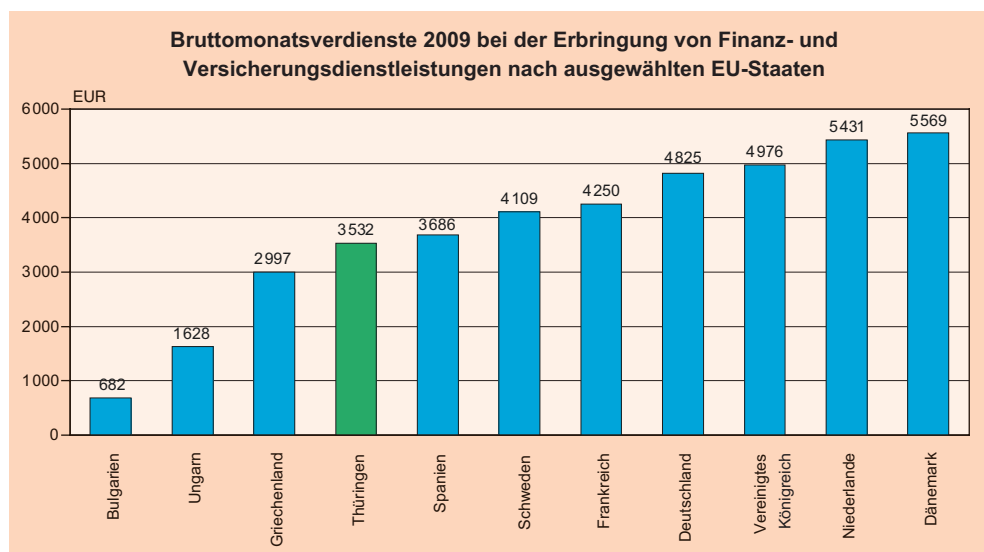
Der hohe Unterschied von 29,8 Prozent im Bruttoverdienst von Thüringen und Deutschland bedeutet ein um etwa 950 Euro niedrigeres Einkommen in diesem Wirtschaftszweig.



Thüringen bietet im europäischen Vergleich überdurchschnittliche gute Verdienstmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen

Wie bereits weiter oben angedeutet, sind die hinteren und die vorderen Ränge identisch besetzt, während sich das Ranking zwischen den übrigen Ländern über die Wirtschaftszweige hinweg verändert. Während der Verdienstunterschied im Gesundheits- und Sozialwesen zwischen dem drittplatzierten und dem an achter Stelle liegendem Griechenland zwar noch immer beachtliche 61,9 Prozent beträgt, so beläuft sich jener Abstand zwischen der vierten (Vereinigtes Königreich) und der siebten Position (Frankreich) auf lediglich 16,8 Prozent.

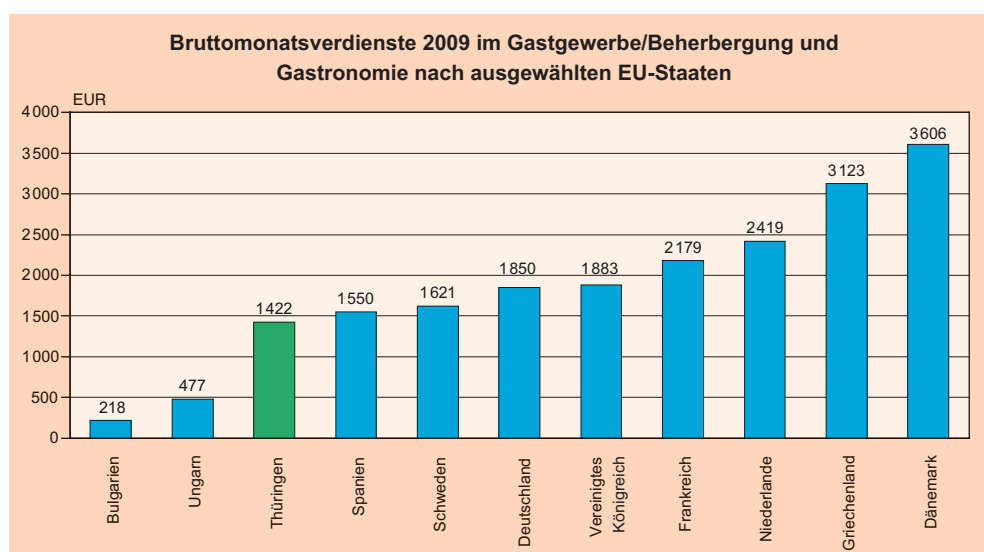
Bezogen auf das Gesundheits- und Sozialwesen befindet sich der Freistaat Thüringen mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3 131 Euro auf dem bundesdeutschen Niveau. Die Verdienstmöglichkeiten liegen damit in Thüringen deutlich über denen von beispielsweise Schweden und Spanien.



Die Höhe des Verdienstes im Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen liegt in allen betrachteten Ländern weit über der in anderen Wirtschaftszweigen. Im Gegensatz zu den bisher gezeigten Branchen fällt hier der Abstand zwischen den EU-Staaten auch im mittleren Bereich sehr hoch aus. Weiterhin ist zu bemerken, dass die herausragende Stellung von Dänemark (5 569 Euro) durch das ebenfalls sehr hohe Verdienstniveau in den Niederlanden (5 431 Euro), dem Vereinigten Königreich (4 976 Euro) und in Deutschland (4 825 Euro) etwas abgeschwächt wird. Die Abstände in den Verdienstmöglichkeiten bei der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen zum Spitzenreiter Dänemark, betragen zu den Niederlanden 2,5 Prozent, zum Vereinigten Königreich 11,9 Prozent und zum viertplatzierten Deutschland 15,4 Prozent.

Der Finanz und Versicherungssektor bietet seinem Beschäftigten europaweit verhältnismäßig hohe Bruttojahresverdienste

Die Bruttomonatsverdienste der Thüringer Beschäftigten des Finanz- und Versicherungssektors bewegen sich mit 3 131 Euro in der Region derer in Spanien und liegen somit um 26,8 Prozent unter jenen in der Bundesrepublik Deutschland und sogar 36,6 Prozent unter denen in Dänemark.



Europaweit meist unterdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten im Gastgewerbe

Eine etwas veränderte Situation zeigt sich bei der Betrachtung des Wirtschaftszweiges mit dem geringsten Verdienstniveau. Abgesehen von Dänemark, Bulgarien und Ungarn ergibt sich eine sehr ungewohnte Konstellation, bei der vor allem Griechenland mit einem monatlichen Bruttoverdienst von 3 123 Euro profitiert, während sich Deutschland mit lediglich 1 850 Euro im Mittelfeld des Länderrankings einfindet. Thüringen platziert sich mit monatlich 1 422 Euro im hinteren Feld, wobei zu bemerken ist, dass das Thüringer Verdienstniveau jenes in Ungarn um circa das dreifache übersteigt.

Mit Blick auf die nächste Darstellung wird deutlich, warum Griechenland im Gastgewerbe, also der Beherbergung und der Gastronomie, im europaweiten Vergleich auf einem der vorderen Plätze steht.

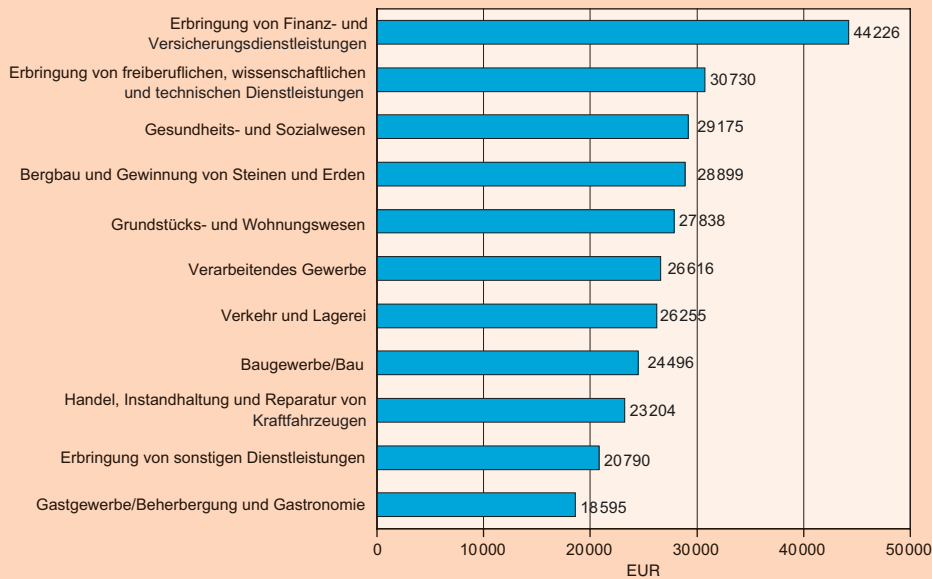


In Griechenland höchste Verdienste im Gastgewerbe

Gemäß des von Eurostat zur Verfügung gestellten Datenangebotes, ist das Gastgewerbe der Wirtschaftsbereich mit den höchsten Verdienstmöglichkeiten in Griechenland. Damit steht Griechenland jedoch allein in der europäischen Verdienstlandschaft. Wie die folgenden Abbildungen zeigen, rangiert das Gastgewerbe in allen anderen ausgewählten EU-Staaten – meist sogar mit Abstand – auf dem hintersten Rang.

Eine weitere beachtliche Tatsache ist auch die Höhe der erzielten Einkünfte, welche sich in einem Jahresbrutto von durchschnittlich 37 478 Euro niederschlagen. Betrachtet man demgegenüber die Situation im spanischen Gastgewerbe, welches im Vergleich der ausgewählten Wirtschaftszweige die geringsten Verdienstmöglichkeiten bietet, so lässt sich festhalten, dass ein griechischer Beschäftigter im Gastgewerbe einen doppelt so hohen Verdienst aufweist als ein Beschäftigter im spanischen Gastgewerbe.

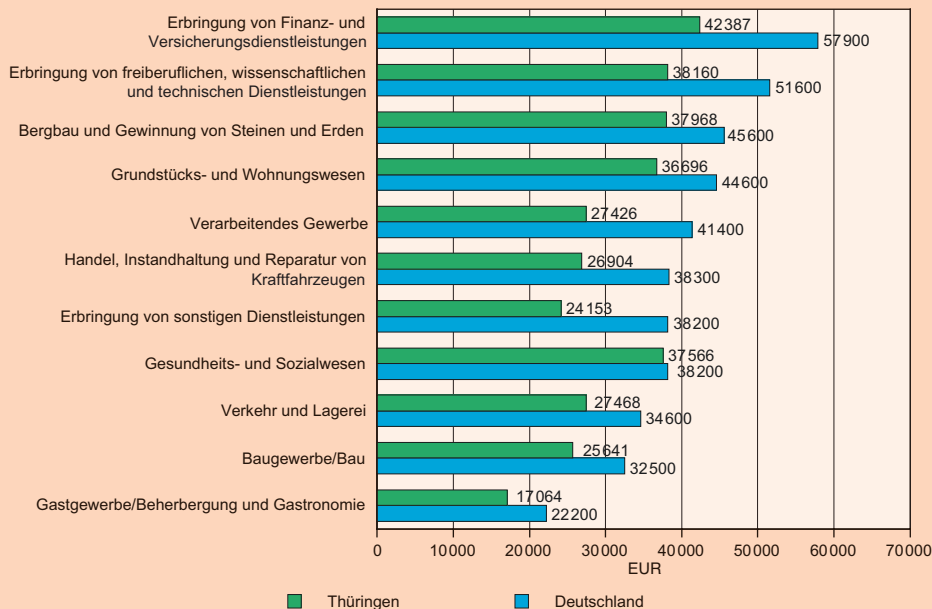
Bruttojahresverdienst 2009 in Spanien nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Weiterhin ist beim Blick auf die spanische Verdienststatistik sowohl die Dominanz des Finanz- und Versicherungsbereichs auffällig – welcher sich mit einem durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 44 226 Euro präsentiert und damit um 43,9 Prozent höher bezahlt wird als der nächstgelegene Wirtschaftsbereich – als auch die besonders guten Verdienstmöglichkeiten des Gesundheits- und Sozialwesens, welche mit jährlich 29 175 Euro auf dem dritten Platz rangieren.

Hohe Bruttojahresverdienste im spanischen Gesundheits- und Sozialwesen

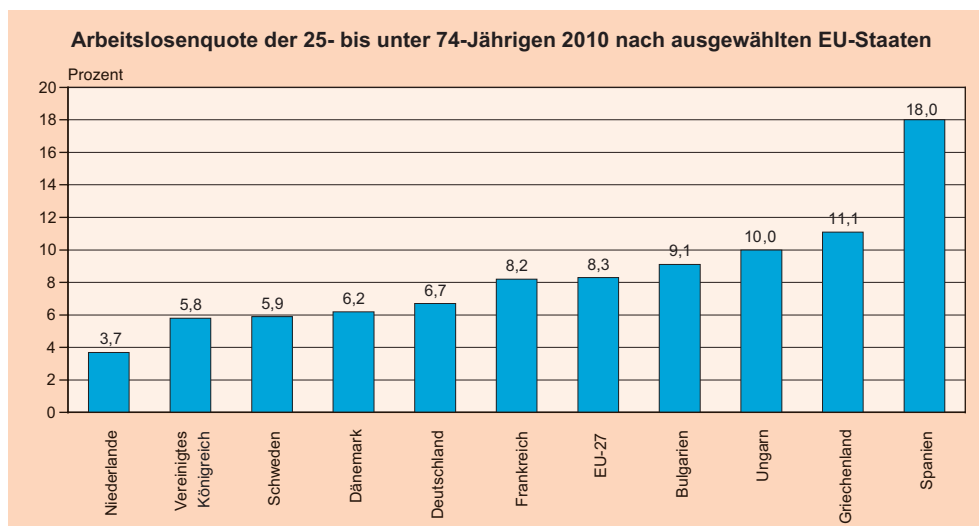
Bruttojahresverdienst 2009 in Deutschland und Thüringen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Zieht man nun den Freistaat Thüringen in den Vergleich mit ein, so zeigt sich, wie bereits weiter oben angedeutet, dass die Verdienste zum Teil deutlich unter den Verdiensten der anderen EU-Staaten liegen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass in den übrigen EU-Staaten auch regionale Unterschiede bezüglich der Verdienste existieren, welche im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht erörtert werden können.

Die Betrachtung der Verdienste der übrigen ausgewählten Länder wird aufgrund der relativ gleichmäßigen Verteilung über die Wirtschaftszweige an dieser Stelle nicht fortgeführt. Der interessierte Leser sei jedoch auf den Anhang, welcher mit weiteren Grafiken ausgestattet ist, hingewiesen.

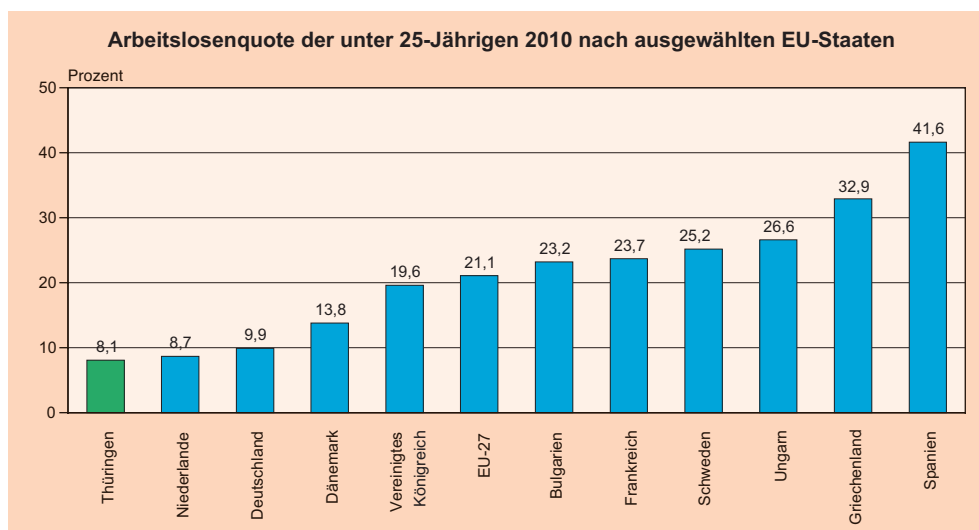
Betrachtet man die Verdienste eines Landes, so ist es nicht unerheblich, auch weitere arbeitsmarktspezifische Kennzahlen zu analysieren. Daher werden hier abschließend noch die Arbeitslosenquote und die Wochenarbeitszeit der jeweiligen Staaten herangezogen.



Hohe Arbeitslosigkeit in Spanien, geringe Arbeitslosigkeit in den Niederlanden

Beim Blick auf die Arbeitslosenquoten der 25- bis unter 74-Jährigen in den ausgewählten EU-Staaten zeigt sich zunächst ein Süd-Nord-Gefälle welches von Spanien mit einer Quote von 18,0 Prozent dominiert wird. Auch Griechenland, Ungarn und Bulgarien liegen mit 11,1 Prozent, 10,0 Prozent und 9,1 Prozent über dem Durchschnitt aus 27 EU-Staaten von 8,3 Prozent.

Nach Frankreich mit 8,2 Prozent folgen nun die nördlicher gelegenen Staaten, welche sich mit Arbeitslosenquoten zwischen 6,7 und 5,8 Prozent präsentieren. Besonders hervorzuheben sind die Niederlande mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,7 Prozent.

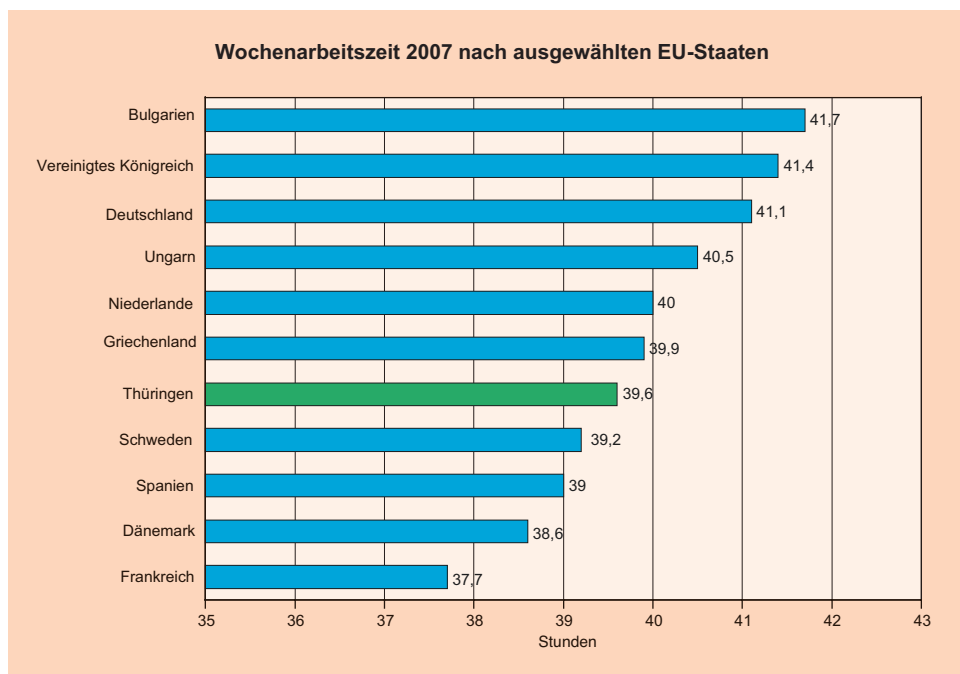


Ein sehr beunruhigendes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Arbeitslosenquoten bei den unter 25-Jährigen. Obwohl man auch hier von einem deutlichen Gefälle zwischen dem Süden und dem Norden Europas sprechen kann, so fällt doch auf, dass auch Schweden mit 25,2 Prozent über dem EU-27-Durchschnitt von 21,1 Prozent liegt. Ganz besonders ist das Problem der Jugendarbeitslosigkeit jedoch in Griechenland und Spanien ausgeprägt, die Werte von bedenklichen 32,9 Prozent in Griechenland bzw. sogar 41,6 Prozent in Spanien aufweisen.

Jugendarbeitslosigkeit in Spanien und Griechenland sehr ausgeprägt, Thüringen mit geringster Quote unter den Vergleichsstaaten

Demgegenüber stehen die Länder, in denen auch das höchste Verdienstniveau vorherrscht. Sowohl Dänemark mit 13,8 Prozent als auch Deutschland und die Niederlande mit 9,9 bzw. 8,7 Prozent, sind weit vom europäischen Durchschnitt entfernt.

Im Freistaat Thüringen selbst und ganz besonders im Vergleich mit den EU-Staaten scheint die Jugendarbeitslosigkeit mit einer Quote von 8,1 Prozent eine eher untergeordnete Rolle zu spielen.

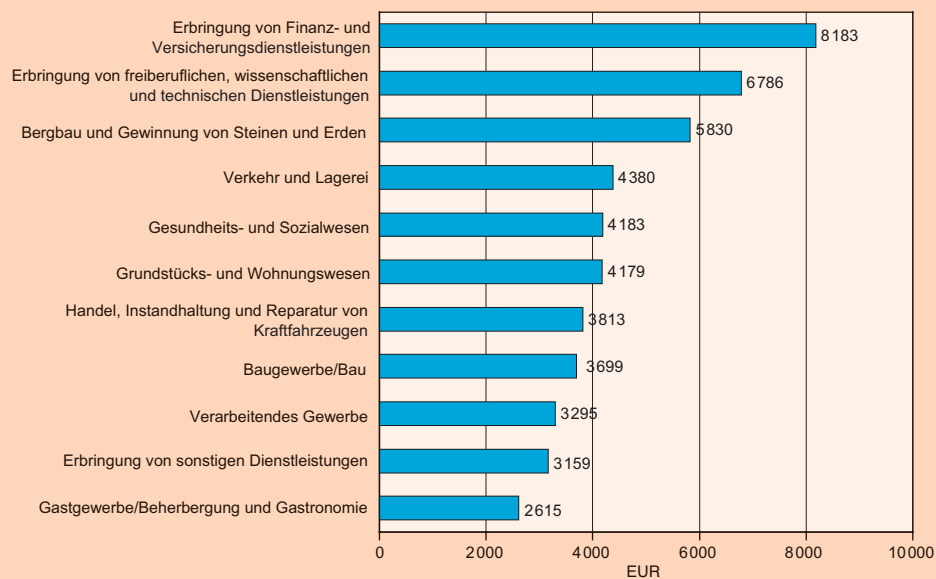


Bezüglich der tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit in den betrachteten Ländern der Europäischen Union bestehen einige nicht unerhebliche Unterschiede, welche sich jedoch nicht mit der Höhe der Verdienste harmonisieren lassen. So arbeiten die Beschäftigten in Bulgarien mit 41,7 Stunden pro Woche zum geringsten Verdienst unter den ausgewählten Staaten, während Frankreich – hier ist der Verdienst eher durchschnittlich – mit 37,7 Stunden Wochenarbeitszeit das Schlusslicht bildet. Auch Deutschland, Dänemark und die Niederlande differieren stark, obwohl in diesen Staaten ein überdurchschnittlich hoher Verdienst erzielt wird.

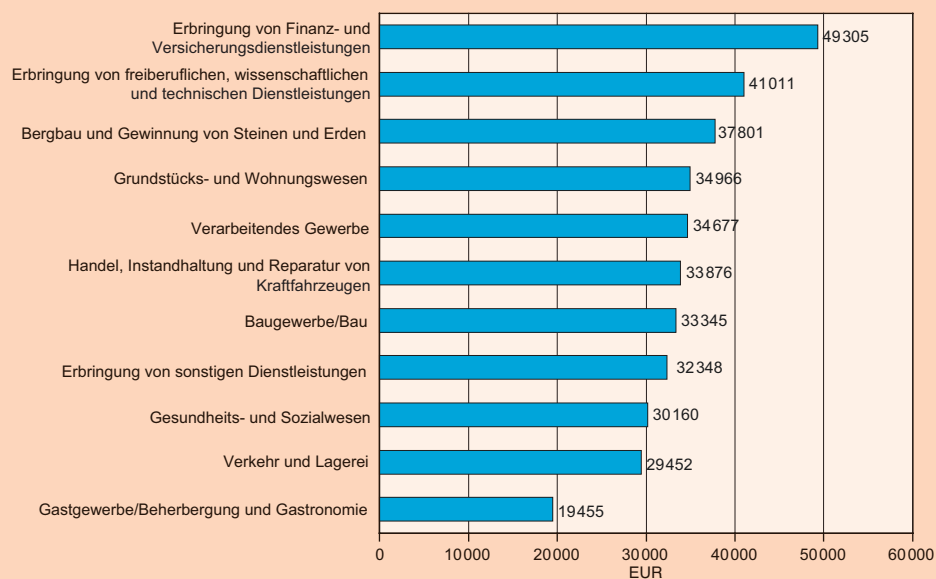
Höhe der Verdienste steht nicht im Zusammenhang mit der Wochenarbeitszeit

Anhang

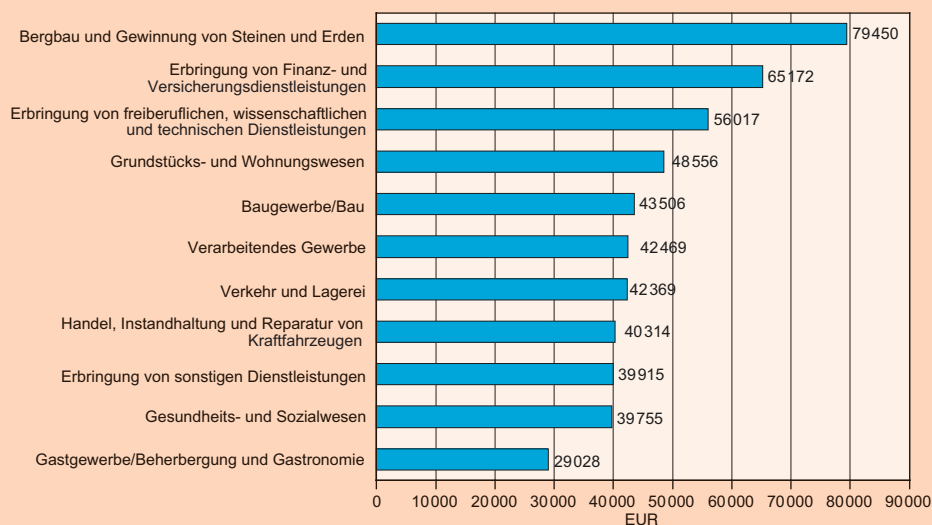
Bruttojahresverdienst 2009 in Bulgarien nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



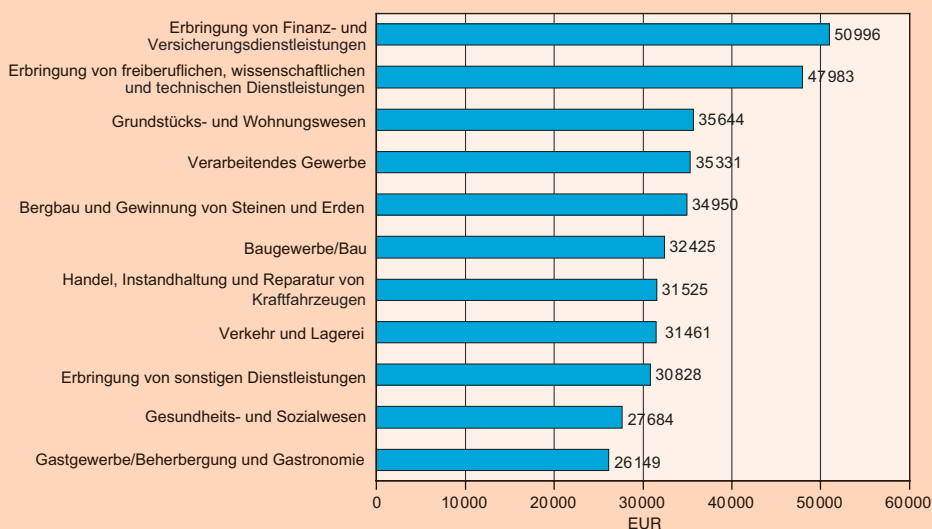
Bruttojahresverdienst 2009 in Schweden nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



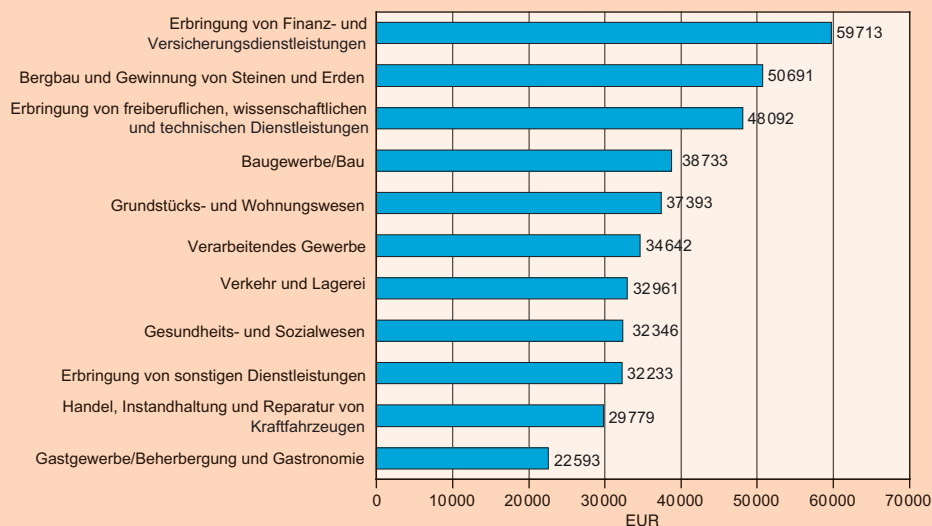
Bruttojahresverdienst 2009 in den Niederlanden nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



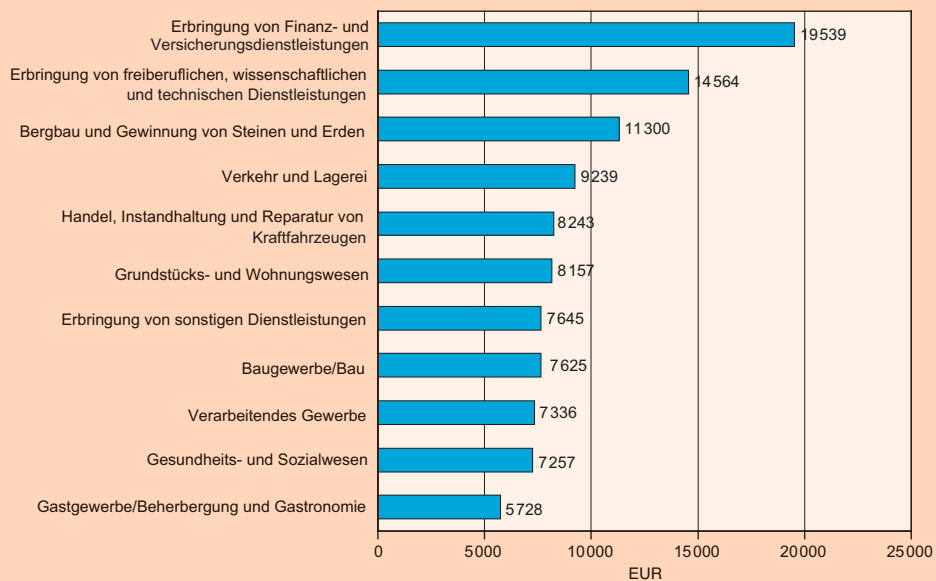
Bruttojahresverdienst 2009 in Frankreich nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



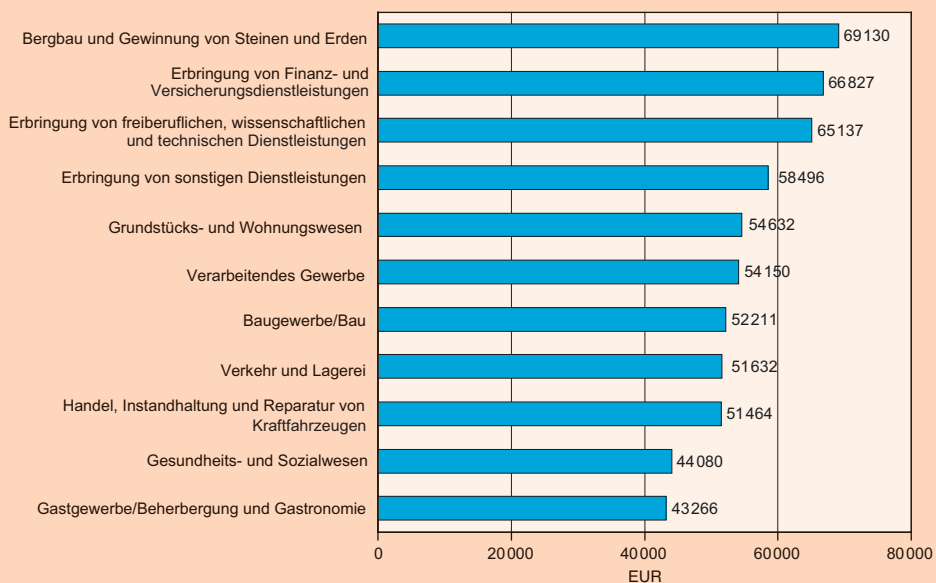
Bruttojahresverdienst 2009 im Vereinigten Königreich nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



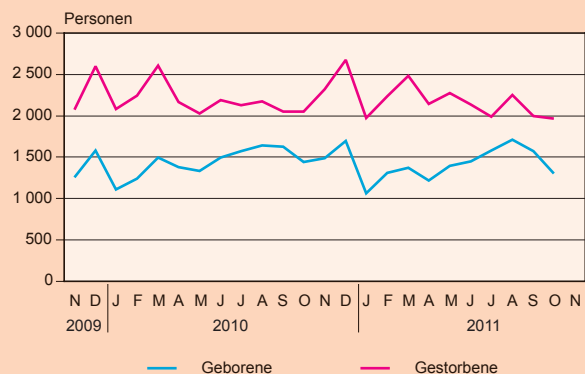
Bruttojahresverdienst 2009 in Ungarn nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



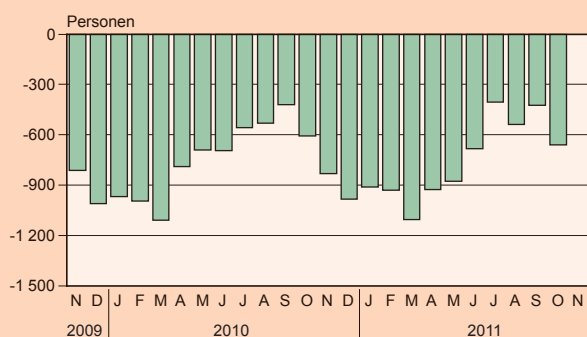
Bruttojahresverdienst 2009 in Dänemark nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



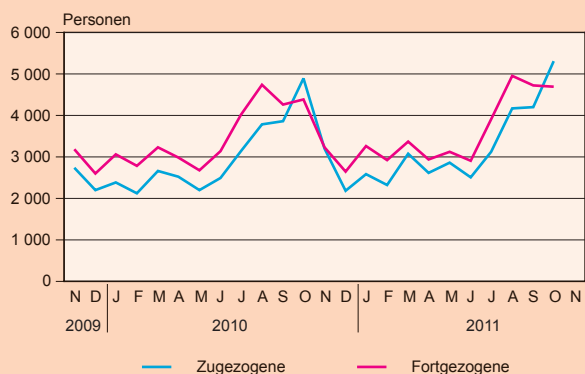
Geborene und Gestorbene



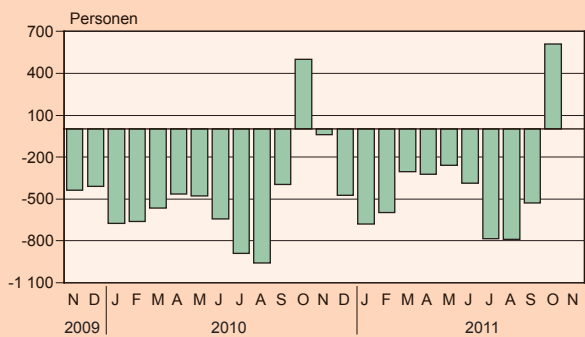
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



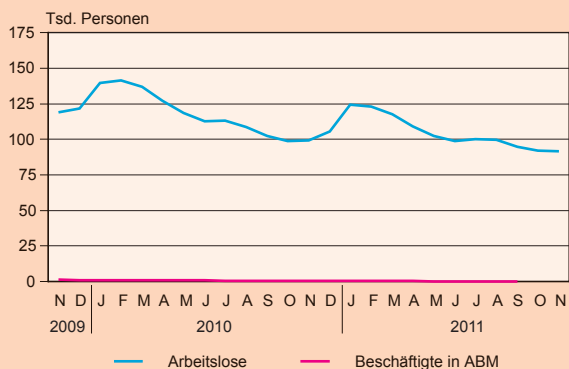
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



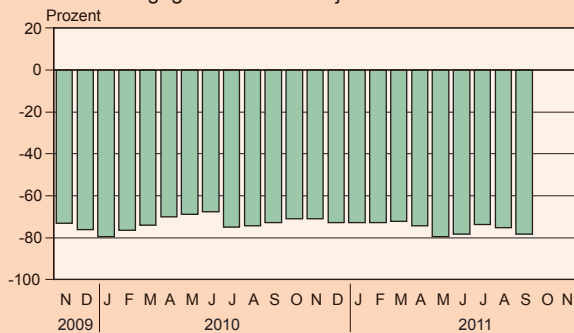
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



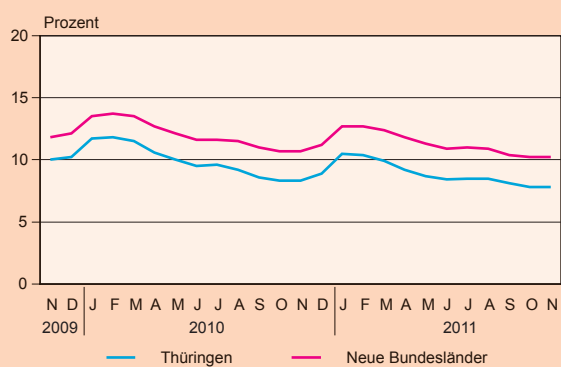
Arbeitsmarkt



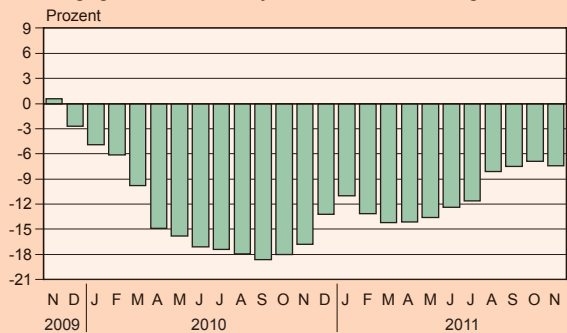
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

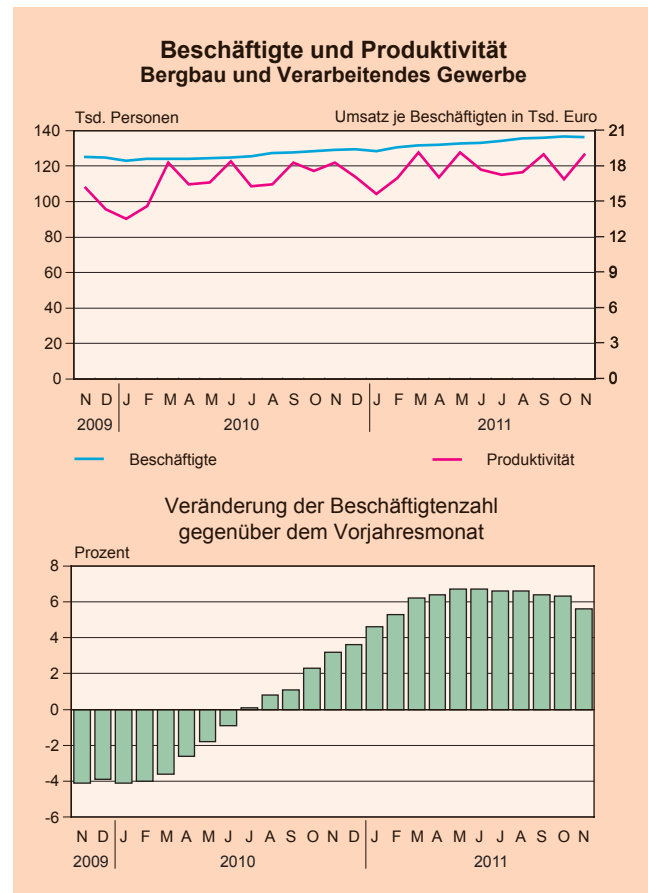
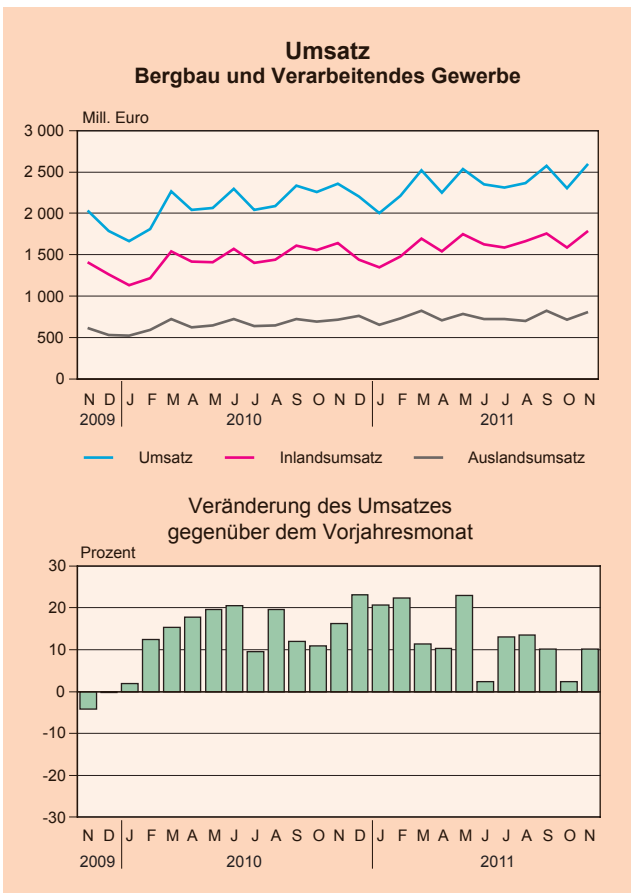
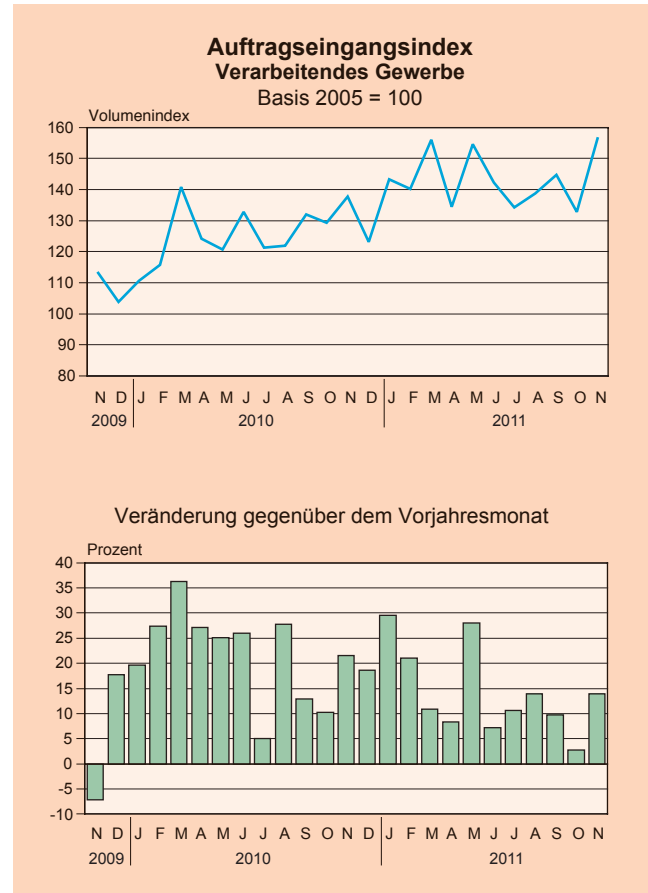
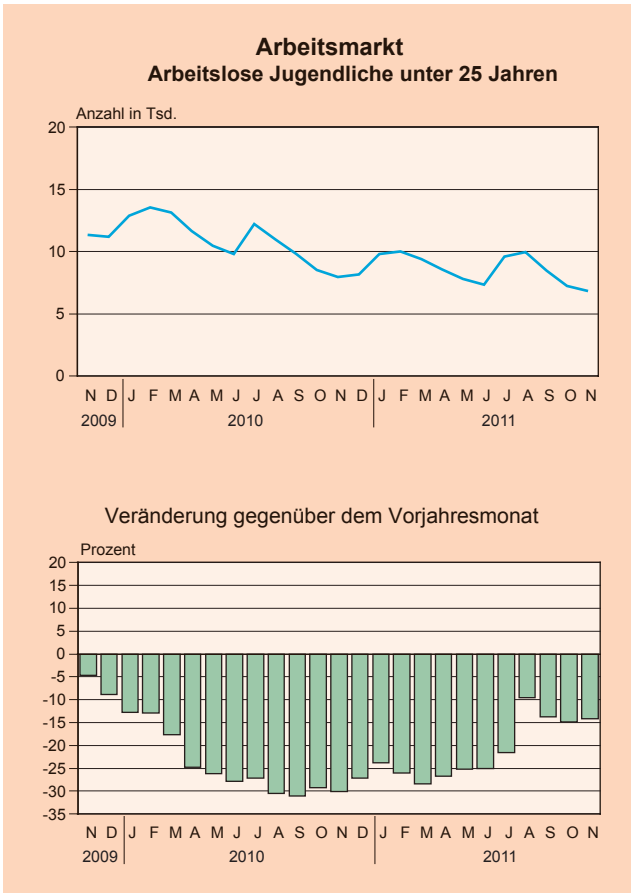


Arbeitslosenquote



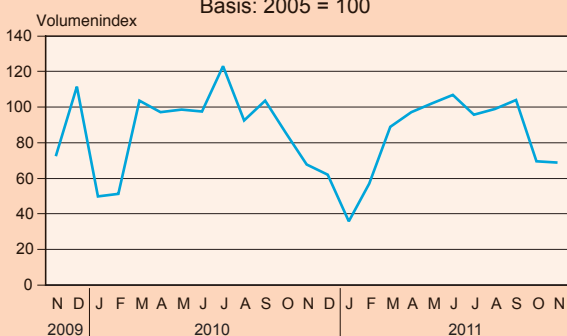
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



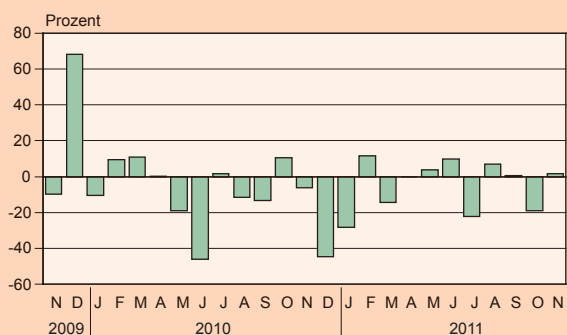


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

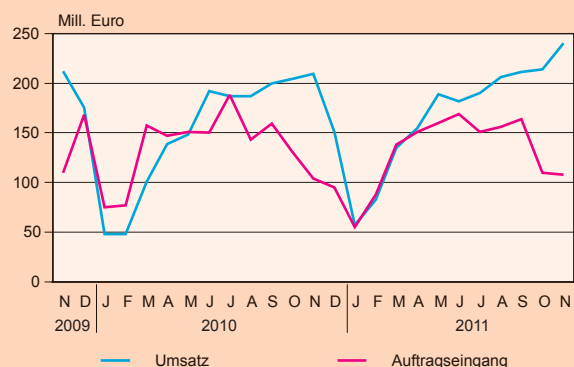
Basis: 2005 = 100



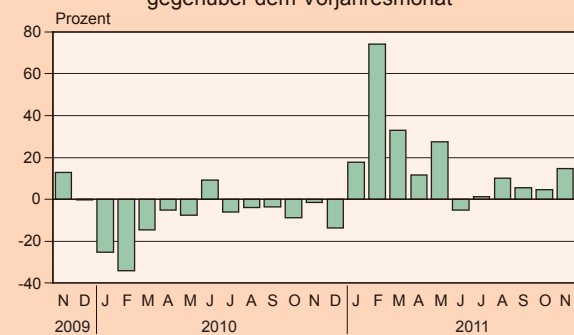
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



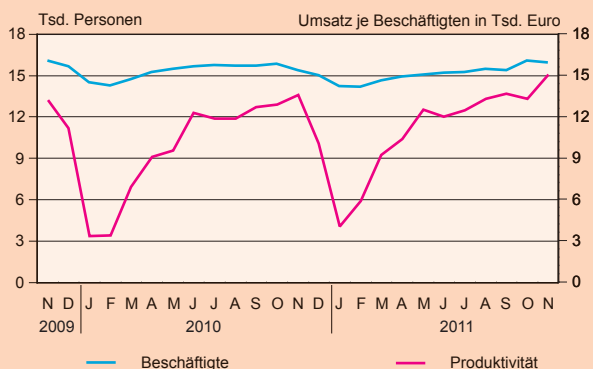
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



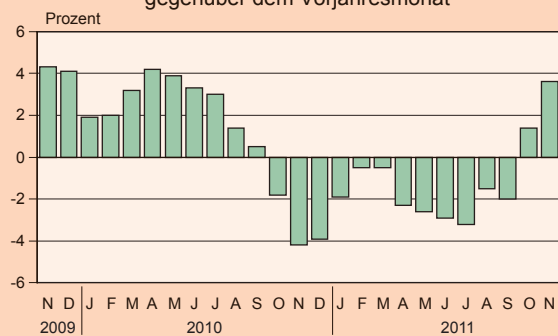
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



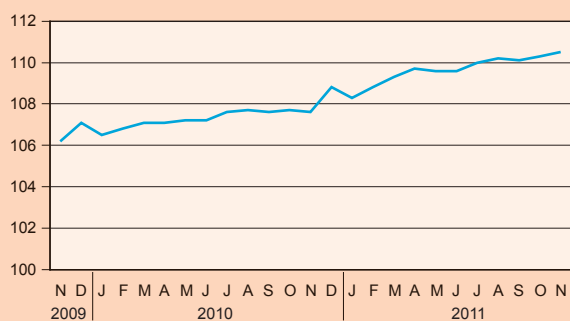
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



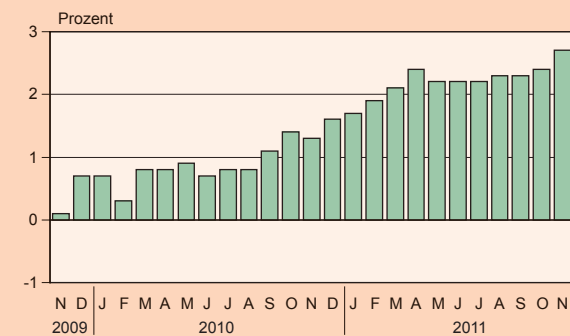
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



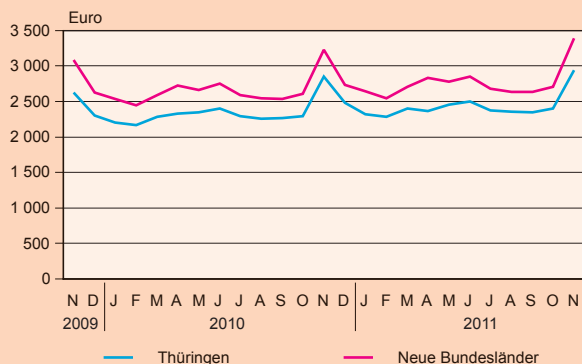
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



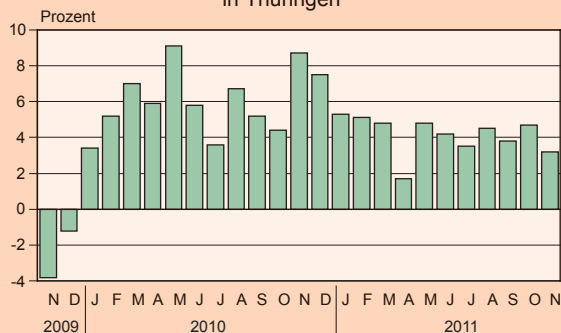
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



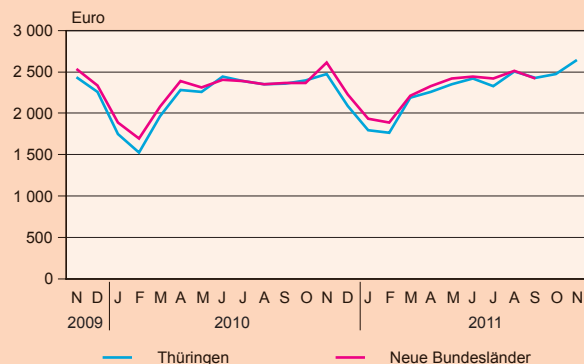
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



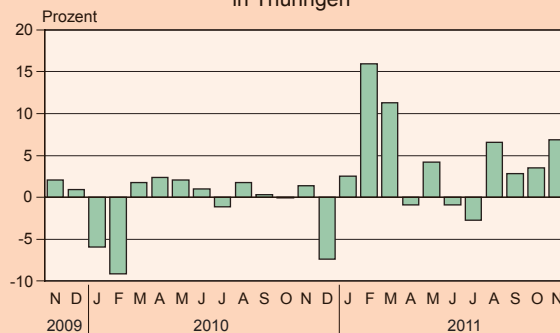
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



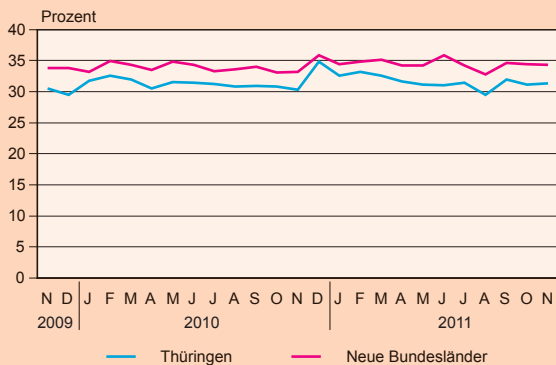
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



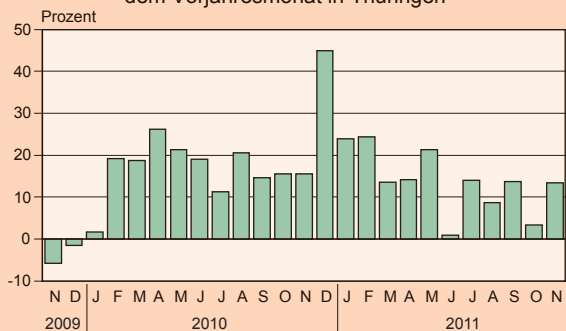
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



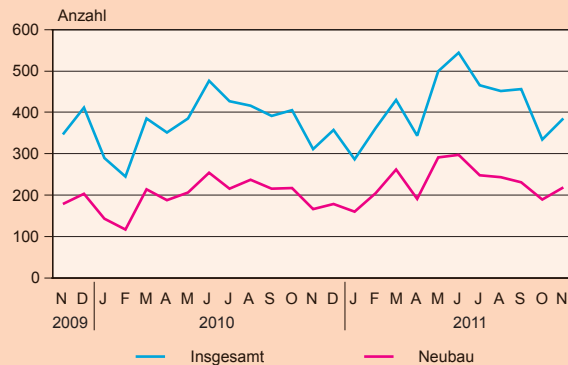
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



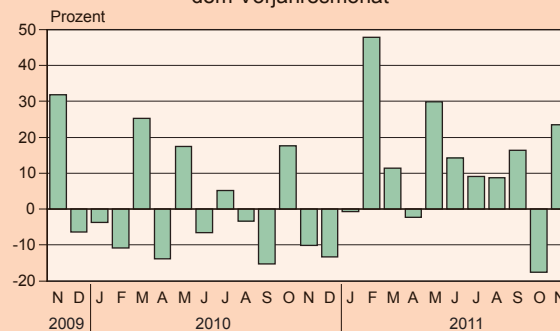
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



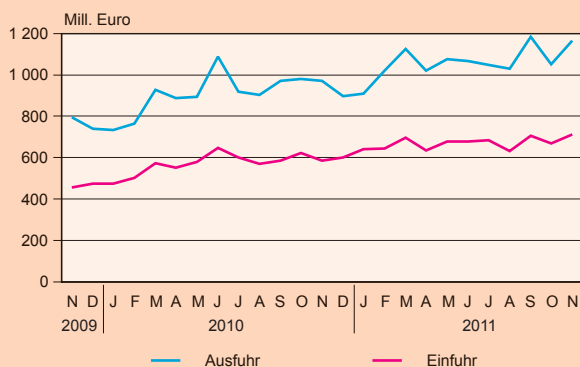
Baugenehmigungen



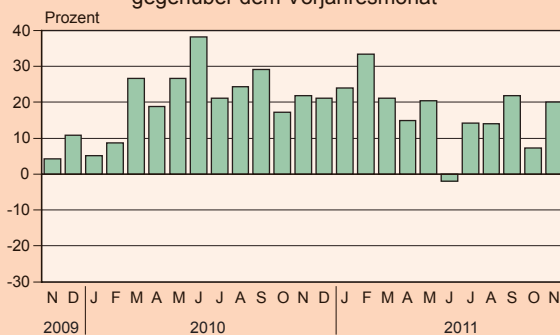
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

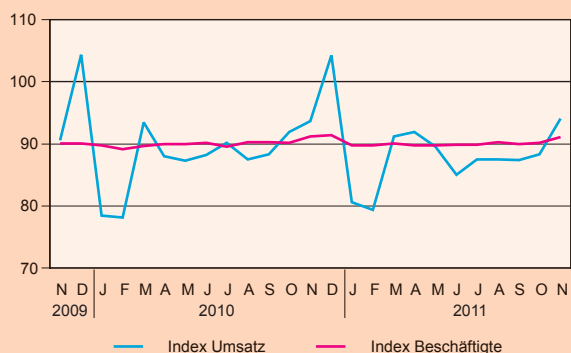


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

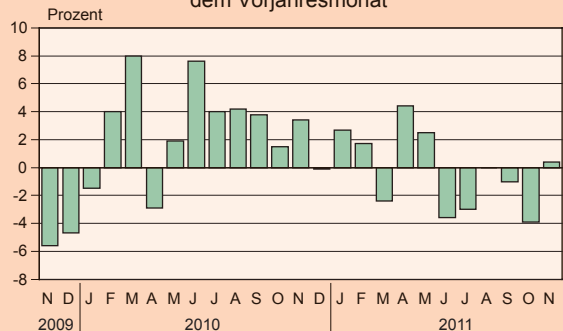


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

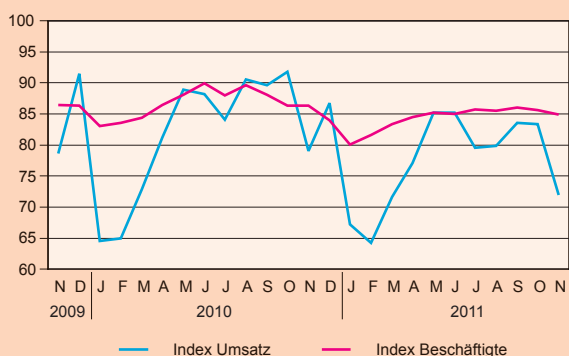


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

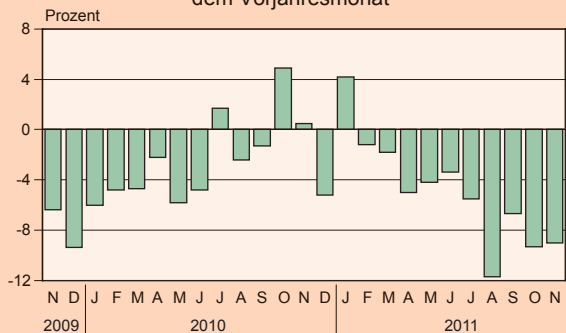


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

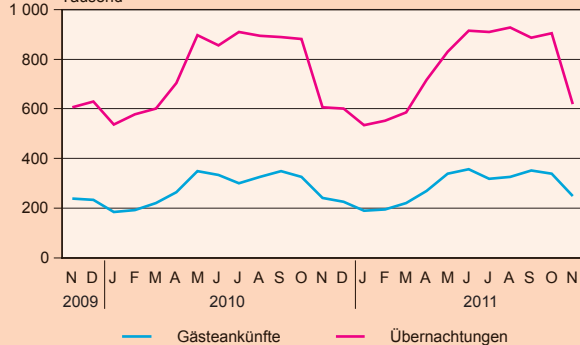


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

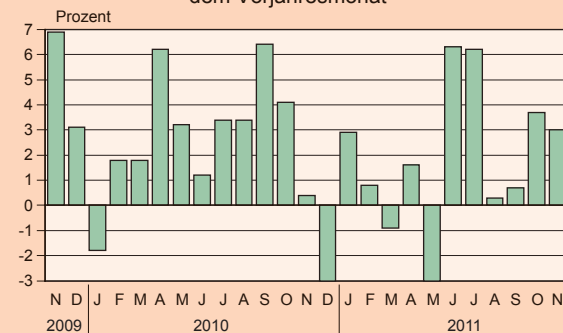


Beherbergung

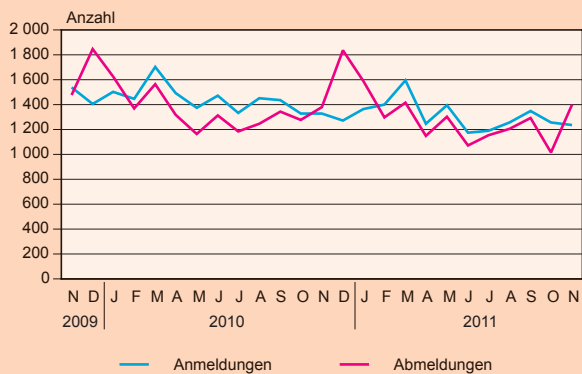
Tausend



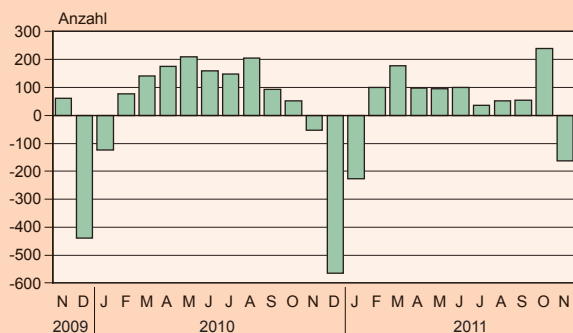
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



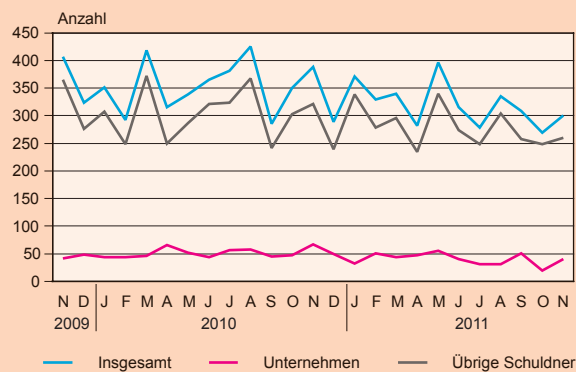
Gewerbean- und -abmeldungen



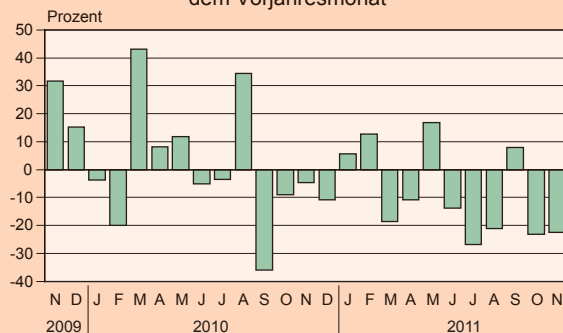
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



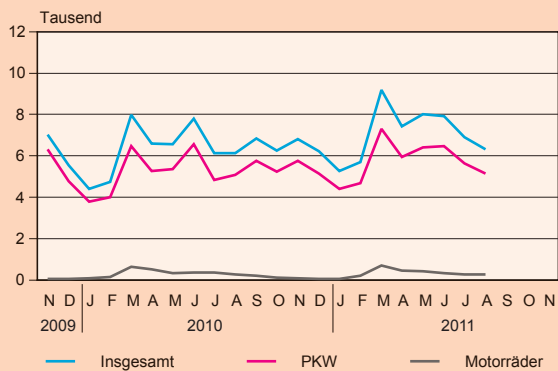
Insolvenzen



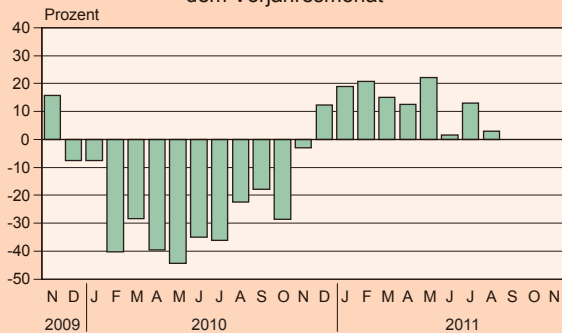
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



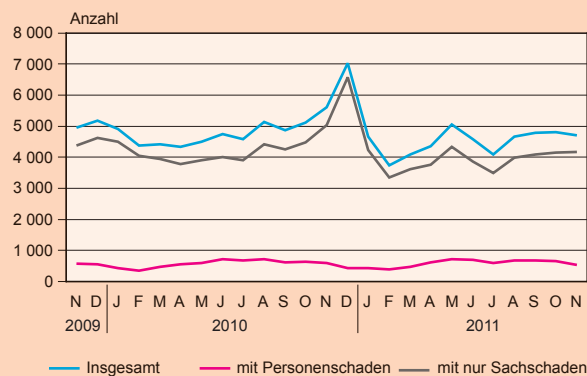
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



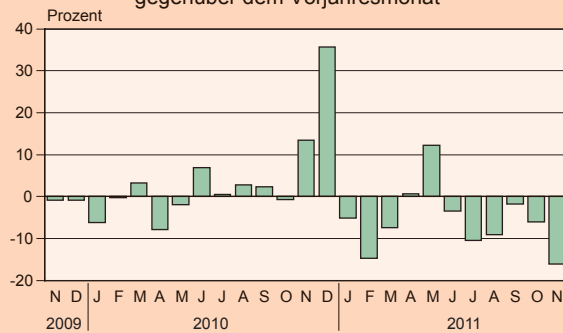
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2011	September 2011	Oktober 2011	November 2011	August 2011	September 2011	Oktober 2011	November 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	0,2	0,0	2,1	2,0	2,0	1,5
Beschäftigte	1,2	0,2	0,5	- 0,1	6,6	6,4	6,3	5,6
Umsatz	2,5	8,7	- 10,5	12,7	13,5	10,2	2,3	10,1
dav. Inlandsumsatz	5,3	5,1	- 9,5	12,5	15,6	8,7	1,8	8,6
Auslandsumsatz	- 3,6	17,3	- 12,6	13,3	8,7	13,7	3,3	13,4
Umsatz je Beschäftigten	1,3	8,5	- 10,9	12,8	6,5	3,6	- 3,8	4,3
Geleistete Arbeitsstunden	6,1	2,2	- 7,5	10,7	8,3	6,6	1,0	4,8
Entgelte	0,7	-0,3	2,6	22,6	11,4	10,4	11,3	9,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,4	4,3	- 8,2	18,1	13,9	9,7	2,8	13,9
Inland	5,5	2,6	- 10,8	24,4	12,6	8,7	- 1,5	21,0
Ausland	- 1,4	8,3	- 2,5	5,2	16,7	12,2	12,7	0,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	- 0,3	2,3	0,0	- 1,9	- 1,3	0,6	1,0
Beschäftigte	1,5	- 0,5	4,3	- 0,8	- 1,5	- 2,0	1,4	3,6
Umsatz	8,6	2,4	1,4	12,2	10,2	5,6	4,7	14,7
Umsatz je Beschäftigten	7,0	2,9	- 2,8	13,1	11,9	7,8	3,3	10,7
Geleistete Arbeitsstunden	10,0	- 2,5	- 4,6	8,7	1,2	- 4,3	- 6,1	10,1
Entgelte	9,2	- 3,6	6,5	5,9	5,0	0,8	4,9	10,8
Volumenindex des Auftragseingangs	3,3	5,0	- 33,1	- 1,1	7,0	0,6	- 18,8	1,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	1,5	.	.
Beschäftigte	.	0,8	.	.	.	0,6	.	.
Umsatz	.	14,7	.	.	.	11,3	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	13,8	.	.	.	10,6	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	5,6	7,4	- 7,0	- 1,7	- 13,4	- 6,2	- 5,6	- 7,0
Gewerbeabmeldungen	4,4	7,6	- 21,6	37,7	- 3,4	- 3,6	- 20,6	1,3
Insolvenzen								
	20,1	- 7,8	- 12,9	11,9	- 21,2	8,0	- 23,1	- 22,4
Verbraucherpreisindex								
	0,2	- 0,1	0,2	0,2	2,3	2,3	2,4	2,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,4	- 5,2	- 2,9	- 0,2	- 8,2	- 7,5	- 6,9	- 7,4
Offene Arbeitsstellen	2,8	1,4	- 0,6	- 1,2	27,8	27,5	22,8	23,1
Beschäftigte in ABM	- 10,4	- 14,6	...	...	- 75,1	- 78,2	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						November 2011		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 272	667	871	2 810	45,3	23,7	31,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	207	108	136	451	45,8	24,0	30,2
Umsatz	Mill. Euro	4 807	3 600	2 598	11 006	43,7	32,7	23,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 914	2 643	1 786	7 342	39,7	36,0	24,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 893	958	812	3 663	51,7	26,1	22,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 257	33 283	19 046	24 387	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 476	16 009	19 759	65 244	45,2	24,5	30,3
Entgelte	Mill. Euro	690	329	401	1 420	48,6	23,1	28,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	546	324	311	1 181	46,2	27,4	26,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	16	64	48,5	26,6	25,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	450	230	240	920	48,9	25,0	26,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 640	2 198	2 025	7 863	46,3	28,0	25,8
Entgelte	Mill. Euro	82	46	42	169	48,2	26,9	24,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	508	200	249	956	53,1	20,9	26,0
Gästeübernachtungen	1000	1 189	471	621	2 280	52,1	20,6	27,2
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	...	1 217	1 235	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	1 238	1 399	...	...	...	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	...	373	301	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	60	41	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	313	260	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	112,5	110,8	110,5	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	201	129	92	422	47,7	30,6	21,7
davon: Frauen	Tsd. Personen	97	62	45	205	47,3	30,5	22,2
Männer	Tsd. Personen	104	67	46	217	48,1	30,6	21,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	19 500	10 869	14 737	45 106	43,2	24,1	32,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,4	10,8	7,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,6	11,0	8,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,3	10,6	7,4	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping)
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen November 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,0	0,0	- 0,1	3,9	1,2	1,5	2,5
Beschäftigte	0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	7,2	3,1	5,6	5,7
Umsatz	10,9	7,7	12,7	10,3	8,5	7,8	10,1	8,6
darunter: Inlandsumsatz	10,1	8,7	12,5	10,2	5,8	8,2	8,6	7,3
Auslandsumsatz	12,1	5,2	13,3	10,5	12,9	7,0	13,4	11,4
Umsatz je Beschäftigten	10,8	7,8	12,8	10,3	1,2	4,6	4,3	2,8
Geleistete Arbeitsstunden	9,8	7,2	10,7	9,4	6,2	4,3	4,8	5,3
Entgelte	27,5	15,2	22,6	23,1	14,5	5,4	9,0	10,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,4	- 0,6	0,0	- 0,3	2,8	- 1,2	1,0	1,2
Beschäftigte	- 0,6	- 0,3	- 0,8	- 0,6	- 1,5	- 1,2	3,6	- 0,2
Gesamtumsatz	3,0	9,2	12,2	6,8	5,6	2,0	14,7	6,9
Geleistete Arbeitsstunden	7,7	8,9	8,7	8,3	3,9	3,8	10,1	5,4
Entgelte	10,4	14,5	5,9	10,3	1,4	2,1	10,8	3,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	- 21,6	- 30,6	- 27,6	- 25,2	7,4	3,3	3,0	5,4
Gästeübernachtungen	- 29,9	- 35,0	- 32,5	- 31,7	5,4	5,3	2,4	4,6
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	7,3	- 1,7	...	...	- 3,2	- 7,0	...
Gewerbeabmeldungen	...	13,9	37,7	...	...	- 4,5	1,3	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	...	32,3	11,9	...	...	- 25,7	- 22,4	...
Übrige Gemeinschuldner	...	11,1	105,0	...	...	- 21,1	- 38,8	...
	...	37,3	4,4	...	...	- 26,5	- 19,0	...
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	- 0,1	0,2	x	2,6	2,4	2,7	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,0	1,6	- 0,2	0,5	- 9,7	- 1,2	- 7,4	- 6,7
davon: Frauen	- 0,9	0,6	- 0,8	- 0,4	- 10,0	- 1,5	- 7,8	- 7,0
Männer	0,9	2,5	0,4	1,3	- 9,5	- 0,8	- 7,0	- 6,4
Offene Arbeitsstellen	- 3,9	- 2,5	- 1,2	- 2,7	21,9	21,4	23,1	22,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,0	0,2	0,0	x	- 1,0	0,0	- 0,5	x
davon: Frauen	- 0,1	0,0	0,0	x	- 1,1	- 0,1	- 0,5	x
Männer	0,1	0,3	0,0	x	- 1,0	0,0	- 0,5	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2011							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	871	3 877	18 230	22 107	22,5	3,9
Beschäftigte	1000	136	658	4 559	5 218	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 598	16 129	130 526	146 656	16,1	1,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 786	10 605	68 668	79 273	16,8	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	812	5 524	61 858	67 382	14,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 046	24 508	28 628	28 108	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 759	95 058	617 937	712 995	20,8	2,8
Entgelte	Mill. Euro	401	2 229	21 666	23 895	18,0	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	156,9	...	...	112,9	x	x
Inland	2005 = 100	180,7	...	...	112,2	x	x
Ausland	2005 = 100	119,8	...	...	113,6	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	311	1 937	5 582	7 519	16,1	4,1
Beschäftigte	1000	16	102	303	405	15,6	3,9
Umsatz	Mill. Euro	240	1 576	5 020	6 596	15,2	3,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 042	15 423	16 584	16 291	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 025	12 528	34 790	47 318	16,2	4,3
Entgelte	Mill. Euro	42	278	1 062	1 340	15,2	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	68,8	...	...	92,0	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 235	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 399	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	301	...	...	13 185	...	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	110,5	...	...	111,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	91 714	861 968	1 851 086	2 713 054	10,6	3,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14 737	81 202	410 454	491 656	18,1	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen November 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	3,0	0,6	1,0
Beschäftigte	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	5,6	5,5	3,2	3,5
Umsatz	12,7	10,1	7,1	7,5	10,1	8,4	4,8	5,2
darunter: Inlandumsatz	12,5	10,4	6,4	6,9	8,6	6,7	6,0	6,1
Auslandsumsatz	13,3	9,7	8,0	8,1	13,4	11,7	3,6	4,2
Umsatz je Beschäftigten	12,8	10,2	7,1	7,5	4,3	2,7	1,6	1,6
Geleistete Arbeitsstunden	10,7	9,6	6,1	6,5	4,8	5,4	2,6	3,0
Entgelte	22,6	25,3	31,7	31,0	9,0	9,7	6,1	6,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	18,1	...	...	3,2	13,9	...	...	- 4,4
Inland	24,4	...	...	7,0	21,0	...	...	- 0,2
Ausland	5,2	...	...	0,3	0,0	...	...	- 7,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	- 0,4	0,5	0,3	1,0	2,5	6,5	3,2
Beschäftigte	- 0,8	- 0,6	0,0	- 0,2	3,6	1,6	6,0	4,8
Umsatz	12,2	9,8	9,5	9,5	14,7	11,7	14,3	13,7
Umsatz je Beschäftigten	13,1	10,5	9,5	9,7	10,7	10,0	7,9	8,4
Geleistete Arbeitsstunden	8,7	8,2	6,8	7,1	10,1	6,4	12,9	6,9
Entgelte	5,9	12,5	21,7	19,7	10,8	5,7	12,2	6,7
Volumenindex des Auftragseingangs	- 1,1	...	...	- 1,9	1,5	...	...	12,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 1,7	...	...	...	- 7,0	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	37,7	...	...	...	1,3	...	...	...
Insolvenzen								
	11,9	...	...	8,5	- 22,4	...	...	- 9,5
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,0	2,7	...	...	2,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,2	0,2	- 1,4	- 0,9	- 7,4	- 4,3	- 8,6	- 7,3
Offene Arbeitsstellen	- 1,2	0,3	- 1,9	- 1,6	23,1	28,4	24,0	24,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	2 242
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	48
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	840
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	1 461
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	2 225
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 720	- 745	- 827	- 765
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 3,9	- 4,4	- 4,1
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	2 956
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	676
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	3 434
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	526
18	Wanderungsgewinn bzw.-verlust (-)	Anzahl	- 1 109	- 1 058	- 669	- 478
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	4 704
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	726 048	736 814	722 768	738 021
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	158 574	134 922	136 035	117 065
22	davon Männer	Anzahl	74 868	64 649	71 061	62 043
23	Frauen	Anzahl	83 707	70 273	64 975	55 022
24	Ausländer	Anzahl	3 853	3 451	3 458	3 100
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 770	14 002	14 246	10 758
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	13,1	11,2	11,4	9,8
27	darunter Männer	%	11,7	10,2	11,2	9,9
28	Frauen	%	14,7	12,4	11,5	9,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	8,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	3 391	5 288	35 222	18 347
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	63 099	48 370	38 030	34 932
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 899	31 123	1 989	528
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	37 366

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 236	2 235	2 233	2 232	2 231	2 229	2 228	2 227	2 226	2 225	2 224	2 224	...	1
49	49	49	49	49	50	50	50	50	50	50	51	...	2
407	607	208	297	376	630	1 115	1 332	1 498	1 531	975	652	...	3
2,2	3,2	1,1	1,7	2,0	3,4	5,9	7,3	7,9	8,1	5,3	3,5	...	4
1 486	1 694	1 066	1 308	1 374	1 219	1 395	1 453	1 581	1 708	1 571	1 305	...	5
8,1	8,9	5,6	7,6	7,3	6,7	7,4	7,9	8,4	9,0	8,6	6,9	...	6
6	3	5	4	3	5	4	4	3	2	2	1	...	7
4,0	1,8	4,7	3,0	2,2	4,1	2,9	2,7	1,9	1,2	1,3	0,8	...	8
2 317	2 676	1 976	2 237	2 479	2 145	2 274	2 136	1 985	2 247	1 994	1 966	...	9
12,6	14,1	10,4	13,1	13,1	11,7	12,0	11,7	10,5	11,9	10,9	10,4	...	10
4	7	3	5	3	4	4	4	3	5	6	0	...	11
- 831	- 982	- 910	- 929	- 1 105	- 926	- 879	- 683	- 404	- 539	- 423	- 661	...	12
- 4,5	- 5,2	- 4,8	- 5,4	- 5,8	- 5,1	- 4,6	- 3,7	- 2,1	- 2,9	- 2,3	- 3,5	...	13
3 198	2 182	2 590	2 330	3 074	2 624	2 862	2 516	3 122	4 174	4 205	5 312	...	14
715	470	583	500	836	749	850	715	763	920	1 161	1 520	...	15
3 239	2 654	3 270	2 929	3 377	2 947	3 120	2 903	3 904	4 965	4 734	4 704	...	16
395	450	559	574	603	474	533	558	815	843	712	566	...	17
- 41	- 472	- 680	- 599	- 303	- 323	- 258	- 387	- 782	- 791	- 529	608	...	18
4 876	3 802	4 831	4 052	5 168	4 278	4 908	4 346	4 853	6 154	5 330	4 896	...	19
.	741 351	.	.	739 755	.	.	...	.	.	...	.	.	20
99 040	105 672	124 412	123 006	117 734	109 293	102 359	98 899	100 202	99 807	94 586	91 890	91 714	21
49 785	55 663	69 723	68 778	64 051	57 293	52 665	50 248	50 294	49 713	47 370	46 088	46 279	22
49 255	50 009	54 689	54 228	53 683	52 000	49 694	48 651	49 908	50 094	47 216	45 802	45 435	23
2 713	2 883	3 219	3 181	3 065	2 917	2 865	2 762	2 815	2 826	2 752	2 727	2 722	24
7 945	8 161	9 794	10 033	9 409	8 547	7 819	7 343	9 586	9 934	8 459	7 243	6 828	25
8,3	8,9	10,5	10,4	9,9	9,2	8,7	8,4	8,5	8,5	8,1	7,8	7,8	26
7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	9,1	8,4	8,1	8,1	8,0	7,6	7,4	7,4	27
8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	9,3	9,0	8,8	9,1	9,1	8,6	8,3	8,3	28
6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	6,6	6,5	6,1	8,0	8,2	7,0	6,0	5,7	29
9 139	14 705	17 328	15 288	14 006	6 958	6 785	5 618	...	...	...	...	...	30
30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31 100	30 348	30 168	29 888	29 795	29 176	29 042	29 479	31
5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	6 742	6 475	6 917	6 440	6 480	6 327	5 809	6 148	32
11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	13 805	13 956	14 137	14 393	14 796	15 001	14 913	14 737	33
350	267	202	188	187	182	133	133	115	103	88	...	...	34
27 692	31 359	42 267	41 559	35 926	29 923	26 809	24 877	26 605	25 845	24 498	...	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 505	1 501	1 538	1 430
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 417	1 470	1 443	1 387
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 275	1 253	1 303	1 212
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
16	Aufgaben	Anzahl	1 158	1 202	1 169	1 133
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	153 759	150 993	149 542	152 432
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 144	15 002	14 864	15 408
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 328	1 274	1 364	1 400	1 596	1 246	1 398	1 176	1 190	1 257	1 350	1 256	1 235	1
56	68	78	70	70	52	51	52	52	53	61	55	55	2
103	110	153	177	205	153	165	137	139	127	146	132	137	3
437	445	431	434	493	414	434	346	332	392	409	401	387	4
304	265	305	329	362	298	306	288	313	333	324	305	292	5
1 381	1 840	1 591	1 300	1 418	1 148	1 303	1 075	1 154	1 205	1 296	1 016	1 399	6
56	84	86	44	82	51	47	40	50	65	58	53	53	7
143	205	186	155	141	125	145	129	120	135	144	110	131	8
514	694	563	462	481	380	458	368	384	388	455	361	497	9
289	362	331	276	308	244	248	218	267	302	269	219	306	10
1 116	1 015	1 091	1 130	1 361	1 059	1 198	1 006	995	1 074	1 146	1 083	1 030	11
46	52	55	53	55	40	38	43	40	46	48	45	43	12
86	86	125	147	188	134	131	116	113	110	125	112	120	13
353	321	338	340	385	345	357	280	260	323	322	328	318	14
267	237	257	279	326	260	277	254	276	288	285	277	248	15
1 128	1 514	1 281	1 004	1 159	933	1 063	865	926	1 002	1 091	850	1 167	16
41	69	64	33	65	39	29	33	38	51	48	38	36	17
121	168	161	117	108	105	105	105	93	102	122	89	115	18
414	553	455	348	388	310	379	304	303	319	378	302	426	19
244	317	276	222	252	203	204	170	223	257	226	190	260	20
166 877	161 954	144 977	135 428	158 398	144 477	151 997	141 842	134 931	153 306	144 340	149 259	167 404	21
9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	7 122	7 812	7 039	7 332	8 095	8 784	8 346	10 700	22
155 667	153 086	136 564	127 166	148 659	135 114	143 719	134 310	127 188	144 739	134 994	140 031	155 091	24
1 423	907	512	475	479	1 984	380	404	331	365	465	771	1 390	24
162 297	158 408	142 119	132 517	156 170	143 429	151 440	141 532	134 658	153 111	144 001	147 545	163 398	25
9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	6 960	7 705	6 980	7 291	8 069	8 731	8 125	10 189	26
152 401	150 375	134 257	124 763	146 928	134 404	143 368	134 123	127 028	144 627	134 834	138 863	152 333	27
704	495	330	328	331	1 823	293	344	268	328	348	469	717	28
17 030	16 241	14 943	13 999	16 491	14 700	15 730	14 517	13 989	15 758	15 084	15 388	17 320	29
2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	2 020	2 277	2 010	2 125	2 311	2 489	2 351	2 973	30
14 303	14 063	12 730	11 801	13 857	12 634	13 436	12 492	11 850	13 433	12 579	13 014	14 307	31
18	12	8	7	7	35	7	7	6	8	8	11	16	32
33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	38 263	39 254	39 894	40 999	40 315	36 027	37 527	33 724	33
25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	26,1	26,4	26,4	26,7	26,8	24,7	26,7	24,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
138	138	136	136	137	137	137	137	137	137	137	137	136	1
6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	6 969	6 967	6 972	7 000	7 081	7 078	7 083	7 073	2
965	845	927	876	1 020	869	989	879	876	932	939	832	986	3
142	125	136	130	146	125	142	126	125	132	133	117	139	4
4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	3 547	3 050	3 113	3 064	2 996	2 973	3 026	5 016	5
416	519	509	417	382	302	308	272	276	289	264	381	405	6
402	501	494	402	372	294	300	265	267	280	256	370	387	7
235	221	213	233	248	109	213	174	238	200	219	201	289	8
858	858	842	868	870	871	870	870	870	870	869	871	871	9
129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	132 008	132 586	133 124	133 952	135 573	135 876	136 505	136 433	10
18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	17 539	19 496	17 719	17 807	18 885	19 294	17 845	19 759	11
368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	312 169	325 762	332 589	317 592	319 828	318 966	327 320	401 449	12
2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	2 247	2 534	2 349	2 310	2 368	2 574	2 305	2 598	13
1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	1 538	1 747	1 622	1 584	1 668	1 754	1 588	1 786	14
716	766	653	734	821	709	787	728	726	700	821	717	812	15
137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	134,5	154,5	142,3	134,3	138,8	144,8	132,9	156,9	16
149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	151,6	176,4	162,9	150,3	158,6	162,8	145,2	180,7	17
119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	108,0	120,3	110,2	109,3	107,8	116,8	113,9	119,8	18
172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	177,7	200,8	187,0	172,7	197,9	190,7	173,3	214,6	19
113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	104,8	123,2	110,0	107,8	97,0	112,8	105,0	116,1	20
181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	176,2	188,8	215,9	165,5	199,3	191,4	164,0	203,2	21
111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	106,8	118,1	111,0	118,7	123,0	121,7	121,2	164,0	22
151	151	153	150	151	152	152	153	154	156	156	157	157	23
146	124	139	136	150	133	147	133	133	139	142	131	145	24
2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	2 365	2 457	2 498	2 371	2 359	2 347	2 398	2 942	25
18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	17 024	19 114	17 649	17 242	17 466	18 946	16 884	19 046	26
30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	31,6	31,1	31,0	31,4	29,5	31,9	31,1	31,3	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	569	.	.	574	.	.	570	.	.	569	.	.	1
.	24 098	.	.	23 724	.	.	24 470	.	.	24 755	.	.	2
.	849 202	.	.	450 805	.	.	748 679	.	.	862 108	.	.	3
308	308	307	307	307	308	305	305	305	305	304	311	311	4
15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	14 924	15 086	15 198	15 251	15 484	15 412	16 076	15 953	5
1 840	798	821	1 014	1 629	1 675	1 975	1 751	1 820	2 002	1 952	1 863	2 025	6
169	69	90	94	160	170	196	171	172	191	176	169	165	7
669	338	343	397	602	602	709	663	626	730	730	674	755	8
1 002	390	389	523	867	903	1 070	917	1 022	1 081	1 047	1 021	1 105	9
38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	33 697	35 500	36 745	35 495	38 758	37 375	39 813	42 156	10
209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	154 944	188 591	182 221	189 667	205 937	210 896	213 859	239 963	11
206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	152 671	185 656	178 727	187 456	203 612	208 060	211 350	236 707	12
14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13 984	14 769	14 693	16 675	15 772	17 805	15 710	15 747	13
68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	51 405	60 727	64 448	64 923	70 159	72 206	70 913	90 423	14
122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	87 283	110 161	99 586	105 858	117 680	118 048	124 727	130 537	15
67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	97,0	102,1	107,0	95,9	99,1	104,1	69,6	68,8	16
103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	151 330	160 444	168 741	151 176	156 198	164 312	110 263	108 015	17
.	866 662	.	.	894 806	.	.	864 659	.	.	818 428	.	.	18
50	49	46	46	48	48	49	50	50	51	51	52	51	19
2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	2 258	2 353	2 418	2 327	2 503	2 425	2 477	2 642	20
13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	10 382	12 501	11 990	12 436	13 300	13 684	13 303	15 042	21
.	261	.	.	267	.	.	265	.	.	265	.	.	22
.	9 051	.	.	9 076	.	.	9 272	.	.	9 343	.	.	23
.	3 274	.	.	3 160	.	.	3 315	.	.	3 414	.	.	24
.	56 061	.	.	50 826	.	.	53 685	.	.	56 072	.	.	25
.	284 619	.	.	175 669	.	.	222 923	.	.	255 608	.	.	26
.	275 167	.	.	167 749	.	.	215 270	.	.	246 757	.	.	27
.	35	.	.	34	.	.	35	.	.	35	.	.	28
.	6 194	.	.	5 600	.	.	5 790	.	.	6 001	.	.	29
.	31 446	.	.	19 355	.	.	24 043	.	.	27 358	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	388	375	378	370
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m ²	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	198	192	192	196
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m ³	118	111	120	118
15	Wohnfläche	1000 m ²	22	20	22	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	459	290	380
19	Nutzfläche	1000 m ²	49	62	44	50
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	888 906	925 532	740 594	910 807
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	600 349	607 098	466 473	574 693
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
312	357	287	362	430	344	500	544	466	452	456	334	385	1
207	231	208	259	331	256	345	393	314	331	307	231	250	2
29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	36 290	46 923	74 200	42 294	43 193	43 335	40 629	37 950	3
24	29	28	37	42	29	38	58	33	35	33	31	31	4
105	126	79	103	99	88	155	151	152	121	149	103	135	5
42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	35 109	60 304	69 195	77 065	30 033	67 681	37 215	65 050	6
50	75	28	40	56	43	90	76	77	41	98	75	74	7
209	251	284	369	291	222	301	579	275	274	281	206	242	8
961	1 147	1 257	1 639	1 698	1 229	1 617	2 384	1 382	1 454	1 386	981	1 257	9
166	179	161	205	262	191	292	298	248	243	231	190	219	10
103	112	115	146	197	131	186	209	162	166	145	123	129	11
98	102	109	138	191	127	174	195	156	158	141	114	118	12
19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	25 749	33 017	52 634	32 763	29 423	28 130	28 075	28 257	13
84	118	107	140	176	115	151	225	139	127	124	123	120	14
16	22	21	28	34	22	29	44	27	25	24	23	23	15
63	67	46	59	65	60	106	89	86	77	86	67	90	16
29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	26 749	45 227	38 321	36 059	21 879	36 700	28 161	36 688	17
301	411	139	181	328	246	623	417	380	386	493	549	549	18
46	63	23	32	40	37	81	66	50	41	75	56	66	19
137	200	217	265	259	173	245	440	244	204	186	192	198	20
666	930	997	1 191	1 461	932	1 268	1 886	1 179	1 060	1 010	900	1 018	21
969 842	897 786	907 637	1 018 567	1 124 890	1 020 355	1 075 856	1 067 236	1 046 845	1 027 976	1 183 236	1 051 482	1 164 952	22
59 357	61 159	55 450	59 147	58 945	68 218	71 152	54 989	52 390	59 658	64 900	60 198	58 058	23
859 663	801 051	837 734	942 299	1 047 858	932 832	980 248	980 759	961 360	932 289	1 068 088	930 586	1 042 184	24
8 230	6 316	7 378	6 522	9 367	7 528	10 166	8 758	9 287	8 263	8 777	7 093	7 718	25
42 633	39 758	43 300	50 866	56 117	46 220	54 251	58 345	52 816	51 590	58 686	48 841	50 403	26
808 800	754 978	787 057	884 911	982 374	879 084	915 830	913 656	899 258	872 436	1 000 624	874 652	984 064	27
64 204	60 675	72 390	90 004	66 435	121 027	79 478	68 604	91 084	52 882	87 249	75 397	63 917	28
82 736	86 485	77 473	93 393	102 575	88 304	100 224	101 143	91 310	67 874	95 784	85 339	89 834	29
69 101	56 180	61 535	67 634	80 031	65 546	68 579	63 186	65 152	42 905	69 740	62 116	68 128	30
55 231	49 174	61 732	52 897	69 522	51 035	69 924	55 044	62 734	66 349	70 702	56 850	62 428	31
54 025	51 615	52 520	52 468	59 963	56 527	55 443	61 038	53 463	63 991	60 670	60 920	66 333	32
50 421	49 158	47 107	50 670	50 841	55 077	56 368	53 162	49 250	55 856	54 328	55 221	62 465	33
646 050	580 247	603 756	681 788	719 874	713 590	695 197	714 129	652 840	617 575	743 007	698 220	726 101	34
584 635	602 246	639 581	643 800	696 109	634 988	679 081	677 368	684 702	631 697	706 175	669 673	712 904	35
57 062	61 722	62 212	56 869	60 915	54 764	58 514	67 252	53 714	54 109	51 188	49 734	67 757	36
457 522	485 140	552 536	551 797	594 684	541 163	574 532	553 586	574 514	519 237	580 781	527 589	548 388	37
15 607	25 471	39 470	35 412	37 503	8 826	44 344	10 434	35 728	7 073	34 745	22 988	30 215	38
24 116	36 025	30 778	39 327	40 885	35 100	41 920	35 317	53 104	40 248	32 026	30 528	36 733	39
417 799	423 644	482 289	477 057	516 296	497 237	488 269	507 834	485 682	471 916	514 009	474 073	481 441	40
57 688	52 512	68 467	59 538	53 626	57 122	58 292	57 646	60 036	70 186	69 441	70 182	72 272	41
55 405	54 373	51 582	56 593	57 994	54 895	56 164	58 662	55 147	44 271	54 570	54 220	52 935	42
32 402	34 419	43 497	39 725	49 622	37 260	36 359	42 015	49 581	53 094	47 961	38 649	49 113	43
45 523	39 480	28 048	46 197	50 724	49 523	44 911	51 518	41 059	43 468	47 015	45 730	47 595	44
12 122	22 649	35 345	33 050	31 562	7 614	41 976	8 053	34 018	8 624	34 405	20 359	29 482	45
36 456	33 031	37 202	41 392	40 974	42 156	40 463	46 006	44 615	37 326	48 168	48 277	47 213	46
413 517	430 093	415 105	439 978	488 801	461 355	459 362	497 825	476 691	428 535	483 243	454 598	495 963	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	90,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	87,6
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	78,1
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	89,1
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	78,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	77,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,5
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,2
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	82,9
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	81,9
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	78,6
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2005 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
91,2	91,4	89,7	89,7	90,1	89,7	89,7	89,9	89,9	90,3	90,0	90,2	91,1	1
88,2	88,6	87,6	87,7	88,1	88,3	88,3	88,5	88,4	89,3	88,9	88,7	89,3	2
78,2	78,5	77,2	76,7	77,9	76,1	77,1	76,2	76,7	76,5	76,7	76,3	77,1	3
59,5	57,5	61,2	61,0	62,7	61,0	60,7	61,0	61,8	61,7	61,9	63,8	64,0	4
98,8	98,2	97,1	97,3	98,2	95,1	96,0	96,4	95,7	95,5	95,1	95,1	95,4	5
93,7	104,2	80,6	79,4	91,2	91,9	89,5	85,0	87,5	87,5	87,4	88,3	94,1	6
80,4	95,6	71,9	70,9	79,9	83,9	79,1	78,2	77,8	78,3	77,3	75,8	82,2	7
75,0	87,5	66,7	65,9	73,4	76,6	74,8	76,0	73,7	74,5	73,1	69,1	71,6	8
64,6	56,2	56,1	56,0	67,7	64,2	66,6	65,6	67,0	68,8	65,9	65,0	64,5	9
110,5	97,5	82,5	91,0	116,9	112,3	102,2	93,2	96,1	94,4	95,8	101,1	106,9	10
86,3	84,0	80,1	81,6	83,3	84,5	85,2	85,0	85,7	85,5	86,0	85,6	84,9	11
96,8	94,3	86,9	88,9	89,0	91,4	91,9	90,9	91,5	92,6	95,7	95,5	93,4	12
82,0	79,8	77,4	78,6	81,0	81,7	82,5	82,6	83,3	82,6	82,1	81,5	81,4	13
79,0	86,7	67,2	64,2	71,6	77,1	85,2	85,2	79,5	79,9	83,6	83,3	71,9	14
78,5	90,2	67,6	65,1	67,6	82,7	92,5	96,7	83,6	89,9	95,4	94,1	72,6	15
79,3	84,9	67,1	63,8	73,7	74,1	81,4	79,2	77,4	74,8	77,5	77,6	71,6	16
241	226	191	194	220	269	338	356	318	326	352	339	248	17
13	12	10	10	13	17	21	25	33	32	25	18	14	18
605	600	535	552	586	716	830	914	910	928	885	905	619	19
31	28	23	22	29	36	46	54	80	76	54	46	34	20
6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	7 435	8 006	7 933	6 911	6 319	...	...	...	21
5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	5 949	6 414	6 477	5 655	5 157	...	...	...	22
727	731	571	550	809	674	857	792	684	635	...	...	...	23
99	75	69	210	703	472	437	342	290	283	...	...	...	24
5 613	7 023	4 666	3 738	4 098	4 363	5 056	4 573	4 095	4 671	4 779	4 802	4 711	25
586	442	434	386	481	610	719	708	595	677	682	649	544	26
5 027	6 581	4 232	3 352	3 617	3 753	4 337	3 865	3 500	3 994	4 097	4 153	4 167	27
12	6	11	10	9	12	17	15	18	11	12	12	7	28
754	590	571	534	603	762	912	898	750	835	892	851	749	29
.	41 373	.	.	42 642	.	.	...	.	.	...	.	.	30
.	309 428	.	.	315 941	.	.	...	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	103,8	106,3	106,4	107,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,1	2,4	0,1	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	- 1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	- 0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	- 2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	- 0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	- 0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,55	21,32	20,72	24,64
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	34,75	30,84	33,83	33,00
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,53	6,67	4,99	6,35
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,32	11,00	11,34	8,72
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	107,9	110,7	112,2	112,9

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
107,6	108,8	108,3	108,8	109,3	109,7	109,6	109,6	110,0	110,2	110,1	110,3	110,5	1
111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	115,7	116,4	116,2	115,8	114,7	114,8	115,1	115,7	2
113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	114,7	115,5	115,8	116,1	117,0	117,1	117,2	117,2	3
105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	104,5	104,5	103,3	100,0	102,8	108,2	110,3	110,5	4
109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	111,0	110,8	110,8	110,9	111,1	111,3	111,9	112,3	5
103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	103,9	104,0	104,0	104,1	104,8	104,5	103,7	104,0	6
105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	105,5	105,6	105,5	105,4	105,5	105,4	105,8	105,8	7
112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	117,6	117,8	116,9	117,3	117,4	117,6	117,5	117,5	8
87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	86,0	85,8	85,7	85,5	85,2	85,0	84,9	84,8	9
100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	102,5	100,8	102,3	104,8	105,3	103,0	102,8	102,2	10
107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	109,4	109,5	109,5	109,5	112,5	112,5	112,5	112,7	11
107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	109,6	109,4	110,7	114,2	113,8	110,5	110,4	109,8	12
109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	110,2	110,7	110,7	110,8	110,7	110,7	110,7	111,2	13
1,3	1,6	1,7	1,9	2,1	2,4	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,4	2,7	14
3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	2,7	4,8	3,8	3,7	3,1	3,3	3,4	3,4	15
0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	1,6	2,5	2,5	2,9	3,5	3,7	3,6	3,7	16
4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	2,6	3,1	2,6	1,2	3,7	3,0	4,7	4,8	17
1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,5	2,8	18
0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	0,8	0,7	0,9	0,9	1,6	0,9	0,5	0,8	19
0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	0,2	0,5	0,6	20
2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	4,0	3,8	3,4	3,9	4,1	4,5	4,6	4,6	21
-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	-2,8	-2,6	-3,0	-3,2	-3,1	-2,9	-2,6	22
0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	3,6	0,9	2,3	1,7	1,8	1,6	1,2	1,5	23
0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	4,8	4,7	4,7	4,9	24
1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	2,6	1,3	1,6	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	25
0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	1,9	2,1	2,0	1,9	1,4	1,2	1,3	1,8	26
.	23,97	.	.	21,69	.	.	36,54	.	.	24,55	.	.	27
.	37,11	.	.	34,62	.	.	50,59	.	.	35,36	.	.	28
.	4,99	.	.	4,28	.	.	6,65	.	.	7,73	.	.	29
.	11,39	.	.	9,21	.	.	11,29	.	.	10,13	.	.	30
113,5	.	.	114,5	.	.	115,0	.	.	115,6	.	.	116,0	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 418	2 510	2 541	2 628
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel ¹⁾	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	2 496	.	.	2 513	.	.	2 539	.	.	2 555	.	.	1
.	2 299	.	.	2 276	.	.	2 329	.	.	2 362	.	.	2
.	3 108	.	.	3 169	.	.	3 192	.	.	3 226	.	.	3
.	2 288	.	.	2 280	.	.	2 317	.	.	2 347	.	.	4
.	3 754	.	.	(3 799)	.	.	3 751	.	.	3 769	.	.	5
.	2 112	.	.	1 977	.	.	2 147	.	.	(2 198)	.	.	6
.	2 656	.	.	2 702	.	.	2 709	.	.	2 710	.	.	7
.	2 127	.	.	2 108	.	.	2 136	.	.	2 173	.	.	8
.	1 419	.	.	1 455	.	.	1 455	.	.	1 459	.	.	9
.	2 205	.	.	2 208	.	.	2 227	.	.	2 224	.	.	10
.	3 092	.	.	3 219	.	.	3 199	.	.	3 172	.	.	11
.	2 738	.	.	2 754	.	.	2 771	.	.	2 778	.	.	12
.	3 029	.	.	3 032	.	.	3 036	.	.	3 043	.	.	13
.	3 850	.	.	3 799	.	.	3 811	.	.	3 819	.	.	14
.	3 013	.	.	2 976	.	.	2 995	.	.	3 019	.	.	15
.	1 999	.	.	1 998	.	.	2 042	.	.	2 073	.	.	16
.	1 771	.	.	1 694	.	.	1 706	.	.	1 748	.	.	17
.	1 200	.	.	1 177	.	.	1 199	.	.	1 281	.	.	18
.	1 636	.	.	(1 603)	.	.	(1 659)	.	.	(1 705)	.	.	19
.	1 181	.	.	1 163	.	.	1 182	.	.	1 275	.	.	20
.	2 563	.	.	2 492	.	.	2 524	.	.	2 648	.	.	21
.	1 081	.	.	(1 032)	.	.	(1 056)	.	.	(1 102)	.	.	22
.	1 821	.	.	1 743	.	.	1 757	.	.	1 797	.	.	23
.	1 285	.	.	1 265	.	.	1 276	.	.	1 316	.	.	24
.	807	.	.	834	.	.	862	.	.	876	.	.	25
.	1 581	.	.	1 600	.	.	1 608	.	.	1 693	.	.	26
.	2 071	.	.	2 094	.	.	2 097	.	.	2 142	.	.	27
.	1 979	.	.	(1 984)	.	.	(1 965)	.	.	2 212	.	.	28
.	2 207	.	.	2 270	.	.	2 273	.	.	2 292	.	.	29
.	2 653	.	.	2 464	.	.	2 479	.	.	2 489	.	.	30
.	1 728	.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	1 804	.	.	31
.	1 257	.	.	(1 281)	.	.	(1 286)	.	.	(1 325)	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 366	4 515	4 750	4 728
2	je Einwohner	Euro	1 898	1 982	2 104	2 110
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 635	4 797	4 771	4 713
16	je Einwohner	Euro	2 015	2 106	2 114	2 103
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	269	282	21	- 16
34	je Einwohner	Euro	117	124	9	- 7
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 597	2 457	2 346	2 271
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 129	1 079	1 039	1 013

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	4 728	.	.	1 074	.	.	2 199	.	.	3 405	.	.	1
.	2 110	.	.	479	.	.	981	.	.	1 519	.	.	2
.	1 283	.	.	312	.	.	627	.	.	932	.	.	3
.	572	.	.	139	.	.	280	.	.	416	.	.	4
.	818	.	.	210	.	.	401	.	.	607	.	.	5
.	365	.	.	94	.	.	179	.	.	271	.	.	6
.	2 265	.	.	569	.	.	1 145	.	.	1 746	.	.	7
.	1 010	.	.	254	.	.	511	.	.	779	.	.	8
.	740	.	.	84	.	.	226	.	.	416	.	.	9
.	330	.	.	37	.	.	101	.	.	186	.	.	10
.	654	.	.	71	.	.	196	.	.	361	.	.	11
.	292	.	.	32	.	.	88	.	.	161	.	.	12
.	87	.	.	12	.	.	29	.	.	55	.	.	13
.	39	.	.	6	.	.	13	.	.	25	.	.	14
.	4 713	.	.	1 114	.	.	2 229	.	.	3 580	.	.	15
.	2 103	.	.	497	.	.	995	.	.	1 597	.	.	16
.	1 031	.	.	194	.	.	499	.	.	793	.	.	17
.	460	.	.	87	.	.	223	.	.	354	.	.	18
.	184	.	.	44	.	.	98	.	.	159	.	.	19
.	82	.	.	20	.	.	44	.	.	71	.	.	20
.	428	.	.	133	.	.	255	.	.	382	.	.	21
.	191	.	.	60	.	.	114	.	.	170	.	.	22
.	331	.	.	13	.	.	118	.	.	200	.	.	23
.	148	.	.	6	.	.	52	.	.	89	.	.	24
.	77	.	.	1	.	.	22	.	.	41	.	.	25
.	34	.	.	0	.	.	10	.	.	18	.	.	26
.	610	.	.	136	.	.	282	.	.	452	.	.	27
.	272	.	.	61	.	.	126	.	.	201	.	.	28
.	3 117	.	.	855	.	.	1 551	.	.	2 462	.	.	29
.	1 391	.	.	381	.	.	692	.	.	1 099	.	.	30
.	431	.	.	53	.	.	138	.	.	237	.	.	31
.	192	.	.	24	.	.	62	.	.	106	.	.	32
.	- 16	.	.	40	.	.	30	.	.	175	.	.	33
.	- 7	.	.	18	.	.	14	.	.	78	.	.	34
.	2 271	.	.	2 241	.	.	2 216	.	.	2 187	.	.	35
.	1 013	.	.	1 000	.	.	989	.	.	976	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 480	24 214	25 221	25 315
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	28 066	29 492	30 407	31 633
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

		2011											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	25 315	.	.	25 502	.	.	25 692	.	.	...	.	.	1
.	1 531	.	.	1 642	.	.	1 669	.	.	...	.	.	2
.	1 378	.	.	1 417	.	.	1 401	.	.	...	.	.	3
.	22 406	.	.	22 443	.	.	22 622	.	.	...	.	.	4
.	25 039	.	.	25 224	.	.	25 437	.	.	...	.	.	5
.	7 754	.	.	7 950	.	.	8 152	.	.	...	.	.	6
.	3 814	.	.	3 873	.	.	3 878	.	.	...	.	.	7
.	8 707	.	.	8 721	.	.	8 734	.	.	...	.	.	8
.	4 764	.	.	4 680	.	.	4 673	.	.	...	.	.	9
.	31 633	.	.	31 485	.	.	31 639	.	.	...	.	.	10
.	14 949	.	.	14 568	.	.	14 532	.	.	...	.	.	11
.	2 465	.	.	2 669	.	.	2 884	.	.	...	.	.	12
.	1 601	.	.	1 592	.	.	1 654	.	.	...	.	.	13
.	12 618	.	.	12 656	.	.	12 569	.	.	...	.	.	14
.	31 492	.	.	31 332	.	.	31 483	.	.	...	.	.	15
.	5 601	.	.	5 510	.	.	5 636	.	.	...	.	.	16
.	2 037	.	.	2 002	.	.	2 023	.	.	...	.	.	17
.	22 252	.	.	22 220	.	.	22 252	.	.	...	.	.	18
.	1 602	.	.	1 600	.	.	1 572	.	.	...	.	.	19
.	1 036	.	.	1 036	.	.	871	.	.	...	.	.	20
.	139	.	.	9	.	.	10	.	.	...	.	.	21
.	966	.	.	1 007	.	.	969	.	.	...	.	.	22
.	12 618	.	.	12 662	.	.	12 573	.	.	...	.	.	23
.	1 399	.	.	1 379	.	.	1 361	.	.	...	.	.	24
.	8 307	.	.	8 329	.	.	8 284	.	.	...	.	.	25
.	2 033	.	.	2 016	.	.	1 993	.	.	...	.	.	26
388	289	371	329	340	282	396	315	279	335	309	269	301	27
67	50	32	51	44	47	56	41	31	31	51	20	41	28
5	8	2	4	8	5	9	6	5	3	6	2	7	29
9	11	9	11	15	14	13	11	6	7	14	6	8	30
23	9	7	12	14	10	11	9	10	6	7	2	7	31
13	9	7	10	-	4	12	7	2	7	8	6	5	32
321	239	339	278	296	235	340	274	248	304	258	249	260	33
5	1	1	3	2	-	3	2	-	-	2	2	1	34
55	54	67	65	56	63	49	56	67	66	52	51	60	35
243	169	253	187	232	161	268	207	163	225	184	183	180	36
349	257	351	298	318	254	362	289	251	327	289	250	273	37
38	30	17	29	22	28	31	26	27	8	19	19	26	38
1	2	3	2	-	-	3	-	1	-	1	-	2	39
109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	37 018	33 486	38 347	29 521	64 428	47 455	22 448	54 698	40
195	138	102	72	97	258	213	138	88	19	160	54	206	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Dezember 2011	m	40 301	5,00
Statistische Monatshefte, Januar 2012	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Oktober 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2008 - Oktober 2011	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 - Oktober 2011	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Oktober 2011	m	06 207	3,75
Straßenverkehrsunfälle, November 2011- vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Dezember 2011	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1. - 30.09.2011	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2010 - September 2011	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 3. Vierteljahr 2011	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 3. Vierteljahr 2011	vj	05 401	5,00
Preisindizes für Bauwerke, November 2011	vj	12 105	3,75
Verdienste, 3. Vierteljahr 2011	vj	13 106	6,25
Arbeitsmarktdaten, Januar 2010 - Juni 2011 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse 2011	j	03 203	2,50
Ernte im Marktobstbau 2011	j	03 207	1,25
Rinderbestand am 3. November 2011	j	03 315	3,75
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2010	j	05 404	3,75
Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2010	j	08 106	3,75
Verzeichnis der Veröffentlichungen 2012	j	40 001	0,00
Statistische Monatshefte - Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2011	j	40 302	0,00
Faltblatt „Thüringen in Zahlen“, Ausgabe 2011	j	80 100	0,00
Faltblatt „Thüringen im Vergleich“, Ausgabe 2011	j	80 101	0,00
Faltblatt „Wirtschaft in Thüringen“, Ausgabe 2011	j	80 102	0,00
Gewerbesteuern 2007	3-j	11 407	7,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2011, Stand: November	u	03 204	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2011, Stand: November	u	03 209	0,00
Landwirtschaftszählung 2010 - Personal- und Arbeitsverhältnisse	u	03 916	8,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 3-j - 3-jährig; u - unregelmäßig

